

DEUTSCH

8. Klasse

Schülerbuch

Teil 1

Қазақстан Республикасының Оқу-ағарту министрлігі ұсынған
Рекомендовано Министерством просвещения Республики Казахстан

Тек Қазақстанда сатылады
Только для продажи в Казахстане

«Көкжиек-Горизонт»
Алматы, 2023

УДК 373 (072)

ББК 74.268.1

Т 19

Autorinnen: Mereke Tankibaeva
Nazym Duisenova
Rabiga Mejr bekowa
Experten der internen Publishing-Expertise: Shanar Akischeva
Mereke Tankibaeva
Rezensenten: Kussaiyn Ryssaldy, Doktor der Philologie,
Professor, Akademiker des NCII
Gulzhan Badygulova, Lehrer-Meister
Methodist: Ainash Ashimova
Layout und Herstellung: Daulet Tynbayev, Renat Schaislamov,
Gulbanu Sansenbayeva
Bildredaktor: Fariza Kaken
Redaktor: Annabel Rosin
Verlag: «Көкжиек-Горизонт»

Т 19 Deutsch. Das Lehrbuch für die 8. Klasse einer Gesamtschule. Teil 1. / Tankibayeva Mereke, Duisenova Nazym, Mejr bekowa Rabiga. – Almaty: «Көкжиек-Горизонт», 2023. – 132 S.

Diese Lizenzausgabe basiert auf dem Lehrwerk „Logisch! neu“ herausgegeben von Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart, Deutschland

ISBN 978-601-363-018-2

Schülerbuch, 8. Klasse, Teil 1
Schülerbuch, 8. Klasse, Teil 2
Arbeitsbuch, 8. Klasse, Teil 1
Arbeitsbuch, 8. Klasse, Teil 2
Lehrerhandbuch, 8. Klasse, Audio-CD

ISBN 978-601-363-018-2

© «Көкжиек-Горизонт», 2023

*Kennt ihr mich noch?
Ich heiße Dora und gebe
 euch Tipps zum Deutschlernen.
 Und die kennt ihr auch
 schon, die Freunde
 aus der 7. Klasse.*



Kolja

Nadja

Jannik

Pia

Plato

Paul

Robbie

Anton

Symbole:



Sprecht



Denkt nach



Hört zu



Kreuzt an



Lest



Grammatik



Ordnet zu



Vergleicht eure Sprache mit Deutsch
oder anderen Sprachen – und um-
gekehrt



Partnerarbeit



Gruppenarbeit



Hier gibt es Anregungen für Projekte.



Schreibt



Kritisches Denken



VORWORT

Liebe Lernerinnen, liebe Lerner!

Willkommen in der Welt der deutschen Sprache – der zweit größten Sprache der Bildung, Wissenschaft Kultur, Tourismus, Medizin u.a.

Unabhängig davon, welche Erfahrungen ihr bisher gesammelt habt, Deutsch. 8. Klasse bietet euch einen direkten Zugang zur deutschen Sprache, zu Land und Leuten, zu Kultur und Kommunikation. In der 8. Klasse werden vorhandene Sprachkenntnisse weiter vertieft.

Im Mittelpunkt stehen Themen und Erfahrungen, die in kurzen Texten und Gesprächen, E-Mails und Blogbeiträgen dargestellt werden. Das Lehrbuch integriert kommunikative, interkulturelle und handlungsorientierte Sprachvermittlungsmethoden.

Die authentisch gestalteten Texte behandeln verschiedene Textsorten, die euch im Alltag und in der Schule begegnen.

Das Lehrbuch enthält unter anderem auch Informationen über unsere Heimat Kasachstan, ihre Geschichte und berühmte Persönlichkeiten, Leben und Kultur. Auf solche Weise bemühen wir uns Parallelen zwischen der kasachischen und der deutschen Kultur zu ziehen.

Viel Spaß und Erfolg!

Autorinnen und Verlag



Inhaltsverzeichnis

I. INNOVATIONEN IN DER WELT

Lektion 1.1. INTERNET

Stunde 1. Medien in meiner Welt.....	8
Stunde 2. Internet bei uns	10
Stunde 3. Das klingt ja gar nicht so schwer	12
Stunde 4. Ohne Regeln geht es nicht!.....	14
Stunde 5. Das tut man nicht!.....	16
Stunden 6-7. Suchen im Internet.....	18–21
Stunde 8. Beruf im Fokus	22
Stunde 9. Schreiben: Mailpartner gesucht	24
Stunde 10. Projekt: Webseites bewerten.....	26
Stunde 11. Selbstkontrolle	28
Kontrolltest	29

Lektion 1.2. SOZIALE NETZE

Stunde 12. Jugendliche und Apps	30
Stunde 13. Jugend im Netz.....	32
Stunde 14. Lieblings-Apps weltweit.....	34
Stunde 15. Ich im Netz	36
Stunde 16. Interview mit Experten	38
Stunde 17. Haben die Kinder Internetsucht?	40
Stunde 18. CLIL: Die größten Gefahren von sozialen Netzwerken.....	42
Stunde 19. Was Schüler übers Bloggen denken	44
Stunden 20-21. Wie kann man Blogger werden?.....	46–49
Stunde 22. Schreiben	50
Stunde 23. Projekt: Medienbeschäftigung in der Freizeit	52
Stunde 24. Selbstkontrolle	54
Kontrolltest	56



II. KULTURERBE

Lektion 2.1. DIE REISE IN DIE VERGANGENHEIT

Stunde 1. Die Jurte – eine mobile Behausung	58
Stunde 2. Etikette in der Jurte	60
Stunde 3. Die berühmteste Handelsstraße der Welt	62
Stunde 4. Die Sage von der Dombra	64
Stunde 5. Die Deutsche Einheit.....	66
Stunde 6. Die Berliner Mauer	68
Stunde 7. Was ist das Weltkulturerbe?	70
Stunde 8. Immaterielles Kulturerbe	72
Stunde 9. Schreiben: Kulturerbe in Kasachstan	74
Stunde 10. Projekt: Berlin – die „Stadt der Deutschen Einheit“	76
Stunde 11. Selbstkontrolle	78
Kontrolltest	79

Lektion 2.2. HERVORRAGENDE PERSÖNLICHKEITEN KASACHSTANS UND DEUTSCHLANDS

Stunde 12. Abai	80
Stunde 13. Das Leben von Johann Wolfgang Goethe.....	82
Stunde 14. Abai und Goethe.....	84
Stunde 15. Brüder Humboldt	86
Stunde 16. Vorbereitung auf die Amerikareise	88
Stunde 17. Humboldt und Goethe – Naturforscher trifft Naturforscher	90

Lektion 2.3. ERFINDUNGEN, DIE DIE WELT VERÄNDERT HABEN

Stunde 18. Erfindungen und Erfinder	92
Stunde 19. Seit wann gibt es...?	94
Stunde 20. Erfinder und Erfindungen aus Deutschland.....	96
Stunden 21-22. Erfindungen, die die Welt veränderten	98–101
Stunde 23. Schreiben: Vor- und Nachteile von Erfindungen	102
Stunde 24. Projekt: Nobelpreisträger weltweit	104
Grammatikübersicht	106
Lernwortschatz	123
Quellenverzeichnis	130

1 Innovationen in der Welt

1.1 Internet

1.2 Soziale Netze

Lernziele: Zeitangaben | über Medien sprechen | jemanden höflich bitten oder auffordern | Anzeigen verstehen über Lieblings-Apps sprechen | Vor – und Nachteile der sozialen Netze bestimmen | die Angaben einer Grafik interpretieren | Ratschläge geben

Ich kann: Zeitangaben verstehen | über Medien sprechen | jemanden höflich bitten oder auffordern | Anzeigen verstehen | über Internet und Internetnutzung sprechen

Wortschatz: Internet | Geräte | Mediennutzung | E-Mail-Freunde finden, Anzeigen lesen

Grammatik: Modalverben im Präteritum: durfte, musste, ... | Verben mit Dativ und Akkusativ | man - Sätze | sollte/ sollten | Imperativ-Sätze

Projekt: Webseites bewerten | Medienbeschäftigung in der Freizeit



Lektion 1.1. Internet Medien in meiner Welt

1 Was ist denn das?

a Welche Dinge kennt ihr? Was kann man damit machen?



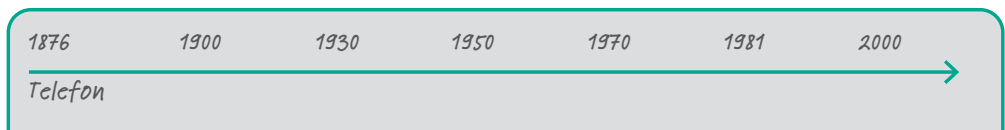
- das Radio • das Telefon • der Plattenspieler mit Platten • der Fernseher
- der MP3-Player • die Playstation • das Handy • der Computer mit Bildschirm • das Tablet • der CD-Player • der Nintendo •

Das schwarze Ding links oben ist ein Telefon.



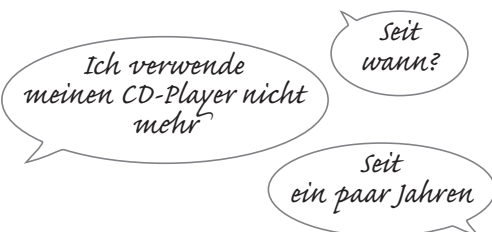
b Hört den Text. Ergänzt die Zeitleiste.

1.1



2 Medien in meiner Welt

a Welche Medien habt ihr? Welche verwendet ihr nicht mehr? Seit wann? Sammelt in der Gruppe und stellt die Ergebnisse vor.



Zeitangaben und Jahreszahlen

2008 = zweitausendacht
 1990 = neunzehnhundertneunzig
 Wann? → **zwischen 1950 und 1970**
 von 2001 bis 2005
 Seit wann? → **seit 50 Jahren**
 seit 1989



b Macht ein Interview mit euren Eltern. Welche Medien hatten sie? Welche verwenden sie jetzt? Schreibt einen Medienlebenslauf.

Meine Mutter hat 1980 das erste eigene Radio bekommen. Sie war damals 10 Jahre alt. ...

3 Medien im Alltag?

a Lest den Text. Welche Überschrift passt?

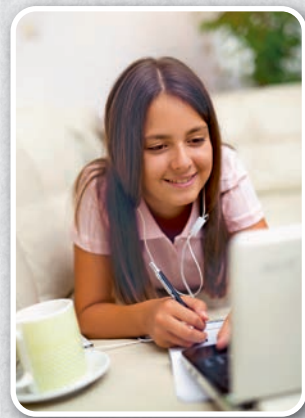
Schüler sind zwei Stunden täglich im Internet • Ab 10 Jahren sind (fast) alle online • Jungen und Mädchen chatten gern • Videos ansehen ist wichtiger als Netzwerke

Das Internet ist heute das wichtigste Medium. Und (fast) alle nutzen es: Nur 5 Prozent der Kinder im Alter von zehn Jahren können oder dürfen in Deutschland das Internet nicht benutzen. Ab 15 Jahren sind alle Jugendlichen normalerweise jeden Tag online. 10-Jährige sind etwa 20 Minuten täglich online, 16-Jährige circa zwei Stunden.

Die wichtigsten Aktivitäten sind Filme und Videos ansehen, soziale Netzwerke nutzen und Informationen für die Schule suchen.

Jungen spielen viel mehr als Mädchen. Wenn sie im Internet sind, spielen sie über 40% ihrer Zeit und chatten nicht oft. Mädchen verbringen ihre Internetzeit hauptsächlich in Chatrooms und spielen weniger als die Jungen.

Die Jugendlichen finden aktuelle Informationen meistens im Internet. Fernsehen und Zeitungen sind nicht so wichtig. Sie verwenden vor allem das Smartphone, wenn sie im Internet surfen. „Ohne Handy geht es nicht“, sagen sie.



b Lest den Text noch einmal: Was passt zusammen? Notiert die Sätze ins Heft.

- | | |
|--|--|
| 1. Fast alle 10-jährigen Kinder | A. täglich ca. zwei Stunden im Internet. |
| 2. Alle 16-Jährigen in Kasachstan sind | B. dürfen in Kasachstan das Internet benutzen. |
| 3. Mädchen chatten | C. benutzen sie meistens das Smartphone. |
| 4. Jugendliche suchen aktuelle Informationen | D. viel lieber und häufiger als Jungen. |
| 5. Wenn Jugendliche ins Internet gehen, | E. vor allem im Internet. |

1. Fast alle 10-jährigen Kinder ...

1 Internet bei uns

- a** Wie benutzt ihr das Internet? Lest die Fragen und sammelt noch drei weitere Fragen. Macht einen Klassenspaziergang. Stellt jede Frage zwei anderen Schülern.

Wie lange bist du im Durchschnitt online?
Wer benutzt in der Familie das Internet am meisten?
Für welche Aktivitäten gehst du online?

Wie lange bist du im Durchschnitt online?

Dias: 2 Stunden oder mehr

Anar: weniger als 2 Stunden

Ilyas: ...



- b** Wie hat das Internet die Arbeit und das Leben verändert? Arbeitet zu dritt. Überlegt: Wer ist nicht mit dem Internet groß geworden? Wählt fünf Personen und macht Interviews mit ihnen. Präsentiert die Ergebnisse in der Klasse.

Was hat sich verändert: bei der Arbeit, beim Einkaufen, ...? Sind die Kontakte zu Freunden anders? Benutzen die Personen Medien heute anders?

2 Handy-Sorgen.

- a** Seht die Bilder an. Wer sagt was?





- 1.2 1. Nadja konnte Pia nicht anrufen, weil ihr Handy gesperrt ist.
2. Paul musste sein Handy holen, weil er den Trainer anrufen wollte.
3. Anton wollte seinen Vater anrufen, aber das Handy war weg.
4. Robbie hat sein Handy abgemeldet, weil er nicht mehr denken konnte.



Warum 🍄 die Freunde Robbie nicht anrufen?

Nadja durfte nicht mehr telefonieren, weil ...



dürfen
ich **durfte**
er/sie **durfte**
sie **durften**
ich **wollte, musste, konnte**

3 Da ist mir was passiert!

a Habt ihr schon einmal Probleme mit dem Handy gehabt? Oder ist etwas Lustiges passiert? Erzählt in der Gruppe und nehmt das Gespräch auf.

eine SMS von der falschen Person bekommen • ein
peinliches Foto bekommen • das Handy sperren/
abmelden • die/den PIN vergessen • keinen Empfang
haben • der Akku leer sein • eine Nachricht falsch
schicken • das Handy vergessen • das Handy
verwechseln • kein Guthaben mehr haben

Ich hatte
mein Handy
noch nicht lange.
Ich wollte ...

1 Was ist das Problem?



a Hört das Gespräch.

1.3 **b** Hört das Gespräch noch einmal. Beantwortet folgende Fragen. Arbeitet zu zweit.

1. Wohin fährt Ben?
2. Warum möchte er nicht telefonieren? Was meint er?
3. Hat Bens Oma einen Computer?
4. Hat sie wirklich ihr Passwort vergessen?
5. Wie heißt ihr Passwort?
6. Ist das schwer, eine E-Mail zu schreiben?



2 Memo für Bens Großmutter, wie man eine E-Mail verschickt. Ergänzt die Sätze mit den Ausdrücken aus dem Kasten.

Zuerst muss man....	Anschließend...
Dann...	Zum Schluss...
Danach...	

ein Passwort eingeben/ oben auf „Senden“ tippen / eine Nachricht schreiben / das Mailprogramm öffnen/ den Empfängersnamen in das Feld „An“ eingeben /

3 Persönliche Briefe.

a Merkt die richtige Reihenfolge der Merkmale des persönlichen Briefes. Ordnet die Beispiele von unten zu

A) der Ort, das Datum	B) die Anrede	C) der Gruß	D) die Einleitung (die Einführung), der Inhalt	E) der Schlusssatz	F) die Unterschrift (eigener Vorname)

1. Deine Oma
2. Bitte schreib mir bald.
3. Herzliche/ Liebe Grüße
4. Berlin, den 25. Mai 2023
5. Es wäre schön, wenn du kommen könntest.
6. Bis bald.
7. Für heute ist das alles.
8. Vielen Dank für deinen Brief. Ich habe mich darüber sehr gefreut.
9. Alles Gute

10. Das nächste Mal schreibe ich mehr, aber jetzt muss ich Schluss machen.
11. Lass bald wieder von dir hören.
12. Viele Küsse
13. Ich hoffe, es geht dir gut. Mir geht es super.
14. Endlich habe ich Zeit dir zu schreiben. Ich hatte viel zu tun.
15. Das wäre alles, was ich dir schreiben wollte.
16. Zuerst vielen Dank für deine Einladung.
17. Entschuldige das lange Schweigen.

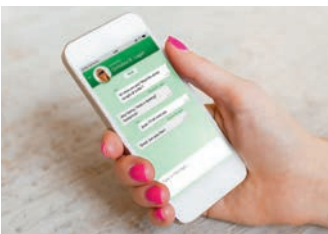
4 Alles klar?

- a Welche Ausdrücke passen zum Thema A, welche zum Thema B?**
Sortiert an der Tafel.

das Programm anklicken • die Webseite wählen • abschicken • Text tippen • die Boxen anschalten • die App auswählen • Kontakt auswählen • den Browser öffnen

Thema A:
eine Nachricht schreiben

Thema B:
im Internet Radio hören

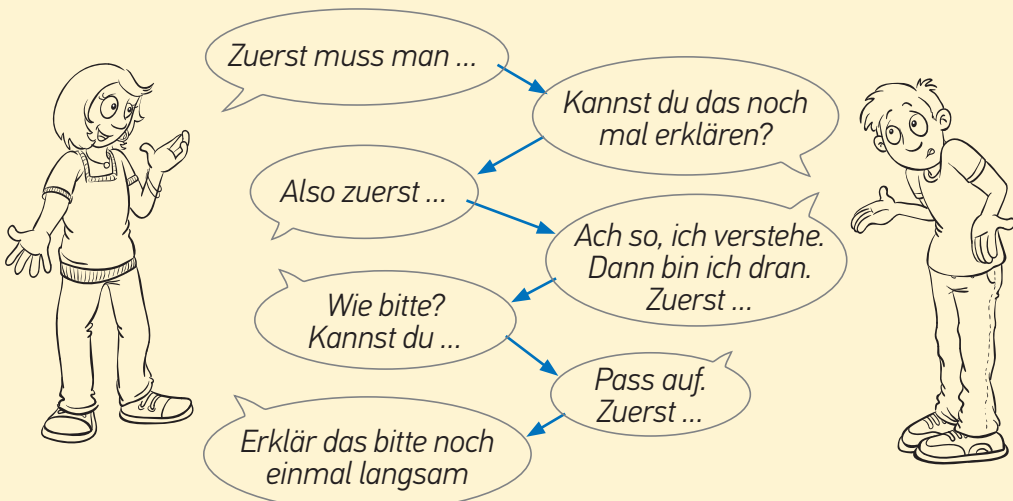


A	B
	das Programm anklicken

- b Wie macht man das? Teilt die Klasse in eine Gruppe für Thema A und eine Gruppe für Thema B. Schreibt zu zweit die Erklärung zu eurem Thema ins Heft.**

A: Zuerst muss man die App auswählen. Dann ...

- c Sucht einen Partner mit dem anderen Thema. Bildet einen Dialog.**



1 Wie bitte? Noch einmal

Ihr habt eine Frage nicht verstanden? Hier könnt ihr schon mal üben, wie man in solchen Situationen nachfragt. Zuerst hört ihr die direkte Frage. Sprecht dann die indirekte Frage nach.

1 Haben Sie ein Smartphone?	→	<i>Ich möchte wissen, ob Sie ein Smartphone haben.</i>
2 Surfen Sie mit Ihrem Smartphone oft im Internet?	→	<i>Ich möchte wissen, ob Sie mit Ihrem Smartphone oft im Internet surfen.</i>
3 Benutzt du auch soziale Netzwerke?	→	<i>Ich möchte wissen, ob du auch soziale Netzwerke benutzt.</i>
4 Wie oft benutzt du soziale Netzwerke?	→	<i>Ich möchte wissen, wie oft du soziale Netzwerke benutzt.</i>
5 Wie teuer war dein Smartphone?	→	<i>Darf ich fragen, wie teuer dein Smartphone war?</i>

Können Sie mir sagen, ob Sie ein Smartphone haben?
 Darf ich Sie fragen, ob Sie soziale Netzwerke nutzen?
 Ich möchte gerne wissen, ob es hier eine schnelle Internetverbindung gibt?

Ohne Regeln geht es nicht

Dieser Typ indirekter Fragen wird im Nebensatz mit „wann“/„wo“/„was“/... eingeleitet. Vor „wann“ können „seit“/„bis“/„von ... bis“ stehen.

Z. B.: Seit wann wohnst du hier? Ich möchte wissen, seit wann du hier wohnst

2 Lest den Dialog. Bildet dann euren eigenen Dialog.

- Seit wann hast du dein Smartphone?
- Wie bitte? Was hast du gesagt?
- Ich habe gefragt, seit wann du dein Smartphone hast.
- Seit einem Jahr.
- Und findest du es praktisch?
- Ja, weil ich mit dem Smartphone immer erreichbar bin. Und das ist wichtig für mich.

3 Schreibt die passenden Wörter in die Lücken. In jede Lücke passt ein Wort.

Und deine Internetverbindung? Ist die schnell?

- Kannst du das noch mal wiederholen? Ich verstehe dich wirklich schlecht.
- Ich habe gefragt, ... deine schnell
- Nein, superlangsam. Leider. Wenn ich irgendwas suche, brauche ich sehr lange.
- Und welche Suchmaschine benutzt du?
- Wie bitte?
- Ich habe gefragt, ... du benutzt.

Tipp: Gerade am Anfang, wenn du noch nicht so gut Deutsch sprichst, kannst du dein Gegenüber durch ein: „Wie bitte?“ oder „Wiederholen Sie das bitte noch mal“ dazu bringen, die Frage noch mal zu stellen.

Info: Viele Phrasen können in Kurznachrichten abgekürzt werden. Beispiele:

Info: In einem Text können Sätze verkürzt und Verben ganz weggelassen werden, wenn der Sinn klar bleibt. Das passiert oft in Kurznachrichten und in Chats.

Beispiel: Danach Kaffee bei Max und Tarek?

LG = Liebe Grüße
GLG = Ganz liebe Grüße
HDL = Hab dich lieb
BB = Bis bald

4 Erstellt anhand der Übungen 1, 2 Mini-Dialoge nach Rollen und präsentiert sie vor der Klasse



5 Landeskundeecke.

Computerkurse für Senioren

Der Umgang mit Computer, Tablet und Smartphone ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. In der Arbeitswelt und im Privatleben sind wir durch Internet und Smartphone geprägt, nutzen es zum Informieren, Verabreden, Kaufen und Bezahlen, Orientieren und Organisieren.

Für Senioren ist der Umgang mit Computer und Internet nicht so selbstverständlich. Manche haben Spaß am Entdecken und Ausprobieren und skypen entspannt mit den Enkeln. Andere wollen sich in einem geschützten Rahmen die wichtigsten Informationen zu Computer und Internet erklären lassen und Schritt für Schritt ausprobieren.

Dafür gibt es zum Beispiel an Volkshochschulen spezielle Computerkurse für Senioren. Angeboten werden Kurse zu Themen wie Texte und E-Mails mit dem Computer schreiben, Informationen im Internet finden, Soziale Medien benutzen, Sicherheit im Internet oder Fotos digital bearbeiten.

In entspanntem Tempo werden die jeweiligen Fragen der Senioren beantwortet und vieles kann in der Gruppe erklärt und ausprobiert werden.



1 Das tut man nicht!

a Kennt ihr solche Situationen? Was kann man tun?

1. Du sitzt im Bus. Die Person neben dir erzählt am Telefon laut von ihren Problemen.
2. Du redest mit deiner Freundin. Sie bekommt eine Nachricht und schreibt sofort eine Antwort.
3. Jemand hat schon zum zweiten Mal spät abends deine Nummer gewählt und stört dich.
4. Dein Freund telefoniert immer lang, wenn du bei ihm bist.
5. In der Bibliothek ist es leise, aber der Schüler neben dir telefoniert.
6. Du möchtest im Zug lesen, aber die anderen Leute hören sehr laut Musik



b Arbeitet zu zweit. Schreibt zu jeder Situation in 1a eine höfliche Bitte. Der Kasten hilft.

leise sprechen • das Handy ausschalten • die Musik leiser machen • nur kurz telefonieren • später antworten • aufpassen • morgen noch mal anrufen

jemanden höflich bitten oder auffordern

Könnten Sie bitte draußen telefonieren?

Könntest du später antworten?

Könntet ihr bitte ...?

1. Könnten Sie bitte ...?



c Notiert die höflichen Bitten aus 1b in eurer Sprache. Vergleicht.

2 Phonetik. Betonung in Aufforderungen



a Ordnet die Sätze von höflich bis unhöflich im Heft. Hört zur Kontrolle.

1.4

Dein Handy, bitte! • Gib mir dein Handy! • Her mit dem Handy! •
Kannst du mir dein Handy geben? • Könntest du mir bitte dein Handy geben? •
Gibst du mir dein Handy?

sehr höflich sehr unhöflich

Könntest du mir ... →



b Hört die Sätze. Welche klingen freundlich, welche unfreundlich?

1.5

freundlich: 1, ... unfreundlich:



c Sagt die Sätze einmal mit freundlicher Betonung, einmal mit unfreundlicher Betonung. Arbeitet zu zweit.

Bitte mach die Musik leiser! • Mach bitte weiter, wir haben keine Zeit! • Kannst du bitte aufhören? Könntest du mir einen Stift geben? • Mach Schluss, bitte! • Mach jetzt deine Hausaufgaben!

3 Tauschen in der Klasse

a Was sucht ihr? Ergänzt die Sätze.

1. Kannst du _____ geben?
2. Leihst du _____ ?
3. Verkaufst du _____ billig _____ ?

Verben mit Dativ und Akkusativ

Ich gebe **dir** einen guten Tipp.

Kannst **mir** die CD leihen?

Ich kann **euch** ein Poster verkaufen.



b Schreibt eine Frage wie in **a** auf einen Zettel. Sucht einen Partner. Fragt und antwortet. Tauscht dann eure Zettel.

Kannst du mir die
Mathehausaufgabe
geben?

Leihst du mir die CD
von Dimasch
Kudaibergenov?

Mach doch Mathe selber. Sonst lernst du es nie.



1 Lest den Text. Nennt die Schritte der Suche im Internet.



Um im Internet etwas zu finden, kann man Suchmaschinen benutzen. Es gibt viele Suchmaschinen. Jedoch durchsucht keine Suchmaschine alle Internetseiten der Welt. Das heißt, eine Suchmaschine findet nicht alle Internetseiten, die es im Internet gibt. Jede Suchmaschine sieht ein wenig anders aus und funktioniert auch anders. Aber eines gilt für alle: Man muss zuerst einen Suchbegriff in ein Suchfeld eingeben. Dann muss man „Suchen“ oder die „Enter“-Taste drücken, um die Suche zu starten. Schnell erhält man eine Trefferliste mit Links zu Internetseiten. Auf diesen Internetseiten wird hoffentlich das gesuchte Thema besprochen.

2 Lest den Text noch einmal und beantwortet die folgenden Fragen: Woher kennt die Suchmaschine überhaupt die Seiten? Woher weiß sie, welche Treffer zu der Suche passen?



Hinter diesen großen Suchmaschinen stecken Programme, die automatisch viele Infos aus dem Internet aufllesen: Seiten, Internetadressen, aber auch besondere Wörter, die auf der Seite vorkommen. Es entsteht eine große Liste, auch 'Index' genannt. Wenn man einen Suchbegriff eingibt, durchsucht die Suchmaschine automatisch diese riesige Liste. Dann zeigt sie alle Treffer an, die sie finden konnte. Allerdings erscheint auf den Seiten der Suchmaschinen auch Werbung.

a Sortiert die Begriffe.

Erwachsenen –

Erwachsenen • Werbung • Suchergebnisse für Kinder geeignet • nicht geprüfte
Suchergebniss • weniger Suchergebnisse • sehr viele Suchergebnisse •
keine oder wenig Werbung

3 Treffende Suchbegriffe

Ich habe mit einer Suchmaschine nach dem Begriff „Schildkröte“ gesucht. Dies ist die Liste der Suchergebnisse, die die Suchmaschine ausgegeben hat. Daran zeigt sich häufig schon, welche Suchergebnisse hilfreich und welche unbrauchbar sind.

**4 Gebt einander Ratschläge. Bildet Imperativ-Sätze.**

*Muster: die vorgeschlagenen Treffer genauer ansehen
Sich dir die vorgeschlagenen Treffer genauer an.*

- 1 aufmerksam den Titel und die Beschreibung lesen
- 2 erst dann entscheiden: welche Seiten aufrufen und genauer anschauen willst.
- 3 unter dem Titel stehende kurze Beschreibung lesen
- 4 erfahren, was die Seite anbietet
- 5 die folgenden Treffer weiter unten oder auf den nächsten Seiten anschauen

5 Die Suchmaschinen-Checkliste. Ihr Mitschüler hat keine großen Erfahrungen mit der Suchmaschine und macht alles falsch.

Sagt ihm, wie ist es richtig!

*Klicke nicht gleich die ersten Treffer an;
und auch nicht einfach alle
Suchergebnisse.*

*Ich
klicke gleich wild
die ersten Treffer an.*

Ich weiß, dass die besten Suchergebnisse oben stehen.

Ich lese nur den Titel der Suchergebnisse.

Ich klicke auf den Link und verschaffe mir auf der aufgerufenen Seite keinen Überblick, sondern beginne ausführlich zu lesen.

Ich schaue mir nur die oben stehenden Treffer an.

6 Wie benutzt man eine Suchmaschine? Sortiert die Aussagen.

+	-

- 1 Ich lese die Beschreibung, die unter dem Suchergebnis steht.
- 2 Wenn ich auf einen Link klicke, verschaffe mir auf der Seite einen ersten Überblick.
- 3 Ich prüfe, ob der Titel zu meiner Sucheingabe passt.
- 4 Ich klicke sofort die ersten Treffer an, denn die sind immer die besten.
- 5 Ich entscheide mich immer für den Link mit dem schönsten Bild.
- 6 Ich klicke auf fett markierte Seiten, neben denen "Anzeige" steht.

7 Wie die Profis suchen. Ergänzt die folgenden Sätze!

- 1 Wenn ich zu viele Suchergebnisse erhalten habe, gebe ich *nur die ersten drei Buchstaben/ zwei Begriffe/ den Suchbegriff und eine Frage* des Suchbegriffs ein.
- 2 Ich kann bestimmte Suchergebnisse ausschließen. Damit zeige ich der Suchmaschine, dass ich diese Begriffe nicht suche. Das geht mit einem *Pluszeichen (+)/ Minuszeichen (-)/ Schrägstrich (/)* vor einem zweiten Begriff.
- 3 Wenn ich nach Hunde und Katzen suche, gebe ich nicht Hunde Katzen ein. Dann erhalte ich nur Seiten, auf denen immer beide Begriffe oder Themen vorkommen. Stattdessen gebe ich ein: *„Hunde“ „Katzen“/ Hunde oder Katzen/ Katzenhunde*.
- 4 Wenn ich etwas über Micky Maus erfahren möchte, schreibe ich am besten *„Micky Maus“/Micky oder Maus/ Die besten Informationen über Micky Maus* in den Suchschlitz.

8 Lest die Informationstexte. Ergänzt Wikipedia (W) oder Klexikon (K).

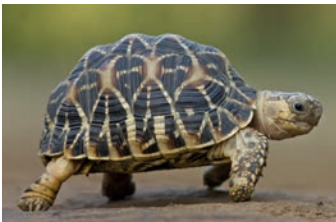
	
Das größte und bekannteste Wiki ist Wikipedia! Wikipedia ist eine umfangreiche Internetseite in verschiedenen Sprachen. An ihr arbeiten viele Menschen mit. Allerdings ist Wikipedia eher für Erwachsene gedacht und gemacht.	Klexikon ist wie „Wikipedia für Kinder“. Es funktioniert wie das „große“ Wikipedia, ist aber viel verständlicher geschrieben.

- 1 Das größte und bekannteste Wiki ist ____.
- 2 Es gibt fast in allen Sprachen der Welt. ____
- 3 Dieses Wiki ist für Kinder. ____
- 4 Die Sprache ist klar und verständlich. ____
- 5 Die Nutzer dieses Wiki sind die Erwachsene. ____

9 Projekt. Tiersteckbrief



Recherchiert im Internet nach eurem Lieblingstier. Dann füllt den folgenden Steckbrief aus. Diesen Steckbrief könnt ihr dann ausdrucken und vor der Klasse präsentieren.

Die Schildkröte 	Benutzte Suchmaschine
Dein Name oder Spitzname	Info über das Tier (Größe, Ernährung und andere)
Deine Klasse	Warum gefällt dir dieses Tier?

1 Welche neue Berufe entstehen in der Zukunft?

a Welche Berufe sind das? Ordnet zu.

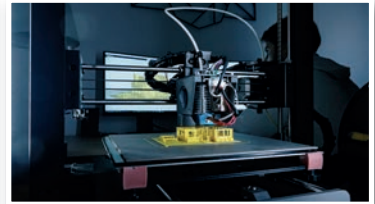
Ingen bot E-Lear Ro er Ex ning per Kon ieur 3D zept ik ten Druck



A.



B.



C.

b Lest drei Texte und ordnet die Bilder aus 1a zu.

Text

Bild

1. Die Art des Lernens verändert sich. Online-Unis, Lernen per App verbreiten sich. Daher braucht es eine neue Art der Lehrer, die kreativ und webgerecht die Lerninhalte von morgen erstellen. Der E-Learning Konzepter entwickelt Inhalte für webbased Trainings, Game Based Learning, Mobile Learning und E-Books. Zum Teil führt er auch selbst Schulungen durch.
2. In der Zeit der Digitalisierung boomt der Markt der Robotik. Industrieprozesse werden von Robotern übernommen. Selbstfahrende Autos sind der große Trend der Zukunft geworden. Robotik wird in vielen Bereichen immer wichtiger. Also gehört die Zukunft den Robotik-Ingenieuren?
3. Anfangs schienen 3D Drucker nur eine Spielerei zu sein. Heute ersetzen die Drucker ganze Produktionsketten und zeigen super Resultate. Natürlich braucht man hier Fachleute, die den Drucker bedienen können.

c Sortiert die Berufe.

Fensterbauer • Robotik Ingenieure • Erzieherin • Webdesigner •
Apotheker • E-Learning Konzepter • Lehrer • Video-Produzenten • Gas- und
Wasserinstallateure • Elektriker • Alten- und Krankenpfleger • Arzt •
Virtuelle Assistenten • Taxifahrer • Mechaniker •

Neue Berufe	Berufe haben eine große Zukunft	Berufe haben keine Zukunft
E-Learning Konzepter		

- 2** Seht euch den Videoausschnitt an und ergänzt den neuen Wortschatz rund um das Thema Internet.



- 3** Wählt die fehlenden Wörter in der richtigen Reihenfolge aus.

Yara: Deine Firma erstellt doch

Pepe: Wir digitale Lösungen, Marketingkonzepte, Blogs ...

Yara: Ja, okay. Ich möchte wissen, ob du mir hilfst. Ich brauche mehr Kunden. Funktioniert das mit einer neuen Webseite?

Pepe: Yara, eine allein reicht nicht. Du musst in den..... aktiv sein. Die Leute müssen deine Seiten Sie müssen die Möglichkeit haben zu posten.

Webseite • designen • Internetseiten • Sozialen Netzwerken • liken

- 4** Sucht Definitionen für die neuen Wörter und wählt jeweils eine richtige Definition aus.

„Internetseiten erstellen“ heißt ...

- a. Internetseiten suchen
- b. Internetseiten designen

„In sozialen Netzwerken „

- a. kann man online im Internet mit Menschen kommunizieren
- b. man kann offline im Cafe mit Menschen kommunizieren

„Posten“ und „liken“ sind ...

- a. englische Wörter, aber man kann sie auf Deutsch benutzen
- b. englische Wörter, aber man kann sie auf Deutsch nicht benutzen

- 5** Pepe versteht nicht alles, was der Anrufer sagt, und fragt nach. Wie wiederholt der Anrufer seine Frage? Und wie wiederholt Pepe die Frage des Anrufers? Ergänzt die Lücken. Wählt die fehlenden Satzteile in der richtigen Reihenfolge aus.

Interviewer: Und noch eine Frage. Nutzen Sie soziale Netzwerke?

Pepe: Wie bitte? Es ist zu laut hier. Können Sie die Frage noch mal wiederholen?

Interviewer: , ...

Pepe: Ja, klar. Heute kann man ohne soziale Netzwerke ja gar nichts mehr machen, privat sind diese Netzwerke super für mich und beruflich auch.

Ich möchte wissen...
• ob Sie soziale Netzwerke nutzen

1 Lernpartner

a Lest die Anzeigen. Wofür sind die Anzeigen?

A E-Mail-Freunde finden

Du lernst Deutsch – kennst aber niemanden aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz? Da haben wir was für dich! Wir suchen und finden E-Mail-Partnerschaften für Deutschlerner aus der ganzen Welt. Schreib uns: Wer bist du? Wie alt bist du? Wo wohnst du? Wo lernst du Deutsch (und seit wann)? Was machst du und was interessiert dich? Wir finden einen E-Mail-Partner oder eine E-Mail-Partnerin für dich.

DaF-Partner@service.de



B Klassenpartnerschaft – sofort

Ihr lernt Deutsch in der Schule und wollt endlich mit Leuten in eurem Alter auf Deutsch reden? Schreibt uns über eure Klasse: Wo ist eure Schule? Wie viele seid ihr? Wie lange lernt ihr schon Deutsch? Was macht ihr im Unterricht? Welche Themen interessieren euch?

Wir suchen für euch eine Partnerklasse. Ihr könnt euch zu Chats verabreden oder über Skype miteinander sprechen!

Klassenpartnerschaften@sofort.de



In Anzeige A kann man einen E-Mail-Partner oder ...



b Welche Anzeige findet ihr interessanter? Wählt eine Anzeige aus und macht Notizen für eine Antwort. Welche Informationen sind wichtig?

Thema	
Ich:	14 Jahre alt
	Italien, Verona
Schule:	Scuola media
Deutsch:	seit zwei Jahren an der Schule
Interessen und Hobbys:	...



Ihr wisst nicht, was ihr schreiben sollt? Ist doch ganz einfach. Das steht in der Anzeige. Notiert die Themen aus der Anzeige auf einem Zettel. Lasst viel Platz! Schreibt dann zu jedem Thema Stichpunkte.



c Arbeitet mit einem Partner / einer Partnerin. Vergleicht eure Notizen und ergänzt sie.



d Antwortet auf die Anzeige. Sucht passende Sätze aus dem Kasten und ordnet sie. Schreibt dann die E-Mail.

Ich gehe in die ... Klasse. • Wir sind eine ... Klasse mit ... Schülern. • Ich interessiere mich für Musik/Tiere/Sport/... • Ich mache gern Radtouren und ... • Meine Hobbys sind ... und ... • Wir machen oft ... • Ich komme aus ... • Ich wohne in ... • Wir sind eine Klasse aus ... • Ich lerne / wir lernen seit ... Jahren/Monaten Deutsch an der Schule. • Ich suche einen E-Mail-Partner / eine E-Mail-Partnerin. • Wir suchen eine Partnerklasse. • Im Deutschunterricht machen wir kleine Projekte und ... • Mein Name ist ... / Ich heiße ... / Ich bin ... • Hallo, ... / Guten Tag, ... • Vielen Dank und ich freue mich auf eine Antwort • Danke und viele Grüße

Hallo,
ich heiße Laura und bin ...



Im Brief oder in der E-Mail macht man nach der Anrede ein Komma, dann schreibt man klein weiter.

2 Mailpartner gesucht – Antwort bekommen!



a Lest die E-Mail. Ein Computervirus hat einige Teile kaputt gemacht. Schreibt die Mail richtig ins Heft. Der Kasten hilft.

Außerdem spiele ich auch sehr gerne • danach gleich meine Hausaufgaben • ist älter als ich und Lisa ist jünger • Außerdem haben wir • schreibe ich etwas über mich • Sie ist schwarz und • und es gibt Mittagessen • und ich komme • Von Montag bis Freitag • machst du in deiner Freizeit

Hallo ...,
 mein Name ist Dominik ☼ ☒ ★ aus Österreich. Ich wohne in Graz. Ich gehe in
 die achte Klasse. Ich habe deine E-Mail-Adresse von Daf-Partner bekommen.
 Am besten ¥ ☒ ⇐ i ☹: Ich habe zwei Schwestern, Anna und Lisa. Anna
 ☼ ☒ ☐ ☒ ☼ ✧ ☼ ☒. ☹ ☼ ✧ eine Katze. ✧ ☼ ☐ ☼ heißt Minka. Sie ist jetzt
 fünf Jahre alt und sehr faul. Sie liegt fast immer bei uns auf dem Sofa.
 ☐ ④ ☹ ③ habe ich fast immer bis zwei Uhr Schule, dann komme ich nach
 Hause ☼ • ☹ ☐. Meistens mache ich ☹ ☹ ☹ ☹. Am Nachmittag treffe ich
 mich oft mit Freunden. Meine Hobbys sind Fußball spielen und klettern. ☹ ã ☒
 ☹ ☹ ☹ mit Freunden Computerspiele.
 Was ☹ ☹ ☐ ☹ ☹? Hast du Geschwister?
 Ich freue mich auf eine Antwort von dir.
 Viele Grüße und bis bald
 Dominik



b Schreibt eine Antwort an Dominik.

Hallo Dominik,



1 Das Internet bittet allerlei Informationen über eine Webseite an. Entdeckt noch mehr dazu.

1. Was sagt uns die URL? URL = Uniform Ressource Locator (Web-Adresse, steht immer oben in der Adresszeile des Browsers), vgl. „Domain“ = Name der Web-Adresse (z.B. internet-abc.de). Die URL kann Information über die Qualität einer Webseite geben. Oft haben Betreiber von Webseites einseitige Interessen.

2 Welche Informationen könnt ihr den folgenden URLs entnehmen? Ist die Webseite ein privates Angebot oder Institution, Nachrichtenagentur betreibt die Seite?

a https://en.wikipedia.org/wiki/Dimash_Kudaibergen

b <http://www.danielrued.com/>

3 Was könnt ihr über den Betreiber der Webseite herausfinden? Surft im Internet und sucht die Information.

<https://www.internet-abc.de/kinder/lernen-schule/>

4 Wie aktuell sind die Inhalte der Seite? Enthalten die Inhalte einer Webseite interessante, neue, neutrale oder tendenziöse Informationen? Beurteilt den Informationsgehalt der folgenden Seiten.

a <http://www.shopblogger.de/blog/>

b <http://www.kernenergie.de/>



Projekt-Aufgabe

Bei der Suchmaschine Google (www.google.de) erhält man zum Stichwort „Dinosaurier“ fast 500 000 deutschsprachige Links. Welche Informationen davon sind brauchbar? Dies herauszufinden ist eure Aufgabe.

Wir interessieren uns für folgende Dinosaurierarten: Titanosauria, Hadrosaurier, Velociraptor, Tyrannosaurus, Ankylosaurier, Plateosaurus, Stegosaurier. Entscheidet euch in eurer Gruppe für eine dieser Dinosaurierart. Sucht die besten fünf Webseiten zu dieser Dinosaurierart heraus. Schreibt einen Bericht, in dem ihr eure Entscheidung begründet.

Arbeitsschritte

Schritt 1 Wie bewertet man die Qualität von Informationen im Internet?

Unten findet ihr eine Checkliste mit Fragen, die bei der Beurteilung von Informationen im Internet helfen können.

	Checkliste zur Beurteilung von Informationen im Internet	+	+/-	-
1	Wer hat die Informationen erstellt?			
2	Wer ist der/die Autor/in? In welcher Funktion schreibt er/sie?			
3	Wie aktuell sind die Informationen?			
4	Für wen wurde die Seite geschrieben?			
5	Sind die Aussagen durch Quellen belegt?			
6	Gibt es Kommentare von anderen Nutzern?			
7	Handelt es sich um eine private Homepage oder um die Webseiten einer Organisation? (Universität, Museum ...)			
8	Gibt es ein Impressum mit Ansprechpartnern und Möglichkeit zum Mail-Kontakt? Richtigkeit und Quellenangaben			
9	Wann wurde die Internetseite erstellt bzw. zuletzt aktualisiert?			
10	Gibt es auf der Webseite Werbung, Hinweise auf Sponsoren?			

Schritt 2 Überprüft die Brauchbarkeit dieser Checkliste z.B. an der folgenden Webseite: <http://www.dinosaurier-web.de/> Beurteilt die Qualität der Informationen und diskutiert euer Ergebnis in der Klasse.

Schritt 3 Gebt den Namen der von euch ausgewählten Dinosaurierart in eine Suchmaschine ein. Schaut euch die vorgeschlagenen Seiten an. Wertet sie mit Hilfe der Checkliste aus. Sucht fünf Webseiten, die ihr als gute Informationsangebote vorschlagen wollt. Schreibt einen Bericht. Die Checkliste hilft.

Schritt 4 Stellt der Klasse eine gute Webseite vor und eine Webseite, an deren Qualität ihr Zweifel habt.

Kannst du das schon?	Überprüfe sich, bitte!	Ergebnisse
Zeitangaben – Ich hatte von 2005 bis 2010 einen CD-Player. – Seit 2012 habe ich ein Handy mit Internet. – Seit zwei Jahren habe ich einen Computer.	Zeitangaben Welche Medien hattet ihr früher? Wann genau? Seit wann habt ihr ein Handy und einen Computer?	
Über Medien sprechen – Ich surfe mit dem Tablet im Internet. – Mit dem Handy kann ich telefonieren und Nachrichten schicken. – Ich mache Spiele mit dem Nintendo. – Im Fernsehen sehe ich Serien und Filme an.	Über Medien sprechen Was macht ihr mit diesen Medien? Schreibt Sätze.	
Modalverben im Präteritum – Ich musste mit dem Trainer telefonieren. – Ich durfte nicht anrufen. – Ich wollte das Handy von Stefan haben. – Aber Stefan konnte mir sein Handy nicht geben. – Er hatte kein Guthaben mehr.	Modalverben im Präteritum Erzählt die Geschichte im Präteritum: Ich muss mit dem Trainer telefonieren. Ich darf nicht anrufen. Ich will das Handy von Stefan haben. Aber Stefan kann mir sein Handy nicht geben. Er hat kein Guthaben mehr.	
jemanden höflich bitten oder auffordern – Könntest du bitte die Musik leiser machen? – Könntest du bitte draußen telefonieren? – Könntest du bitte später anrufen?	jemanden höflich bitten oder auffordern Was sagt ihr eurem Partner? Formuliert drei höfliche Bitten. Er/Sie hört sehr laut Musik. Er/Sie telefoniert, aber du möchtest lernen. Er/Sie ruft an, aber du kannst jetzt nicht sprechen.	
Verben mit Dativ und Akkusativ – Kannst du mir dein Matheheft geben? – Leihst du mir heute die DVD von Cro? – Bringst du mir morgen das Deutschbuch mit? – Kaufst du mir ein Eis?	Verben mit Dativ und Akkusativ Ihr wollt etwas von eurem Partner. Bildet Fragen: – geben – leihen – bringen – kaufen – Aus und vorbei! – Leihst du mir deine Mathehausaufgabe? – Mach's doch selber! – Ist doch okay, findest du nicht?	
– Aus und vorbei! – Leihst du mir deine Mathehausaufgabe? – Mach's doch selber! – Ist doch okay, findest du nicht?		

1 Schreib höfliche Bitten. Könntest du, bitte ...?

1. Machen Sie die Musik leiser
2. Geben Sie mir Ihren Mantel
3. Was bedeutet dieses Wort auf Deutsch?

3 × 1 = 3
____/3

2 Setze das passende Relativpronomen ein.

- 1 Überlege, was auf den Seiten stehen könnte, _____ du finden möchtest.
- 2 Die Suchmaschine versteht die Frage nicht, sondern sucht nach allen Begriffen, _____ in der Frage vorkommen.
- 3 Schreibe die Suchbegriffe richtig, nur so erhältst du die Treffer, _____ du dir erhoffst.
- 4 Du kannst mit einem Minuszeichen (-) Begriffe ausschließen, _____ nichts mit deinem Thema zu tun haben.

4 × 1 = 4
____/4

3 Schreibe die Sätze mit den Ausdrücken aus dem Kasten ins Heft. Achtet auf die Reihenfolge: danach • zum Schluss • zuerst • anschließend • dann

- A Man muss ein Passwort eingeben.
 B Man öffnet das Mailprogramm.
 C Man kommt zur Mailbox.
 D Man gibt den Namen ein.
 E Man kann eine Nachricht schreiben

5 × 1 = 5
____/5

4 Klick auf den folgenden Link und macht die Übungen 12 Logisch A2

8 × 1 = 8
____/8

Auswertung:

- 0-5 (unbefriedigend) 10-14 (gut)
 6-9 (befriedigend) 15-20 (sehr gut!) Punkt maximal

____/20

☐ – 0 (unbefriedigend)

☐ – 4 (gut)

☐ – 2 (befriedigend)

☐ – 5 (sehr gut!) Punkt maximal

Lektion 1.2. Soziale Netze Jugendliche und Apps

1 Jugendliche und Apps

a Ergänzt die Namen der Apps.

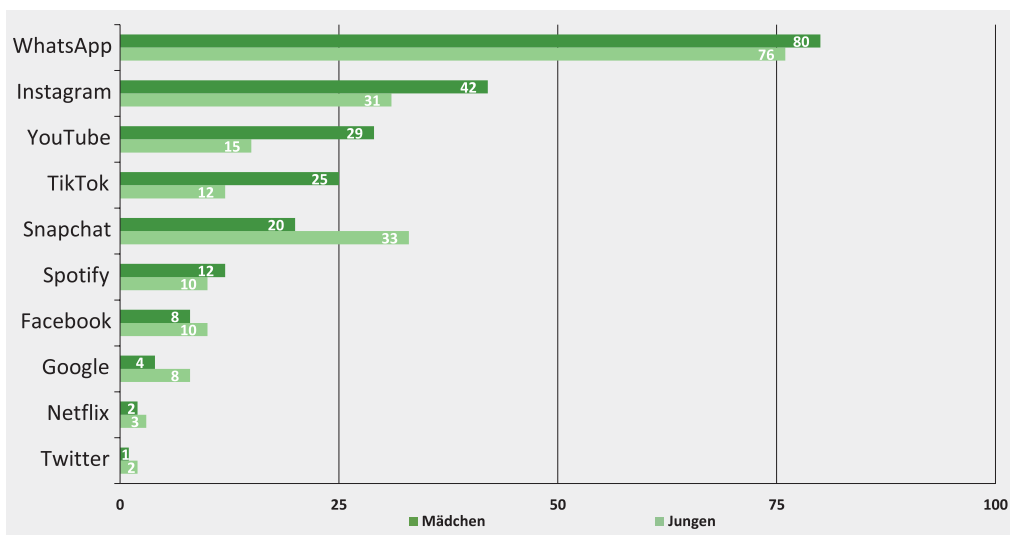
b Welche weitere Apps benutzt ihr? Ergänzt die Namen und was ihr damit macht.

c Macht einen Klassenspaziergang. Findet Personen, die gleiche Apps nutzen. Verwendet dabei folgende Redemittel:

Ich verwende gerne Und du? Verwendest du auch ...? /Nutzt du auch ...?
Wie findest du ...? Meine Lieblings-App ist ... Von den sozialen Medien nutze ich am meisten ... Ich nutze diese App vor allem für die Und du? Was machst du mit deiner Lieblings-App?

2 Wichtigste Apps 2021

a Lückentext. Ergänzt die Angaben anhand der folgenden Diagramm.



Die Jugend –Information-Medien (JIM) Studie fragt die Jugendlichen nach drei wichtigsten Apps auf ihrem Smartphone. Die Ergebnisse sind folgende:
... liegt auf dem ersten Platz. Auf Rang zwei und drei folgen
... liegt mit ... Prozent auf Platz ..., dann folgt ...
... steht bei beiden Geschlechtern an erster Stelle. Für Mädchen sind ... wichtiger. Für Jungen ist ... relevanter.



b Jetzt vergleicht eure Angaben mit deutschen Jugendlichen. Gibt es Unterschiede? Welche? Besprecht in Gruppen.

3 Kleine Studie

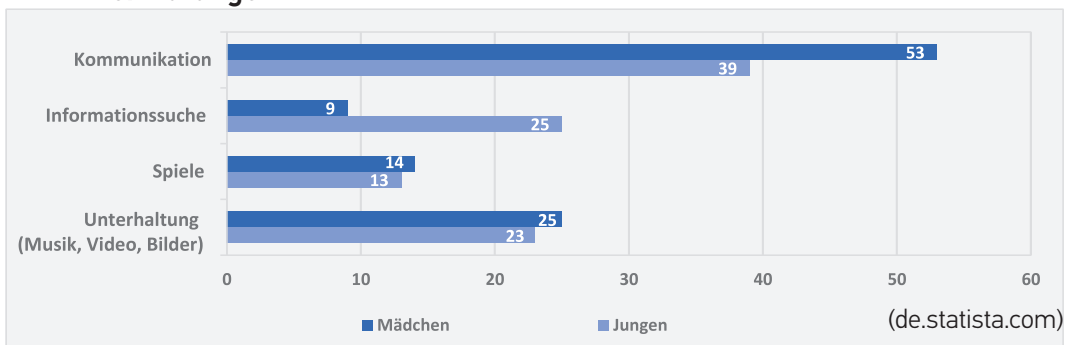


a Was denkt ihr? Wie nutzen 12- bis 19-jährige Mädchen und Jungen in Deutschland ihre Freizeit im Internet? Ordnet folgende Aktivitäten zu.

Kommunikation • Unterhaltung • Informationssuche • Spiele

Mädchen	Jungen
1	
2	
3	
4	

b Jetzt lest die Statistik und vergleicht sie mit ihren Hypothesen/ Vermutungen.



c Beschreibt die Statistik, benutzt dabei folgende Redemittel.

Auf Platz ... steht bei den Mädchen/ Jungen ...

... % der Mädchen/ Jungen ...

Ungefähr ein Viertel/Drittel der Mädchen/ Jungen ...

Nur ein Zehntel der Mädchen/ Jungen ...

4 Umfrage: Wie wichtig sind soziale Netzwerke für dich?



Macht einen Klassenspaziergang und fragt einander folgende Fragen. Dann präsentiert eure Ergebnisse vor der Klasse.

1	Bist du in einem oder mehreren sozialen Netzwerken angemeldet?	
2	Welches soziale Netzwerk nutzt du am häufigsten?	
3	Wie häufig nutzt du das soziale Netzwerk?	
4	Welche Inhalte teilst du?	
5	Warum ist dir die Nutzung sozialer Netzwerke wichtig?	

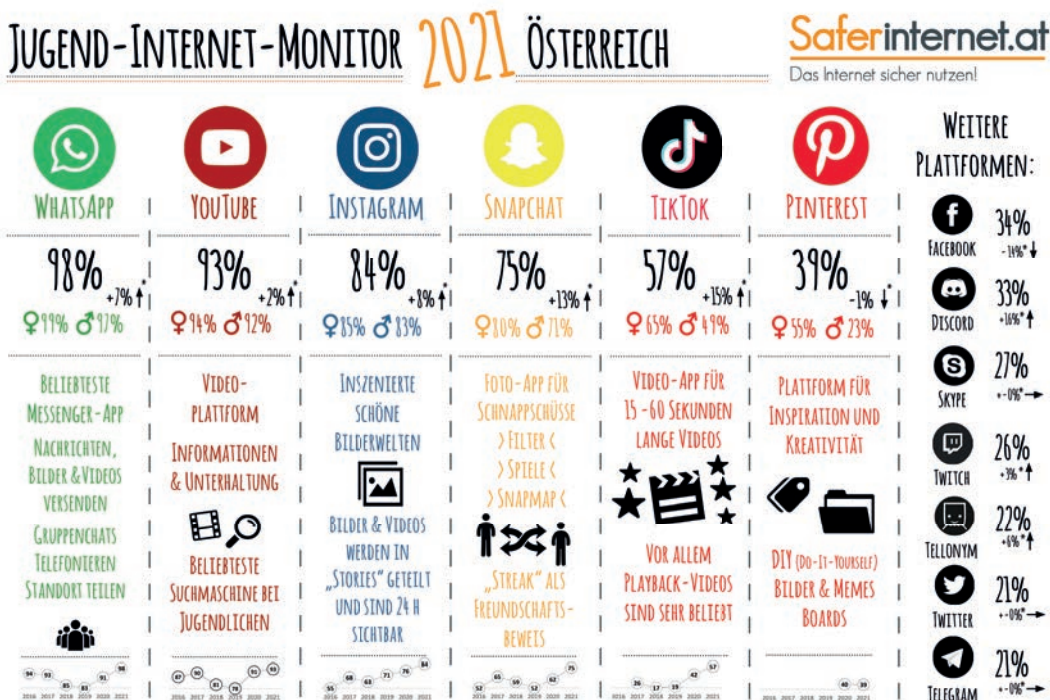
1 Was ist denn das? Ordnet die Geräte, soziale Netze, Aktivitäten zu.

der Computer • das Handy • Tik-Tok • chatten • der Laptop • das Tablet • liken • mailen • bloggen • What's App • Instagram • spielen/ gamen • googeln • Facebook • posten • downloaden/ herunterladen • surfen • hochladen • das Smartphone • SnapChat • Pinterest

Geräte	soziale Netze	Aktivitäten
der Laptop	Tik-Tok	chatten

2 Wichtigste Apps 2021.

a Ergänzt die Lücken anhand der Grafik-Angaben Saferinternet.at



*Im Vergleich zum Jugend-Internet-Monitor 2020
Der Jugend-Internet-Monitor ist eine Initiative von Saferinternet.at und präsentiert aktuelle Daten zur Social-Media-Nutzung von Österreichs Jugendlichen. Frage: „Welche der folgenden Internetplattformen nutzt Du?“ (Mehrfachantworten möglich)
Repräsentative Online-Umfrage im Auftrag von Saferinternet.at, durchgeführt vom Institut für Jugendkulturforschung, 11/12 2020. n = 400 Jugendliche aus Österreich im Alter von 11 bis 17 Jahren, davon 195 Mädchen. Schwankungsbreite 3-5 %.
Diese Infografik ist lizenziert unter der CC-Lizenz Namensnennung - Nicht kommerziell (CC BY-NC). Icons designed by Freepik.com & Platicon.com. Font: Amatic © Vernon Adams, lizenziert unter SIL Open Font License, Version 1.1.
Gefördert durch das Bundeskanzleramt. Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Autor.

Saferinternet.at untersucht das Leben von österreichischen Jugendlichen in sozialen Netzen. Die Studie hat die beliebtesten sozialen Netzwerke der 11- bis 17-Jährigen im Rahmen des Jugend-Internet-Monitors erhoben.

1. _____, _____ und _____ sind die Top 3 sozialen Netzwerke der 11- bis 17-Jährigen in Österreich.
2. _____ ist mit 98 Prozent der klare Favorit bei Jugendlichen.
3. Auf dem _____ Platz landet YouTube (93 Prozent) als Info- und Entertainment-Channel.
4. Auf dem dritten Rang liegt _____ (84 Prozent). _____ wird ebenfalls zum Kontakthalten sowie zur Information verwendet.
5. Die Top Fünf vervollständigen die Foto-Sharing-App _____ (75 Prozent) und die Video-App _____ (57 Prozent).
6. Das weltweit größte Soziale Netzwerk _____ ist bei Österreichs Jugendlichen nicht sehr beliebt. Es platziert sich auf Platz _____ (34 Prozent).

(Gekürzt aus Saferinternet.at CC BY-NC)

3 Jugend im Netz

a Was kann man alles für ein soziales Netzwerk machen? Was passt nicht in die Reihe?

1. chatten – skypen – suchen – kaufen – laufen
2. Fotoalben einstellen – Pakete abschicken – Tagebüchern schreiben – Nachrichten austauschen
3. Gruppen bilden – Kleinanzeigen schreiben – sich sonnen – in Gästebücher eintragen
4. trinken – einladen – posten – surfen – beobachten

b Soziale Netzwerke. Was passt? Ordnet zu.

- | | |
|--|--|
| 1. Für viele Jugendliche sind ... | A. ihrem ersten sozialen Netzwerk bei. |
| 2. Sie treten mit durchschnittlich 11 Jahren ... | B. für unterschiedliche Zwecke eingesetzt. |
| 3. Durchschnittlich verwenden sie ... | C. soziale Netzwerke zentraler Bestandteil ihres Lebens. |
| 4. Die Netzwerke werden ... | D. rangiert Information. |
| 5. Das Kontakthalten mit anderen ist ... | E. zwei bis drei Plattformen parallel. |
| 6. An zweiter Stelle nach dem Kontakthalten... | F. die Hauptfunktion von sozialen Netzwerken. |

1 Hört die Texte, dann lest und markiert, was PASCH-Schülerinnen und -Schüler erzählen, welche Apps ihnen im Alltag wichtig sind.



1.6

Bolivien: Diana, 15 Jahre	Meine Lieblings-App ist aber _____. Ich mag an Snapchat, dass man Bilder machen und direkt verschicken kann. Außerdem kann man Stories erstellen, das ist eine Ansammlung von Bildern. Ich kann sehen, was meine Freunde im Moment machen oder wo sie sind. Ich kommuniziere viel mit Freunden, deshalb nutze ich _____. Ich finde diese App sehr praktisch, weil man in kurzer Zeit viele Nachrichten empfangen kann. Es ist auch eine gute App, um mit meinen Eltern zu sprechen. Ich mag aber auch _____ sehr gerne, weil ich damit viel Musik hören kann. Ich liebe Musik.
Brasilien: Rebeca, 16 Jahre	Meine Lieblings-App ist _____. Damit kann man Bücher lesen und seine eigenen Bücher, Kurzgeschichten oder Märchen schreiben. Das finde ich ganz toll, weil ich sehr gerne lese.
Deutschland: Jona, 13 Jahre	Ich nutze am liebsten _____, _____ und _____. Barcoo erkennt QR-Codes. Über WhatsApp halte ich täglich Kontakt mit meinen Freunden. YouTube finde ich besonders spannend, weil die Videos sehr unterhaltsam sind. Man sieht viel aus der Welt. Ich nutze die App täglich nach der Schule, auch um Musik zu hören.
Neuseeland: Chrizia, 17 Jahre	Die wichtigsten drei Apps sind für mich _____, _____ und _____. Am liebsten mag ich _____, weil ich gerne fotografiere. Letztes Jahr habe ich bei einem 365-Tage-Foto-Wettbewerb mitgemacht und jeden Tag ein Foto gezeigt. Das ist wie ein Tagebuch, nur mit Fotos.
Russland: Helena, 17 Jahre	Google Arts & Culture ist wichtig für mich. Außerdem nutze ich Vkontakte, Instagram und Wattpad. _____ ist das russische Facebook und die App, die ich am meisten nutze. _____ enthält eine riesige Bibliothek. Ich mag lesen, deshalb ist diese App wichtig für mich. _____ finde ich von diesen drei Apps am besten. Ich schaue mir gern die vielen bunten und interessanten Fotos an. Fotografie ist eine Kunst, die in unserer Zeit für alle da ist.

(gekürzt aus: <https://www.pasch-net.de/de/lernmaterial/kultur-musik/meine-lieblingsapps-weltweit.html>)

2 Welche Apps sind bei Jugendlichen gerade beliebt und was ist das Besondere daran?

Namen	Liebblings-Apps	Warum?
Diana		
Rebeca		
Jona		
Chrizia		
Helena		

3 In einem Blog schreiben die Jugendlichen von ihrer Mediennutzung. Lest und markiert, welche Apps und wozu sie diese Apps benutzen. Dann schreibt auch eine Post und zwei Kommentare zu den Posts.



Zoub...05.04.20... | 20:45

Snapchat ist meine Lieblingsanwendung und ich benutze sie viel in meinem täglichen Leben, damit ich Fotos und Videos meiner Freunde sehen kann. Ich liebe Diese Applikation Und du?

[Antworten](#)

Luiz...19.08.20... | 21:27

Ich komme aus Brasilien. Meine Lieblings- Apps sind Instagram und Youtube. Auf Instagram kann ich Fotos machen und sie mit meinen Freunden schauen. Auf YouTube kann ich meine Lieblings-Videos ansehen und kommentieren. Im Durchschnitt benutze ich diese Apps jeden Tag in meiner Freizeit. Und du? Was ist deine Lieblings-App?

[Antworten](#)

Kairat...08.09.20... | 17:34

Hallo!

Ich heiße Kairat. Ich bin 14 Jahre alt. Ich komme aus Kasachstan und wohne in Taraz. Heute können sich die Menschen ihr Leben ohne Handy nicht vorstellen. Ich kann es auch nicht. Meine Lieblings-Apps sind YouTube, Instagram, Facebook and Vkontakte. Auf YouTube kann man viele verschiedene Videos zu sehen. Auf Instagram kann man viele Fotos hochladen und kommentieren. Auf Facebook und Vkontakte kann man mit Menschen aus anderen Ländern kommunizieren. Magst du mit Menschen kommunizieren? Was ist deine Lieblings-App?

[Antworten](#)

1 Was verbindet ihr mit sozialen Netzwerken? Sammelt die Ideen.



einen Profil
haben

Ich im Netz

Kontakt mit den
Freunden

2 Motive für die Aktivität auf sozialen Netzwerken



a Was trifft euch zu? Überlegt und kreuzt an.

1. „Likes sind die Währung der sozialen Netzwerke. Wer mehr davon erhält, fühlt sich beliebter und glücklicher.“	
2. "Sich selbst darzustellen ist nichts Schlechtes."	
3. "Die Angst, etwas zu verpassen und nicht mehr auf dem Laufenden zu sein."	
4. die eigene Identität entwickeln	
5. einen Platz in der Gesellschaft finden	
6. sich durch Individualität und Kreativität auszeichnen	



b Schreibt über ihre persönlichen Gründe für die Selbstdarstellung im Netz. Folgende Fragen helfen dabei.

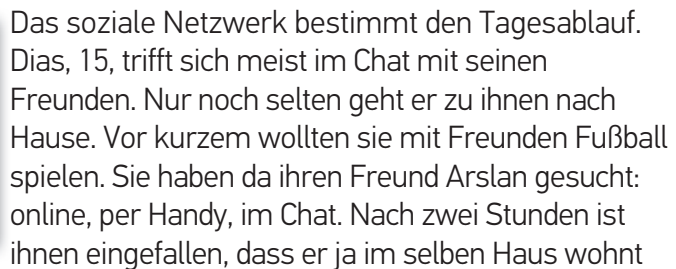
1. Was bedeutet Selbstdarstellung/ Selbstpräsentation für dich?

2. Zu welchem Zweck teilst / postest/ likest du Inhalte wie Fotos oder Videos?

3 Typische Nutzerprofile bei sozialen Netzwerken. Zu welchem Typ gehörst du? Ich bin ein Ich

- **Der soziale Netzwerk-Typ** verbringt viel Zeit auf sozialen Netzwerken, teilt private Inhalte und sucht vor allem Geselligkeit.
- **Der Spieler-Typ** sucht ständig Beschäftigung und Spiele im Internet und kennt sich bei Spielen am Handy, Tablet oder Rechner besonders gut aus. Andere Anwendungen wie soziale Netzwerke sind nicht so wichtig.
- **Der Selfie-Typ** verbringt sehr viel Zeit in sozialen Netzwerken. Meist veröffentlicht er dabei Bilder von sich selbst.
- **Der „24/7“-Typ** kann nicht ohne sein Handy leben und hat oft Angst, etwas zu verpassen. Bei allem, was er tut, muss er mit dem Internet verbunden sein – ein Urlaub in einem Hotel ohne WLAN wäre für ihn undenkbar.
- **Der Stalker-Typ** muss alles über seine "Freunde" in sozialen Netzwerken wissen. Wer ist wann online? Wurde die eigene Nachricht auch gelesen? Das „Gelesen“ und „Gefällt mir“-Häkchen sind dabei besonders wichtig.

a Lest die Überschrift. Was meint ihr? Worum geht es im Text?
Besprecht mit dem Partner/ der Partnerin.



Aisana ist 14. Letzte Woche hat sie sich mit ihrer Freundin verabredet, ins Kino zu gehen. Leider ist ihre Freundin nicht gekommen. Sie hatte einfach vergessen, da gerade ein spannender Chat lief.

Laura, 14. Chatten ist besser als telefonieren oder simsen. Sie sieht, wer gerade „on“ ist, kann etwas schreiben, muss aber nicht. Es ist wie das bummeln auf der Straße. Das Problem ist nur: da gehen alle irgendwann nach Hause und man verpasst nichts. Bei Instagram passiert 24 Stunden lang irgendetwas. Man bekommt nichts mit, wenn man nicht zugeschaltet ist. Und so ist das Smartphone ständig dabei, sogar in der Disko!

5 Wie gehen die Personen im Text mit sozialen Netzwerken um? Schreibt zu jeder Person einen Satz wie im Beispiel.



6 Lest noch einmal den letzten Satz des Textes und schreibt eure Meinung dazu in einem Internetforum.



Ich finde...

Ich bin der Meinung ...

Ich glaube, dass ...

1 Lest das Interview. Dann schreibt aus dem Interview Schlüsselwörter heraus.

Viele Kinder und Jugendliche folgen Influencern auf Instagram, YouTube und Co. Social Media-Stars – sogenannte Influencer – sind gerade bei Kindern und Jugendlichen angesagt. Welche Inhalte und Personen stehen hier im Vordergrund?

Ein Blick auf die Genres zeigt, dass Kinder und Jugendliche vielfältige Interessen haben. Humor und Comedy, auch in Kombination mit Musik, stehen ganz oben auf der Liste. Zusätzlich folgen die Jugendlichen auch Stars, die generell durch Medien bekannt sind, wie Fußballstars, Serienstars oder Sänger.

Warum finden viele Jugendliche influencer faszinierend?

Sie möchten sich selbst ausdrücken. Das ist erstmal pädagogisch sinnvoll, gehört zur Identitätsfindung, zum Experimentieren mit verschiedenen Repräsentationen des Selbst und dem Darstellen und Verfolgen eigener Interessen. Viele Heranwachsende wollen gesehen und geliked werden. Es ist Teil ihrer Jugendkultur.

Und wie sollten Eltern dieser Einflussnahme begegnen?

Eltern sollten erstmal beobachten und herausfinden, wie ihre Kinder die sozialen Medien nutzen. Sind die Kinder Akteure oder eher Beobachter? Beides kann sinnvoll oder problematisch sein. Wirkt es fröhlich oder eher belastend, was sie dort tun und erfahren? Mit den Kindern im Kontakt zu bleiben, über ihre medialen Erfahrungen und Interessen zu sprechen und gleichzeitig Freiräume zu schaffen, ist ein guter Ansatz.

Was fasziniert Jugendliche an den sozialen Netzwerken?

Jugendliche wollen sich vernetzen und mit Gleichaltrigen in Kontakt sein. Gemeinsam gestalten sie ihre Freizeit und tauschen sich gegenseitig aus. So stärken sie ihre Beziehungen und pflegen auch online Kontakte

Gibt es eine Altersbeschränkung für soziale Netzwerke?

Ja. Kinder unter 14 Jahren sollten keine sozialen Netzwerke nutzen. Kinder sind früh fasziniert von Social Media. Doch im Alter unter 14 Jahren sollten Familien laut Experten besonders vorsichtig damit umgehen.

Was würden Sie den Eltern raten?

Im Netz können Kinder und Jugendliche selbst agieren, Spielkompetenzen entwickeln, sich konzentrieren und sich kreativ ausdrücken. Die intensive Beschäftigung mit Inhalten im Internet ist an sich noch kein Problem. Hier gilt es wie immer zu unterscheiden, was man dort im Einzelnen macht und wem man folgt: nutzen sie die Sozialen Kanäle in erster Linie, um Kontakt zu Freunden zu halten, sich auszutauschen oder mitzubekommen, was andere machen oder wofür sie sich interessieren?

2 Tipps und Ratschläge den Eltern, deren Kinder eigene Social Media-Kanäle betreiben. Habt ihr das gehört? Kreuzt an.



1.7

	Ja	Nein
Eltern sollten auf die Persönlichkeitsrechte, den Datenschutz und die medialen Aktivitäten ihrer Kinder achten.		
Eltern sollten die Altersbeschränkungen für Social Media kennen		
Eltern sollten beobachten und herausfinden, wie ihre Kinder die sozialen Medien nutzen.		
Die Eltern sollten auch die eigenen Posts und Instagram-Kanäle einmal kritisch durchsehen.		
Eltern sollten bei Kindern und Jugendlichen einen Blick darauf haben, wer die Kanäle ihrer Kinder abonniert, wer reagiert und wie interagiert wird.		

3 Jetzt bildet Sätze im Imperativ und schreibt.



1) sich interessieren, welchen Influencerinnen und Influencern das Kind folgt.
Interessieren Sie sich dafür, welchen Influencerinnen und Influencern Ihr Kind folgt.

2) sich Beiträge gemeinsam anschauen und mit den Kindern über Werbung und Selbstdarstellung sprechen;

3) miteinander diskutieren, wie sich Leute und besonders Influencerinnen und Influencer auf Instagram, TikTok, YouTube darstellen;

4) gemeinsam nach geeigneten Beiträgen suchen;

5) gemeinsam überlegen, ob das, was man online sieht, Realität ist.

Man sollte ...+ Infinitiv des Vollverbs

*z.B.: Die Eltern **sollten** den Kindern **helfen***



1 Fragt einander. Stellt die Ergebnisse vor der Klasse vor.



Dias hatte sein erstes Smartphone, als er in der 2.Klasse war. Das war ein Geschenk zum Geburtstag.

Seit wann hast du ein Smartphone? Welche Apps hast du in deinem Smartphone? Warum hast du eigentlich diese Apps in deinem Smartphone? Was ist deine Lieblings-App? Wie lange sitzt du vor dem Computer täglich? Wie oft schaust du in dein Smartphone? Wie oft chattest du mit deinen Freunden? Wieviel Zeit verbringst du in deiner Lieblings-App? Chattest du oder telefonierst du gern?

Computersucht – ein Teufelkreis



Wieviel Zeit verbringst du in deiner Lieblings-App?

Ich chatte gern.

Chattest du oder telefonierst du gern?

2 Lest den Text.



a Markiert alle neue Wörter und schlägt ihre Bedeutung im Wörterbuch nach.

Computer und Internet gehören heute zum Alltag dazu. Sie sind wichtige Hilfsmittel bei Arbeit und Freizeit. Doch was, wenn man die Kontrolle verliert? Wenn ohne Computer, Smartphone oder Tablet-PC nichts mehr geht? Während die meisten Menschen die Technik sinnvoll nutzen, entgleitet manchen die Kontrolle. Sie verbringen mehr und mehr Zeit im Internet, mit Facebook oder Onlinespielen und verlieren dabei den Kontakt zur „richtigen“ Welt. Denn: Das Internet kann süchtig machen und die Zahl der Betroffenen steigt kontinuierlich. Aktuelle Schätzungen von Fachleuten gehen davon aus, dass ca. 600.000 Menschen betroffen sind, das ist ein Prozent der deutschen Bevölkerung zwischen 14 und 65 Jahren. Bei der Computer- oder Internetsucht wird der Computer *exzessiv* gebraucht, er beansprucht immer mehr Zeit und Aufmerksamkeit durch tage- oder nächtelanges Chatten und Surfen im Internet oder das exzessive Spielen von Onlinespielen. Was sind die Folgen? Die Betroffenen verlieren nach und nach familiäre und soziale Kontakte. Sie sind weniger leistungsfähig, nehmen negative Effekte in Schule und Beruf in Kauf und verlieren das Interesse an anderen Dingen. Die reale Welt wird zur Belastung und ist mit negativen Gefühlen verbunden, wie zum

Beispiel mit Einsamkeit, Angst oder Depressivität. Ein weiterer Rückzug in die virtuelle Welt ist die Folge. Im Extremfall drohen Arbeitsunfähigkeit und soziale Isolation. Professionelle Hilfe und Therapie sind dann notwendig.
(www.ksta.de)

Symptome der Internetsucht (mindestens drei)	Konsequenzen der Internetsucht (mindestens vier)

(Autoren: Claudia Bartholemy und Pascal Schweitzer Copyright © Goethe-Institut)

b Dias. Worum geht es? Was passt in die Lücken?

die Schule • ein Gamer • Computer
• Laptop • Stress • Internet • eine
Internetsucht

Worum geht es? -
Es geht um ...

Dias fragte am 03.10....

Hallo alle,
Ich habe ein Problem wegen Internetnutzung
Ich bin 14 und verbringe viel Zeit am _____. Ich arbeite viel
am Computer, mache meine Hausaufgaben, suche Informationen im
_____ und programmiere. Aber meine Mutter denkt, dass ich
_____ bin. Meine Mutter denkt, dass ich _____ habe, weil sie
das mal in der Zeitung gelesen hat.
Aber ich spiele keine Games. Ich muss viel für _____ arbeiten:
Projekte, Hausarbeiten. Meine Mutter versteht das nicht und will mir
einfach den _____ wegnehmen. Deshalb leide ich unter
_____, weil ich ihn immer verstecken muss, sonst nimmt sie
ihn weg.
Und wie ist es bei euch? Wie viel Zeit verbringt ihr am Computer? Und was
sagen eure Eltern dazu? Vielleicht könnt ihr mir ja einen Rat geben?
Alles Gute
Dias



c Schreibt kurzen Kommentar zu Dias' Post. Beantwortet dabei seine Fragen.

3 Macht in einer Kleingruppe ein Poster mit euren Ratschlägen. Illustriert es mit passenden Fotos oder Zeichnungen und präsentiert euer Ergebnis in der Klasse.



CLIL: Die größten Gefahren von Sozialen Netzwerken

1 Seht die Fotos an. Was bedeuten sie?



2 Soziale Netzwerke: Pro und Contra

Seid ihr mit folgenden Meinungen einverstanden?
Vielleicht habt ihr andere weitere Ideen...?



Dank sozialer Netzen ist das Vernetzen und die Kommunikation mit anderen Menschen einfacher.

Sozial vernetzt und psychisch gestört?

Daten werden oft zu Werbezwecken an Dritte weitergegeben.

Die Kinder können Opfer von Beleidigungen und Mobbing werden.

3 Arbeitet in Kleingruppen und entscheidet, was der Vorteil und Nachteil der sozialen Netzwerke ist. Begründet eure Entscheidung.



	Vorteile	Nachteile
Kontakt über Kontinentgrenzen hinweg		
Chatten macht Spaß		
Neue Freunde und Perspektiven finden		
Durch ständiges Chatten entstehen Missverständnisse		
Mit sozialen Netzwerken Kontakte pflegen		
Nachrichten werden mit allen geteilt		
Cybermobbing		
Soziale Netzwerke können süchtig machen		
Wiederfinden von Schulfreunden, Kommilitonen etc.		
Transparenz der persönlichen Daten		
Freizeitorganisation und Teilnahme an Veranstaltungen		
Keine Anonymität		
Persönlicher Kontakt kann unter virtuellen Netzwerken leiden		

4 Welche Zwischenüberschrift passt? Lest den Text und ordnet zu.



A Noch mehr Profit • **B** Aufklärung ist wichtig • **C** Weitergabe und Verbreitung von falschen Nachrichten • **D** Persönliche Daten in Gefahr

1

WhatsApp, Instagram, Snapchat, TikTok, YouTube – ein Leben ohne soziale Netzwerke können viele Jugendliche sich nicht mehr vorstellen. Zwar sind die Dienste kostenlos, doch bezahlt wird nicht mit Geld, sondern mit Daten. Wer Instagram nutzt, der stimmt zu, dass das Unternehmen, das zu Facebook gehört, seine Daten speichert, verwendet und auch an andere Unternehmen verkauft. Dazu gehören nicht nur Informationen wie Name, Geburtsdatum, Schule, Wohnort, sondern auch private Nachrichten und die Bilder und Videos. Für Facebook selbst und WhatsApp, das ebenfalls zu Facebook gehört, gilt das Gleiche. Im Extremfall bedeutet das: Das Urlaubsfoto, das über WhatsApp an die beste Freundin verschickt wurde, könnte bald als Werbeplakat an jeder Ecke hängen.

2

Der Schutz der eigenen Daten ist in Deutschland ein großes Thema. Die meisten Jugendlichen wissen mittlerweile, was mit ihren Daten passiert. Trotzdem nutzen sie Facebook & Co. weiter. Deshalb werden an vielen Schulen Workshops veranstaltet, die darauf aufmerksam machen, keine allzu privaten Fotos und Videos in den sozialen Netzwerken zu posten.

3

Ein zweites wichtiges Thema ist das Erkennen von Lügen und Unwahrheiten im Internet, sogenannten Fake News. Meist geht es darin um Ereignisse oder Feststellungen, die besonders viele Menschen interessant finden. Allerdings: Sie sind nicht wahr. Über die sozialen Netzwerke verbreiten sich falsche Nachrichten besonders schnell. Der Link zu einem Text mit einer verrückten Überschrift, den ein Freund geschickt hat, wird schnell an den nächsten weitergeleitet: „Schau mal, hast du das schon gelesen? Unglaublich, oder?“.

4

Gerade besonders aufregenden Schlagzeilen sollte man lieber nicht glauben. Zwar stehen die Unwahrheiten auf Seiten, die auf den ersten Blick wie ernsthafte Nachrichtenseiten aussehen, oft sind sie das aber nicht. Sie werden nur für einen Zweck eingerichtet: dass möglichst viele Leute auf die Seiten klicken und die Macher auf diese Weise viel Geld mit Werbung verdienen.

(Autorinnen: Christiane Bolte-Costabiei, Freya Conesa. Copyright © Goethe-Institut)

5 Was sind die Vorteile und Nachteile der sozialen Netze? Sucht die Antwort im Text. Seid ihr damit einverstanden? Sammelt in Kleingruppen eure Meinungen dazu.





1 Lest folgende Posts und markiert in jedem Post die Kernidee.

	sunset	Was ist ein Blog überhaupt? Irgendein Onlinetagebuch, in dem man der ganzen Welt seine Sorgen und Probleme mitteilt und alles berichtet, was man so erlebt? Geht's noch?! Ich möchte doch nicht mein Leben vor irgendwelchen Leuten, die vielleicht per Zufall auf meinen Blog stoßen, ausbreiten!
	tarazi22	Sehr hilfreich bzw. störend beim Schreiben von Blog Posts finde ich die eigene Einstellung. Je nachdem wie ich mich fühlte, sieht man in den Blog Posts. Gefühle wie Wut & Hass gaben zwar viele Ideen zum Schreiben, doch meine Gedanken einfach so aufschreiben & ins Internet posten ist nicht gerade klug. Positive Gedanken & gute Stimmung brachten mich dazu, einfach mal los zu schreiben. Das Einfach-Los-Schreiben ist eine „Fähigkeit“, die sich während dieser Blogging-Phase bei mir etwas entwickelt & etabliert hat.
	Danachella	Ehrlich gesagt bin ich kein Fan von „Oh, schön geschrieben.“ oder „Ich bin der gleichen Meinung.“. Ich kommentiere im Internet generell nur Dinge, die mich wirklich faszinieren und begeistern.
	teenagetage	Es war nicht immer leicht zu entscheiden, was nun in meinen Blog gehört und was nicht. Meiner Meinung nach geben manche Leute zu viel von sich im Internet preis; nicht unbedingt in ihren Blogs, sondern auch auf Instagram, Facebook und Co.
	kazakh12	Ich bin eher ein passiver Internetnutzer: ich höre mir Lieder oder sehe mir Videos auf YouTube an, recherchiere auf Wikipedia und anderen Seiten. Der Blog ist also für mich eine ganz neue Seite des Internets: Das erst Mal schreibe ich aktiv im Internet und theoretisch kann es auch jeder ansehen, lesen und dabei mitdiskutieren! Genau das ist ja auch der Unterschied zu einem herkömmlichen Schulaufsatz: Jeder, sogar Außenstehende, können den Blog lesen und ihren Kommentar hinterlassen. Das Bloggen ist also regelrecht eine neue Kommunikationsform und beinhaltet als solche auch viele Vorteile, denn jegliche zeitliche und örtliche Grenzen werden aufgehoben.

2 Wer sagt das?

Die eigene Einstellung wirkt hilfreich bzw. störend beim Schreiben von Blog Posts.	
Das Bloggen ist eine neue Kommunikationsform und hat viele Vorteile. Das wichtigste ist es, dass es keine zeitliche und örtliche Grenzen gibt.	
Man muss im Internet generell die Dinge kommentieren, die sie wirklich faszinieren und begeistern.	Danachella
Manche Leute geben zu viel von sich im Internet preis.	
Ein Blog ist ein Onlinetagebuch, wo man alles berichtet, was man so erlebt.	

3 Was schreiben die Schüler über das Bloggen?



a Zuerst sortiert alles und bildet Sätze.

😊	😞
eine neue Kommunikationsform keine zeitliche und örtliche Grenzen	

b Jetzt kombiniert die Sätze in einem zusammenhängenden Text.

Das Bloggen ist eine neue Kommunikationsform. _____

4 Schreibt auch eine Post übers Bloggen in den Klassenblog.



a Was findet ihr gut und was findet ihr nicht gut in Blogging? Begründet eure Meinung.

b Schreibt mindestens zwei Kommentare zu den Posts der anderen.

Wörter – Wörter – Wörter

5 Im Bereich Internet und soziale Netzwerke kommen viele englische Wörter vor. Hier sind einige Begriffe. Ordnet sie zu.



a adden	1 im Internet eine positive Bewertung „Gefällt mir“ abgeben
b liken	2 Person, die Nachrichten eines Nutzers in sozialen Netzwerken „abonniert“
c posten	3 einen anderen Nutzer zur eigenen Kontaktliste hinzufügen
d Follower	4 eine Post, ein Video, Fotos oder eine andere Information auf der eigenen Profilseite veröffentlichen



1 Lest den folgenden Text.

 **a Welche Fakten waren für euch neu?**

Blogger Fakten:

Der amerikanische Journalist Justin Hall ist der erste bekannte Blogger. Er veröffentlicht seinen Blog **1994**, während er noch im College studierte.

1999 gab es nur 23 Blogs – heute gibt es über 1.5 Milliarden. Jede Sekunde werden 2 neue Blogs veröffentlicht.

Etwa die Hälfte aller Blogger hat mehr als einen Blog. Professionelle Blogger betreiben im Schnitt **4 verschiedene Blogs**.

Etwa 27% der Blogger gehen dieser Tätigkeit hauptberuflich nach.

Durchschnittlich dauert es **3.5 Stunden**, um einen Blog-Artikel zu schreiben.

(Entnommen <https://www.azubiyo.de/berufe/blogger/>)

Beruf im Fokus: Blogger / Bloggerin



b Stellt Fragen zu den markierten Wörtern.

Wann wurde der erste Blog veröffentlicht? / Wann veröffentlicht J. Hall seinen Blog?

2 Was macht ein Blogger? Schreibt Sätze.



Internetseiten betreiben • eine Themenauswahl treffen • planen • einen Beitrag veröffentlichen • den Artikel schreiben • interessante Themen entdecken • posten • fotografieren • liken

Der Blogger betreibt seine Internetseiten.

3. Es gibt keine klassische Ausbildung zum Blogger. Die vielen verschiedenen Fähigkeiten, die du als Blogger brauchst, kannst du dir entweder selbst aneignen oder du machst zunächst eine Ausbildung im Bereich Medien oder Design. Viele Blogger starten ihren Blog zunächst nebenbei. Wenn du viele Leser und Follower hast, kannst du auch hauptberuflich als Blogger leben.
4. Gute Noten in Sprachen sind als Blogger wichtig, da du viel Schreiben wirst und dich daher gut ausdrücken solltest. Auch gute Leistungen in den Fächern Kunst und Informatik können hilfreich sein, denn als Blogger musst du sowohl Kreativität als auch technisches Verständnis beweisen. Da du als Blogger in der Regel dein eigener Chef bist, ist ausreichend Selbstorganisation nötig, denn du musst alle Aufgaben rechtzeitig erledigen. Prinzipiell hast du aber keine festen Arbeitszeiten und kannst die Tätigkeiten in deinem eigenen Tempo erledigen. Neben gestalterischen Fähigkeiten solltest du für diesen Beruf auch Kritikfähigkeit mitbringen, da Blogger manchmal auch negative Kommentare erhalten.
5. Wie viel du als Blogger bzw. Bloggerin verdienst, hängt davon ab, wie gut du deinen Blog führst. Geld wirst du in der Regel durch Werbeanzeigen und durch Kooperationen mit Unternehmen einnehmen. Daher ist das Einkommen von Bloggern sehr unterschiedlich.

Interview mit einem Berufsblogger

6 Findet die Äquivalente der folgenden Wortgruppen in eurer Sprache und schreibt.



für ein Thema brennen • Wissenswertes über etwas teilen • als Beruf betreiben •
Vielzahl von Aufgaben • ein Thema behandeln • Bilder hochladen • recherchieren
• Kommentare liken • Kommentare beantworten • viel Zeit fressen

7 Hört das Gespräch, beantwortet: Was ist überraschend für viele im Bloggen?



1.8

8 Hört das Gespräch noch einmal und ordnet zu.



1.8

1. Man betreibt Bloggen als Beruf,	a. Disziplin, Organisation, Kommunikationsskills.
2. Das Liken und Beantworten von Kommentaren	b. nebenberuflich funktionieren.
3. Für viele ist es überraschend,	c. kann viel Zeit fressen.
4. Bloggen verlangt	d. dass man Bloggen als Beruf betreibt.
5. Bloggen als Beruf kann	e. indem man für ein Thema brennt, Wissenswertes teilt.

9 Schreibt vom Bloggerberuf, angegebenen Wörter helfen euch dabei.



für ein Thema brennen • Wissenswertes über etwas teilen • als Beruf betreiben •
Vielzahl von Aufgaben • ein Thema behandeln • Bilder hochladen • recherchieren
• Kommentare liken • Kommentare beantworten • viel Zeit fressen

10 Recherchiert im Internet und studiert einen Blog zum Sprachenlernen.



Welche Themen werden behandelt? Passen Thema und der Inhalt zueinander? Welche Fakten enthält der Blog zum Thema? Gibt es auch Bilder? Gibt es Kommentare und Antworten zu Kommentaren?

11 Schreibt eine Post zu eurem recherchierten Thema im Klassenblog.



- Kannst du unseren jungen Hörern ein paar Infos über Bloggerberuf geben.

* Ja, gerne. Was könnte euch interessieren?

- Ihr brennt für ein Thema, teilt Wissenswertes darüber täglich mit der Welt und betreibt nun Bloggen als Beruf?

* Ja, genau. Wenn man Leuten erzählt, dass man ein eigenes Blog hat, fragt man immer: „Ja, aber was machst du beruflich?“ Dass man Bloggen als Beruf betreibt, ist für viele dann doch überraschend.

- Ich kann mir nur schwer vorstellen, wie das geht und was alles dazu gehört.

* Der Alltag eines Berufsbloggers enthält eine Vielzahl an Aufgaben. Zur Pflege des eigenen Blogs gehört ein Masterplan: Welche Themen werden wann und wie behandelt? Passt Thema x inhaltlich und saisonal? Welche Fakten müssen dafür noch recherchiert werden? Zu den Blogposts gehören auch noch Bilder. Selbst das Liken und Beantworten von Kommentaren gehört zum Blogger-Berufsalltag dazu - und kann ganz schön viel Zeit fressen.

- Sind Blogger Freiberufler oder Festangestellte?

* Bloggen als Beruf kann auf selbstständiger Basis, nebenberuflich oder als Angestellter funktionieren.

- Was empfehlst du den Hörern, die sich für Bloggen interessieren?

* Bloggen kann ein absoluter Traumjob mit flexibler Zeiteinteilung sein, aber es verlangt ein hohes Maß an Disziplin, Organisation, Kommunikationsskills. Eine eigene Webseite könnt ihr heutzutage kostenlos erstellen, und eigenen Bloggen führen. Übung macht den Meister.

- Danke für das Gespräch.



1 Lest den folgenden Informationstext. Beantwortet die Fragen.

- 1 Woher kommt das Wort „Influencer“ und was bedeutet?
- 2 Wer sind die „Influencer“?
- 3 Was machen die Influencer?

Der Begriff „Influencer“ kommt vom englischen Verb „to influence“, das übersetzt „beeinflussen“ bedeutet und seit den 2000ern in sozialen Netzwerken geläufig ist. Influencer sind Menschen, die in sozialen Netzwerken sehr viele Menschen erreichen.

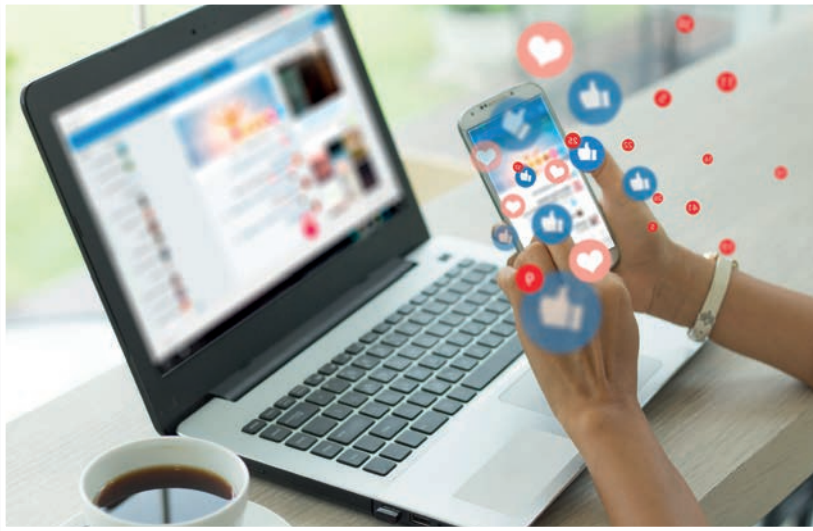
Sie bringen andere Menschen dazu, ihre „Freunde“ oder „Follower“ zu werden. Sie sind bei bestimmten Themen Experten, beispielsweise Blogger oder Youtuber mit Special-Interest-Kanälen.

Influencer berichten zum Beispiel von ihrem Leben und machen dabei Werbung.

Influencer beeinflussen unsere Identitätsbildung.

2 Im Text sind einige englische Wörter. Schreibt sie heraus und schlagt im Lexikon ihre Bedeutungen nach.

[illegible]



Schreib-Aufgaben

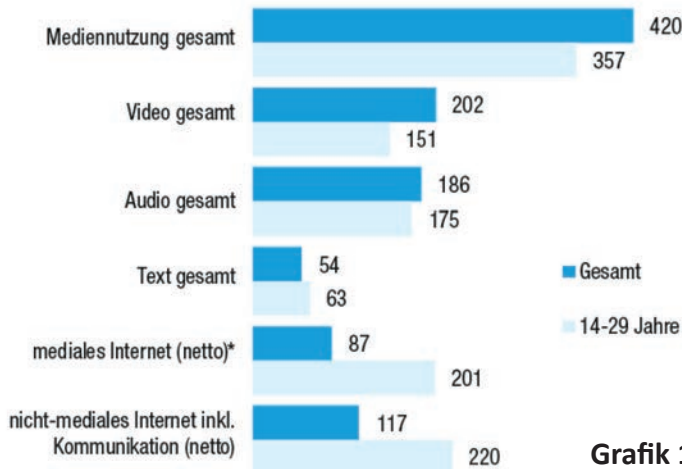
3 Schreibt von eurer Erfahrung als Follower. Wem folgt ihr? Wer ist euer Influencer? Was könnt ihr von eurem Influencer schreiben? Dann könnt ihr auch den Influencer vor der Klasse vorstellen. Entwerft dafür ein Plakat und werdet kreativ.

1 Folgt ihr in sozialen Netzwerken Influencer? Überlegt, welche Influencer ihr im letzten Jahr gefolgt seid oder abonniert habt?

2 Warum seid ihr genau diesen Influencer gefolgt/hast sie abonniert? Was gefällt euch an ihnen?

3 Welchen Influencer folgt ihr nicht mehr? Warum?

Mediennutzungsdauer 2019 – Gesamt und 14 bis 29 Jahre
Nutzung gestern, Mo-So, 5.00-24.00 Uhr, in Min. (netto)



Grafik 1

1 Seht die Grafik aufmerksam an. Beantwortet die Fragen.



a Was beträgt durchschnittlich die Mediennutzung in einer Woche bei 14-29-jährigen?

b Wofür nutzen die jungen Leute Medien am meisten?

Kommunikation und Mediennutzung rangieren in der Nutzungsdauer vorne

Basis: Alle Befragten, Angaben in Prozent

Nutzungsdauern gestern	Gesamt	Frauen	Männer	14 - 29 Jahre	30 - 49 Jahre	50 - 69 Jahre	ab 70 Jahre
Kommunikation im Internet	39%	45%	35%	41%	42%	38%	17%
Mediennutzung im Internet	24%	20%	28%	29%	23%	21%	15%
Informationssuche im Internet	17%	17%	17%	14%	19%	22%	22%
Spielen im Internet	14%	12%	14%	13%	11%	11%	30%
Transaktionen im Internet	6%	5%	5%	4%	5%	8%	15%

Grafik 2

2 Seht die Grafik an und beantwortet die Fragen.

- a** Welche Altersgruppe sucht mehr Informationen im Internet?
- b** Welche Altersgruppe widmet am meisten Zeit Spielen im Internet?
- c** Wer benutzt das Internet am häufigsten für die Kommunikation?
- d** Welche Altersgruppe nutzt am meisten Medien im Internet?



Projekt-Aufgabe

Führt eine Umfrage unter den Mitschülern zu dem gewählten Thema. Die Themen sind unten, aber ihr könnt auch in der Gruppe eigenes Thema formulieren. Wie ihr die Umfrage durchführt, entscheidet euch selbst. Und die Präsentationsform (PPT, Poster, Video, Inszenierung) steht euch frei.

Arbeitsschritte

Schritt 1. Bildet Kleingruppen. Wählt das Thema eurer kleiner Studie.

- Medienbeschäftigung in der Freizeit
- Freizeitaktivitäten
- Nutzungsmotive einzelner sozialen Netzwerkangebote
- Wieviel Zeit verbringe ich online?

Schritt 2. Erarbeitet die Fragen zur Umfrage. Gebraucht dabei folgende Fragewörter: *Wozu ...? Welche ...? Wie oft ...? Wie lange ...?* und andere.

Schritt 3. Jetzt sammelt Informationen. Stellt die Fragen an eure Mitschüler oder ihr könnt auch kreativ sein und verschiedene Umfrageformen benutzen: papier-basiert, mündlich, Google Form, Poster.

Schritt 4. Bearbeitet die Angaben. Fasst das Ergebnis zu einem Diagramm zusammen und präsentiert vor der Klasse.



Kannst du das schon?	Überprüfe sich, bitte!	Ergebnisse
Soziale Netzwerke Lieblings-Apps, kommunizieren, abonnieren, chatten, austauschen, teilen, verwenden	Soziale Netzwerke Was ist deine Lieblings-App? Wie oft und wozu nutzt du die Apps?	
Grafik lesen Die Grafik stellt den Rang der verbreiteten Apps in Deutschland. WhatsApp ist am beliebtesten. Auf dem zweiten Platz landet YouTube. Mit 84 Prozent liegt TikTok auf dem dritten Rang.	Grafik lesen Erstellt eine Grafik und erläutert sie.	
Dativpräpositionen begeistert sein von, Die Rede ist von ...	Dativpräpositionen Bildet Sätze.	
Sätze mit dass – Ich denke, dass alle heute Apps verwenden. – Er findet, dass Snapchat sehr populär ist. – Wir meinen, dass Psychotests Quatsch sind.	Sätze mit dass Verbindet die Sätze: Ich denke: Die soziale Netze sind beliebt bei Jugendlichen. Er findet: WhatsApp ist sehr praktisch und einfach.	
sollte/ sollten Eltern sollten auf die Persönlichkeitsrechte ihrer Kinder achten	sollte/ sollten Bildet mindestens 3 Sätze.	

Kannst du das schon?	Überprüfe sich, bitte!	Ergebnisse
Liebblings-Apps beschreiben – Meine Liebblings-App ist ... – Ich verwende meine Liebblings-App für	Liebblings-Apps beschreiben – Meine Liebblings-App (Funktion, Möglichkeit, Vorteile und Nachteile)	
– Hauptsache, es macht Spaß. – Das ist nichts für mich.		

 – 0 (unbefriedigend)

 – 4 (gut)

 – 2 (befriedigend)

 – 5 (sehr gut!) Punkt maximal

Kontrolltest

1 Was macht ein Blogger? Schreibe Sätze.

Internetseiten betreiben • eine Themenauswahl treffen • planen • den Artikel schreiben • interessante Themen entdecken • fotografieren • liken

$7 \times 1 = 7$
____/7

2 Was passt? Ordne zu:

- | | |
|--|--|
| A. ihrem ersten sozialen Netzwerk bei. | 1. Für viele Jugendliche sind ... |
| B. für unterschiedliche Zwecke eingesetzt. | 2. Sie treten mit durchschnittlich 11 Jahren ... |
| C. soziale Netzwerke zentraler Bestandteil ihres Lebens. | 3. Durchschnittlich verwenden sie ... |
| D. rangiert Information. | 4. Die Netzwerke werden ... |
| E. zwei bis drei Plattformen parallel. | 5. Das Kontakthalten mit anderen ist ... |
| F. die Hauptfunktion von sozialen Netzwerken. | 6. An zweiter Stelle nach dem Kontakthalten |

$6 \times 1 = 6$
____/6

3 Schreibe 4 Sätze in einem Internetforum mit Ich finde, ..., \ Die Rede ist von... \Meiner Meinung nach...

$4 \times 1 = 4$
____/4

4 Stellt Fragen zusammen:

Gibt es eine Bloggerausbildung? • Wie sieht der Berufsalltag als Blogger aus? • Wo arbeitet man als Blogger? • Was verdient ein Blogger? • Wie kann man Blogger werden?

$5 \times 1 = 5$
____/5

5 Klickt auf den folgenden Link und macht die Übung 7 Logisch A2



$8 \times 1 = 8$
____/8

Auswertung:

0-5 (unbefriedigend)	15-25 (gut)
6-14 (befriedigend)	26-30 (sehr gut!) Punkt maximal

____/30

2 Kulturerbe

2.1 Die Reise in die Vergangenheit

2.2 Hervorragende Persönlichkeiten Kasachstans und Deutschlands

2.3 Erfindungen, die die Welt verändert haben

Lernziele: über Weltkulturerbe sprechen | zwischen materielles und immaterielles Kulturerbe unterscheiden | über Vergangenes sprechen | Vorlieben ausdrücken | Ratschläge geben | Ähnlichkeiten vergleichen | von der Bedeutung der Erfindungen im Leben sprechen | Vor- und Nachteile von Erfindungen nennen und begründen

Ich kann: über Weltkulturerbe sprechen | zwischen materielles und immaterielles Kulturerbe unterscheiden | über Vergangenes, über Persönlichkeiten sprechen | über die deutsche Geschichte sprechen | Ratschläge geben | Ähnlichkeiten vergleichen | über Erfindungen und Erfinder sprechen | von der Bedeutung der Erfindungen im Leben sprechen | Vorlieben ausdrücken | Vor- und Nachteile von Erfindungen nennen und begründen

Wortschatz: die Reise in die Vergangenheit | die geniale Erfindung | die mobile Behausung | die Seidenstraße | deutsche Einheit | sich vereinigen | zufrieden sein

sich kümmern um | stolz sein auf Akk. | sich befinden in | stammen aus | auf einer Liste stehen | gelten als | gut erhalten sein

Grammatik: Nebensätze mit *dass, weil, wenn* | würde+Infinitiv | Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt | Dativ-Präpositionen | *Wenn* – Sätze

Projekt: Berlin – die „Stadt der Deutschen Einheit“ | Nobelpreisträger weltweit



Lektion 2.1. Die Reise in die Vergangenheit

Die Jurte – eine mobile Behausung



- 1** Was fällt euch ein, wenn ihr an die Vergangenheit der Kasachen denkt?
Sammelt eure Ideen und besprecht im Plenum.



- 2** Lest den Text. Warum gilt die Jurte als geniale Erfindung?



Die Jurte ist eine mobile Behausung. Diese geniale Erfindung der Kasachen ist leicht und schnell auf- und abzubauen, eine geübte Familie schafft es in ein bis zwei Stunden. Die Jurte wird von Pferden oder Kamelen transportiert. Die Jurte besteht aus drei Elementen: dem zusammenklappbaren Scherengitter (kerege), den Dachstangen, die die Kuppel tragen (uyk) und dem Dachkranz (schangyrak). Bereits im Altertum waren die Kasachen als Meister der Filzherstellung bekannt. Filz findet bei den Kasachen vielfältige Anwendung, vor allem für die äußere Umkleidung der Jurte.

- 3** Wie gut kennt ihr die Konstruktion/ Struktur einer Jurte? Ergänzt.

Kasachisch	Deutsch
Улаңырақ	
Kerege	
Үйк	

4 Was passt? Ergänzt.

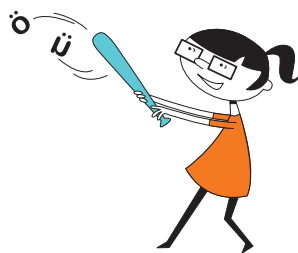
1. Die geniale Erfindung der Kasachen ist
2. Die Kasachen waren als Meister der ... bekannt.
3. Die Jurte besteht aus
4. ... ist die äußere Umkleidung der Jurte.

Filz • die Jurte • Filzherstellung • drei Elementen

Gr.

Passiv

Passiv = werden + Partizip II des Vollverbs



5 Bildet Passiv-Sätze.

1. Die Jurte	wird	schnell	aufgebaut
--------------	------	---------	-----------

2. Die Jurte kann von einer geübten Familie in ein bis zwei Stunden _____ werden. (aufbauen und abbauen).
3. Die Jurte wird von Pferden oder Kamelen _____ (transportieren).
4. Filz wird für die äußere Umkleidung der Jurte _____ (benutzen).

6 Lest und sammelt allmögliche Fragen zu Jurte an der Tafel. Dann sucht Antworten auf die Fragen. Was Interessantes habt ihr über die Jurte entdeckt?



Die Jurte gehört zur den Wohnungsbauten der Nomaden der Eurasischen Steppe. Es gibt Nachweise, dass die Jurte schon in der Bronzezeit verwendet wurde. Auch in der heutigen Zeit leben Menschen in der Steppe noch in Jurten. Die Bevölkerung hat sich zwar in Städten angesiedelt, aber einige dieser Stadtbewohner ziehen im Sommer in Jurten um.

Ist die Jurte typisch kasachische Behausung?

Soviel ich weiß, haben die Mongolen und Kirgisen auch ähnliche Jurten.

Weißt du, wie alt die Jurte ist?





1 Lest den Dialog mit verteilten Rollen. Merkt dabei, welche Information ist neu für euch.



- Liebe Gäste! Heute sind wir zum Tee trinken in einer Jurte eingeladen. Da gibt es einige Regeln, die Sie als Besucher beachten sollten, um nicht unhöflich zu sein.
- Ach so! Sehr interessant! Welche Regeln sind das?
- Nähern Sie sich der Jurte generell von Süden her, sodass die Nomaden Sie gleich sehen; und treten Sie mit dem rechten Fuß ein.
- Das wussten wir nicht.
- Sollten wir uns bald setzen. Zu langes Stehen gilt als unangemessen.
- Ja, selbstverständlich. Bei Nomaden hat jedes Familienmitglied einen bestimmten Platz in der Jurte, der seinem sozialen Rang entspricht. Das Familienoberhaupt sitzt im Norden mit Blick zur Tür, zu seiner Linken sitzen die Frauen, die Rechte ist die Männerseite.
- Und ... wohin sollen wir uns setzen?
- Keine Sorge, Ihr Gastgeber wird Ihnen den Platz zeigen.
- Gibt es noch weitere Regeln des Benehmens am Tisch?
- Wenn man sich dann niedergelassen hat, gilt es, die Füße nicht gegen Personen, den Herd auszustrecken oder mit ihnen gar etwas zu berühren.
- Das wird aber schwer sein. Wenn man sich nicht gewöhnt ist, ist es schwer, sich unbeweglich auf dem Boden zu sitzen.
- Wie geht es dann mit dem Essen. Gibt es da auch spezielle Regeln?
- Wird Ihnen etwas zu essen angeboten, sollten Sie auf jeden Fall davon probieren. Beim Essen sind erst alle zufrieden, wenn Sie noch etwas übrig lassen – aufzuessen ist in diesem Fall also nicht das beste Zeichen.
- Wie gesagt, andere Länder, andere Sitten.
- Das alles mag erst einmal kompliziert klingen, aber keine Sorge. Die Nomaden verzeihen Gästen aus der Fremde Verstöße gegen ihre Sitten.

2 Man kann die Etikette in der Jurte in einige Gruppen teilen. Ergänzt.

Eintritt in die Jurte	Tischregeln	Sitzregeln
mit dem rechten Fuß eintreten		

3 Schreibt vier Ratschläge zu den Etiketten in der Jurte.



1. Tritt doch die Jurte mit dem rechten Fuß ein!
2. Du solltest nicht ...
3. In einer Jurte solltest du ...
4. Du könntest ...

Ratschläge beginnen oft mit **Du solltest ... / Du könntest ... An deiner Stelle würde ich ...** oder z.B.: **Mach ... / Nimm ...**

Schreibt verschiedene Ratschläge mit diesen Satzanfängen auf.

4 Arbeitet in Kleingruppen. Fragt eure Mitschüler und gebt ihnen Ratschläge.



Ich bin morgen zum Tee in eine Jurte eingeladen. Was würdest du mir empfehlen?

An deiner Stelle
würde ich mich
nach der Jurte
Etikette erkundigen.



5 Schreibt einen kleinen Text zu einem der folgenden Themen:

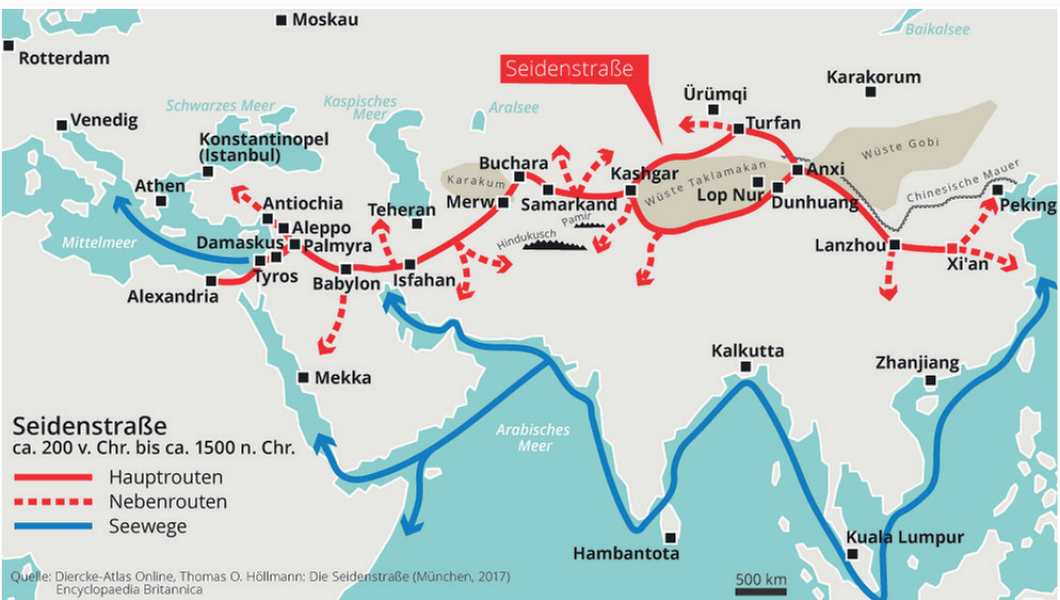


„Keine Ecken, also kein Platz für böse Geister“.

„Die gesamte Kultur der Kasachen ist in der Jurte vereint.“

Die berühmteste Handelsstraße der Welt

1 Seht die Karte an und nennt die Städte an der Großen Seidenstraße. Könnt ihr auch nennen, in welchen Staaten sich diese Städte befinden?



2 Lest und betitelt die Textteile.



Erfinder des Begriffs „Seidenstraße“ • Lasttiere • Hochgebirge • Von China nach Venedig • Seide für den Westen, Pelze für den Osten • Die Reise war riskant

A

Die Seidenstraße - das ist eine 6.400 Kilometer lange alte Handelsroute, die Händler in der Antike und im Mittelalter von China nach Rom und Venedig brachte. Die Waren wurden meist auf Kamelen transportiert. Die Karawanen brauchten bis zu zwei Jahre für die Strecke.

B

Die Reise war nicht nur beschwerlich, sondern auch lebensgefährlich. Die Händler mussten durch glühende Hitze und klirrende Kälte wandern. Im Sommer ist es in den Wüsten (Karakum, Taklamakan und Gobi) heiß. Im Winter sinken die Temperaturen auf minus 35 bis 40 Grad. Die Taklamakan-Wüste besteht zudem aus etwa 85 Prozent Wanderdünen, die mehr als 200 Meter hoch sein können. Von Mai bis August drohen Sandstürme mit einer Geschwindigkeit von mehr als 20 Metern pro Sekunde.

C

Neben Wüsten mussten Händler auch Hochgebirge überwinden. Zum Beispiel das Karakorum Hochgebirge (8.611 Meter hoch), das an den Himalaya grenzt und zwischen dem Pamir Gebirge und dem Hindukusch liegt.

D

Nur wenige Lasttiere können solche Höhenunterschiede und extremen Temperaturschwankungen ertragen. Am besten schaffen das die Kamele. Vor Kälte schützt sie ihr dickes Fell. Sie können zwei Wochen ohne Wasser auskommen und 250 Kilogramm Last tragen.

E

Als Marco Polo im 13. Jahrhundert auf der Seidenstraße nach China reiste, hatte die Handelsroute noch keinen besonderen Namen. Erst der deutsche Geograf Ferdinand von Richthofen gab im 19. Jahrhundert den Namen "Seidenstraße" – und machte sie so weltweit bekannt.

F

Und was transportierten die Kamele der Händlerkarawanen? – Seide unterschiedlicher Qualität. Sie wurde in China in Manufakturen für den Export produziert. Daneben gab es auch andere Handelsgüter wie Edelsteine, Pelze, Metalle, Glas, Gewürze, Früchte und Arzneien. Auch Sklavinnen und Sklaven oder Pferde wurden über die Seidenstraßen gehandelt. Meist bezahlten die Händler die Waren mit Waren.

(<https://www.br.de/wissen/geschichte/kulturgeschichte/seidenstrasse-china-duisburg-ostsee-karawane-pest-handelsweg-100.html>)

3 Ordnet die Antworten den Fragen zu.



1. Wo fängt die Seidenstraße an und wo endet sie?

2. Wie lang ist die alte Seidenstraße von Venedig nach China?

3. Welche Länder liegen an der Seidenstraße?

4. Was wurde auf der Seidenstraße transportiert?

5. Wie ist die Seidenstraße entstanden?

A Seide, Gewürze, Glas und Porzellan; mit dem Handel verbreiteten sich auch Religion und Kultur.

B Nomaden prägten die Seidenstraße.

C Von China nach Venedig

D Die Seidenstraße – das ist eine 6.400 Kilometer lange alte Handelsroute.

E Kasachstan, Georgien, Armenien, Iran, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan, Kirgistan.

1 Lest die Sage.



Vor langer Zeit herrschte auf dem kasachischen Land ein brutaler Khan. Er hatte einen Sohn, der aber sehr dumm war. Einmal ging sein Sohn auf die Jagd. Niemand durfte ihn jedoch begleiten.



Es verging viel Zeit, aber der Sohn kehrte nicht zurück. Der aufgeregte Khan befahl seinen Dienern, den Sohn zu suchen. Er hatte Angst vor einer schrecklichen Nachricht, deshalb fügte er hinzu: "Wer mit einer schlechten Nachricht kommt, dem gieße ich geschmolzenes Blei in seine Kehle."

Nach langem Suchen fanden die Diener den Sohn des Khans. Wilde Tiere hatten den Jüngling zerfleischt. Die Diener versankten in Gedanken. Wie sollten sie diese Nachricht ihren Gebieter mitteilen. Sie beschlossen, einen weisen Alten um Rat zu fragen.

Der Alte machte aus einem Holzstück ein Musikinstrument mit einem langen dünnen Griff und einem ovalen Rumpf. Damit ging er zu dem grausamen Khan. Drohend erinnerte ihn der Khan an die Vereinbarung. Der Alte begann schweigend zu spielen. Die Melodie war so traurig, dass dem Khan sofort alles klar wurde. Der Khan wollte den Alten töten lassen, aber der hatte kein einziges Wort gesagt. Dann befahl der Khan, auf den Rumpf dieses Instruments geschmolzenes Blei zu gießen. Das Blei brannte in den Rumpf eine runde Öffnung.

So entstand die Dombra, das beliebteste Musikinstrument der Kasachen.

2 Welches Wort passt?



lang • dumm • traurig • dünn • brutal • weise • geschmolzen • schlecht

ein brutaler Khan, eine _____e Nachricht, das _____e Suchen, das _____e Blei, der _____e Griff, der _____e Alte, der _____e Jüngling. Die _____e Melodie

3 Ergänzt und schreibt.



- | | |
|--|---|
| 1. In alten Zeiten herrschte | A aber der hatte kein einziges Wort gesagt. |
| 2. Der Khan hatte einen Sohn | B und der war aber sehr dumm |
| 3. Einmal ging der Prinz auf die Jagd | C den Sohn zu suchen. |
| 4. Der Khan befahl, | D ein brutaler Khan. |
| 5. Der Alte spielte schweigend die Melodie | E und kehrte lange nicht zurück. |
| 6. Der Khan wollte den Alten töten lassen, | F und dem Khan wurde sofort alles klar. |

1. In alten Zeiten herrschte ...

4 Richtig oder falsch?



		R	F
1	Einmal ging der Prinz auf die Jagd mit seinen Dienern.		
2	Der Jüngling hat sich vor den wilden Tieren versteckt.		
3	Der Khan befahl, seinen Sohn zu suchen.		
4	Ein weiser Alten half den Dienern.		
5	Der Alte teilte die schreckliche Nachricht mit der traurigen Melodie mit.		
6	Der Khan hat seine Worte gehalten.		

5 Charakteristik von dem Khan und dem Alten. Führt ein Gespräch.



*Ich finde den Khan
grausam, weil...*

Ja, ich stimme dir zu, ...



6 Welche interessante Fakten kennt ihr über Dombra? Fragt und sammelt in Kleingruppen und ergänzt die Liste ...



1. Dombra ist 6000 Jahre alt.
2. Dombra ist nicht nur bei Kasachen, sondern weltweit das älteste Instrument.
3. Im Jahr 2010 wurde Dombra ins Guinness-Buch der Rekorde aufgenommen, nachdem in China 10.450 Dombristen das kasachische Kyu (Musikstück) „Kenes“ aufgeführt hatten.
4. Seit 2018 feiert man am ersten Sonntag Juli den Tag der Domra in Kasachstan.

... ..

*Ich weiß, dass man
den Tag der Dombra
feiert.*

*Ich wusste das nicht.
Seit wann wird
gefeiert?*

*Ich habe erfahren/
gelesen, gehört, dass ...*

1 Was denkt ihr von diesen Fotos? Wovon zeugen sie?



2 Wie würdet ihr den Satz beenden? Sammelt eure Vorschläge an der Tafel und sprecht darüber, was ihr über die Deutsche Einheit wisst.



„Wenn ich an die Deutsche Einheit denke, denke ich an...“																													
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

„Wenn ich an die Deutsche Einheit denke, denke ich an die DDR.“

„Wenn ich an die Deutsche Einheit denke, denke ich an die Berliner Mauer.“

3 Das Ende der Teilung Deutschlands. Hört den Text. Schreibt die fehlenden Wörter in die Lücken ein.



- 2.1 „Ende der Teilung Deutschlands – die Deutsche Einheit“ Am 3. Oktober feiern wir den deutschen Nationalfeiertag. Es ist ein besonderer Tag. Denn seit dem _____ ist Deutschland wieder ein vereinigt Land. Das war lange nicht so. Bis zum Oktober 1990 gab es seit 1949 im Osten die _____ und im Westen die Bundesrepublik Deutschland. Die beiden Staaten waren durch eine _____ getrennt. Diese Grenze wurde von der DDR als unüberwindliches Hindernis gebaut und von ihr scharf bewacht. Viele Menschen wurden bei Fluchtversuchen an dieser Grenze erschossen. Die Menschen in der DDR wollten diese Grenze nicht mehr akzeptieren. Sie haben im Herbst 1989 durch eine _____ die Machthaber der DDR dazu gezwungen, die Grenze zu öffnen. Am 9. November 1989 fiel als erstes die Mauer, die Ost- und Westberlin seit dem 13. August 1961 getrennt hatte. Danach war das Ende der DDR nicht mehr weit. Am 3. Oktober 1990 wurde der sogenannte Einigungsvertrag von Bundespräsident von Weizsäcker verkündet. Seitdem ist Deutschland wieder vereinigt.

4 Richtig oder falsch?



	Richtig	Falsch
Im Herbst 1989 begann in der ehemaligen DDR die „Friedliche Revolution“, die das DDR-Regime schließlich zur Öffnung der Berliner Mauer und damit der deutsch-deutschen Grenze am 9. November zwang.		
Der Fall der Berliner Mauer leitete das Ende der Teilung Deutschlands ein.		
Am 3. Oktober 1990 unterzeichnete Bundespräsident von Weizsäcker den „Einigungsvertrag“, der die offizielle Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten bestätigte.		

5 Lest den Text noch einmal und findet danach die gesuchten Begriffe in den folgenden Sätzen.

- Am 3. Oktober feiern wir den deutschen ...
☐ Volkstrauertag ☐ Nationalfeiertag ☐ Tag der Arbeit
- Die friedlichen Demonstrationen, die zum Mauerfall führten, fanden im ... 1989 statt.
☐ Frühjahr ☐ Herbst ☐ Sommer
- Mit dem Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 wurde das ... der DDR eingeleitet.
☐ Wirtschaftswunder ☐ Ende ☐ Weihnachtsfest
- Das Dokument, das der Bundespräsident am 3. Oktober 1990 unterschrieb, nennt man ...
☐ Mietvertrag ☐ Arbeitsvertrag ☐ Einigungsvertrag
- Am 3. Oktober 1990 endete offiziell die deutsche ...
☐ Teilung ☐ Finanzkrise ☐ Hauptreisezeit

6 Begriffe zur Deutschen Einheit



A In folgendem Gitterrätsel sind vier Begriffe versteckt, die mit der Geschichte der Deutschen Einheit zu tun haben.

B Erklärt die Begriffe mit eigenen Worten. Das Lexikon aus [Aufgabe 3](#) hilft ihr.

F	E	P	E	D	W	I	B	H	E
R	E	V	O	L	U	T	I	O	N
I	A	G	A	E	L	Z	E	T	A
E	R	R	E	W	E	I	A	P	O
D	C	E	R	A	B	D	D	R	I
L	O	N	D	D	U	X	Q	N	D
I	U	Z	E	L	Y	M	M	P	E
C	M	E	K	J	T	T	E	S	A
H	N	Z	R	E	F	A	L	S	T
E	N	D	O	S	Z	I	B	Y	G

1 „Mauer“. Vervollständigt den folgenden Satzanfang.

Eine Mauer baut man, wenn man ...

2 Erstellt ein Cluster zur „Berliner Mauer“. Fragt in der Klasse zusammen, was ihr zu dem Thema schon wisst. Schreibt auch Fragen auf, die ihr zu dem Thema habt.

Die Berliner Mauer

3 Warum wurde 1961 in Berlin eine Mauer gebaut?

a Lest den Text. Füllt danach die Lücken im Text mit den richtigen Begriffen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Stadt Berlin von den Siegermächten USA, Großbritannien, Frankreich und der Sowjetunion in vier _____ aufgeteilt.

Ost-Berlin wurde die Hauptstadt der _____.

Viele Menschen versuchten jedoch, die DDR zu verlassen, weil sie in der demokratischen _____ leben wollten, der es auch wirtschaftlich besser ging. Um zu verhindern, dass Menschen die DDR verlassen, wurde die Grenze zur Bundesrepublik militärisch gesichert. Aber es war den Menschen immer noch möglich, die DDR zu verlassen, indem sie aus Ost-Berlin nach West-Berlin fuhren.

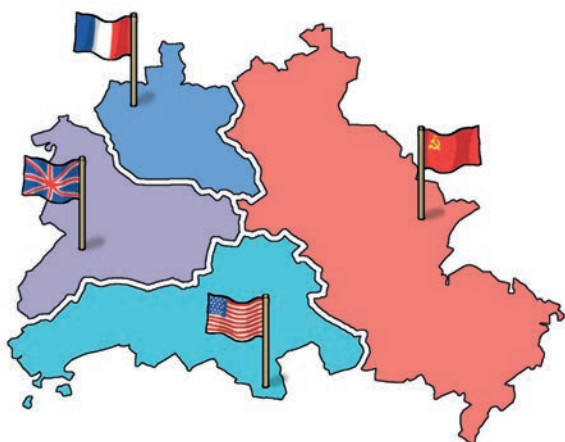
Deshalb begann die DDR-Führung in der Nacht zum 13. August _____ damit, eine Mauer zwischen Ost- und West-Berlin zu bauen. Die Mauer teilte Berlin für _____ Jahre.

Bundesrepublik • DDR • 28 • Sektoren • 1961

b Jetzt beschreibt kurz die Vorgeschichte für den Bau der Berliner Mauer im Jahr 1961.

c Nennt Gründe für den Bau der Berliner Mauer.

4 Berlin – eine geteilte Stadt. Ordnet mit Hilfe der Karte die Sektoren den beiden deutschen Staaten zu.



BRD

DDR

1989 – die Berliner Mauer fällt

a Kreuzt die richtigen Antworten an!

- Die Bürger der DDR waren sehr zufrieden mit ihrer Regierung.
- In den 1980er Jahren waren immer mehr Menschen in der DDR unzufrieden mit ihrer Regierung. Sie schlossen sich in Bürgerbewegungen zusammen, die in der DDR verboten waren.
- Die Menschen wollten mehr Mitsprache haben und haben gegen die Unterdrückung der Meinungsfreiheit in der DDR protestiert.
- Die Proteste gegen die DDR waren nicht friedlich.
- Die Demonstrationen waren friedlich und das Militär griff nicht gewaltsam ein.

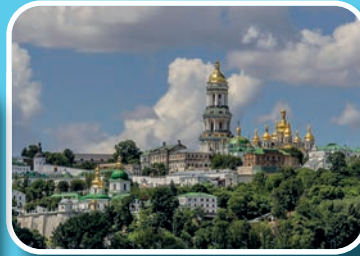


b Jetzt könnt ihr Gründe für den „Fall“ der Mauer nennen.

1



a Was ist auf den folgenden Bildern dargestellt? Was könnte das bedeuten?



b Warum stehen sie unter dem Titel "Weltkulturerbe"? Sammelt die Ideen.

2

Lest den Text und antwortet.



Was steht auf der Liste des Weltkulturerbes?



Sehr besondere Gebäude und Orte der Welt bilden zusammen das „Weltkulturerbe“. Ihre Namen **stehen auf einer Liste**. Das heißt, diese Gebäude und Orte sind wichtig für die gesamte Welt, nicht nur für ein Land. Die Liste **stammt von** der UNESCO, einer Organisation der Vereinten Nationen. Wenn etwas auf der Liste steht, dann muss man **sich** gut darum **kümmern**.

Die Städte und Länder, in denen sich das Weltkulturerbe befindet, sind **darauf** sehr **stolz**. Weltkulturerbe ist zum Beispiel das Mausoleum von Khoja Ahmed Yasawi in Turkestan, der Kölner Dom in Deutschland. Auch die Altstadt von Québec in Kanada ist Weltkulturerbe.



a Findet im Text Beispiele mit ...

sich kümmern • stolz sein auf Akk. • sich befinden • stammen von D. • auf einer Liste stehen • gelten als • gut erhalten sein

b Schlagt im Lexikon nach. Was habt ihr Interessantes gefunden zu ...?

UNESCO, Turkestan, der Kölner Dom, die Altstadt von Québec in Kanada

3 Lest den Text und beantwortet die Titelfrage.



Woher kommt die Idee?

Im Altertum gab es die Sieben Weltwunder: große und besondere Gebäude wie der Leuchtturm von Pharos und das Grabmal des Mausolos.

Viele Menschen waren von diesen Gebäuden begeistert, auch wenn sie weit davon entfernt wohnten. Von diesen Weltwundern gibt es heute nur noch eins: die Pyramiden von Gizeh.

Im Jahr 1954 schlossen viele Länder einen Vertrag darüber, was man auch im Krieg nicht machen darf. Damals wurde gesagt: Wenn Kulturgut zerstört wird, dann ist das nicht nur schlecht für das Volk, wo dieses Kulturgut ist, sondern schädigt das kulturelle Erbe der gesamten Menschheit.

Über zwanzig Jahre später trat ein anderer Vertrag in Kraft. Damit haben Staaten versprochen, dass sie Kulturerbe und Naturerbe schützen.

Die Staaten wählen Vertreter, und diese Vertreter ernennen ein Komitee.

Das Welterbe-Komitee besteht aus 21 Menschen, die bestimmen, was auf die Liste des Welterbes kommt. Sie treffen sich einmal im Jahr.

a Findet die Antworten auf folgende Fragen im Text.

1. Gab es im Altertum eine Liste der Weltkulturerbe?
2. Was bedeuten die Sieben Weltwunder?
3. Warum wurde im Jahr 1954 ein Vertrag geschlossen? Was war die Hauptidee des Vertrags?
4. Was ist die Aufgabe des Welterbekomitees?



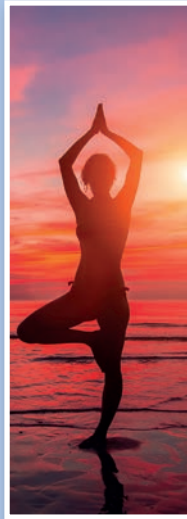
b Ordnet zu.

- | | |
|---|---|
| A. Im Altertum gab es | 1. von schönen Gebäuden begeistert |
| B. Viele Menschen waren | 2. Kulturerbe und Naturerbe zu schützen |
| C. Viele Länder schlossen einen Vertrag | 3. die Sieben Weltwunder |
| D. Wenn Kulturgut zerstört wird | 4. Kulturgüter zu schützen |
| E. Alle Staaten versprochen | 5. schädigt das kulturelle Erbe der gesamten Menschheit |

4 Recherchiert im Internet zum Thema "Die Sieben Weltwunder" und sammelt mehr Informationen. Präsentiert euer Ergebnis vor der Klasse.



1 Könnt ihr sagen, was immaterielles Kulturerbe ist?



a Lückentext. Zum Begriff des immateriellen Kulturerbes

materiell • Bräuche • Wissen • Instrumente

Das immaterielle Kulturerbe umfasst _____, Darstellungen, Ausdrucksformen, _____ und Fertigkeiten – sowie die dazu gehörigen _____, Objekte, Artefakte und kulturellen Räume. Sie sind nicht _____ und damit nicht anfassbar.



b Zur weiteren Identifizierung des immateriellen Kulturerbes dienen vier Bereiche. Welche sind das? Ergänzt.

darstellende Künste • mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen •
das Fachwissen • gesellschaftliche Bräuche

- a) ... Sprache als Träger des immateriellen Kulturerbes
- b) ... Musik, Tanz und Theater
- c) ... soziale Praktiken, Rituale und Feste
- d) ... über traditionelle Handwerkstechniken

c Setzt das passende Wort ein.

.....
 Traditionen • mündlich überlieferte • darstellende • gesellschaftliche • Fachwissen

Kulturerbe endet nicht bei Baudenkmälern oder Kulturgutsammlungen. Es umfasst auch _____ und lebendige kulturelle Ausdrucksformen, wie z. B. _____ Traditionen, _____ Künste, _____ Bräuche, Rituale und Feste, Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum und _____ über traditionelle Handwerkstechniken.

2 Welt des Wissens. Was wisst ihr von immateriellem Kulturerbe?**Ordnet die Fragen zu den Textteilen.**

.....
 Was gehört seit kurzem zum immateriellen Weltkulturerbe? • Welche Musikrichtung erklärt die UNESCO 2018 zum immateriellen Kulturerbe? • Was versteht man unter immateriellen Weltkulturerbe? • Was versteht man unter immateriell? • Welche Tanzrichtung wurde der UNESCO Liste des immateriellen Kulturerbes hinzugefügt? • Welches Holzblasinstrument wurde auf die Liste des immateriellen Kulturerbes der Welt gesetzt?

Zum Immateriellen Kulturerbe zählen lebendige Traditionen aus den Bereichen Tanz, Theater, Musik, mündliche Überlieferungen, Naturwissen und Handwerkstechniken.

Orgelbau und Orgelmusik in Deutschland, Yoga in Indien oder Reggae in Jamaika – sie alle gehören zum Immateriellen Kulturerbe der UNESCO.

Tango. Am 30. September 2009 setzt ihn die UNESCO auf die Liste des immateriellen Kulturerbes.

Das Duduk-Spiel wurde auf Antrag Armeniens von der UNESCO auf die Liste des immateriellen Kulturerbes der Welt gesetzt.

Hier versteht man unter immateriell, was nicht stofflich existiert.

Die UN-Kulturorganisation hat die unter anderem durch Bob Marley bekanntgewordene Musik aus Jamaika Reggae zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit erklärt.

3 Erstellt eine Liste der immateriellen Kulturerben von Kasachen und in Kasachstan lebenden Völker. Dann präsentiert eure Ergebnisse vor der Klasse.


Schreiben: Kulturerbe in Kasachstan

1 Kennt ihr schon viel von Kultur- und Naturerben? Prüft mal. Was passt zusammen?

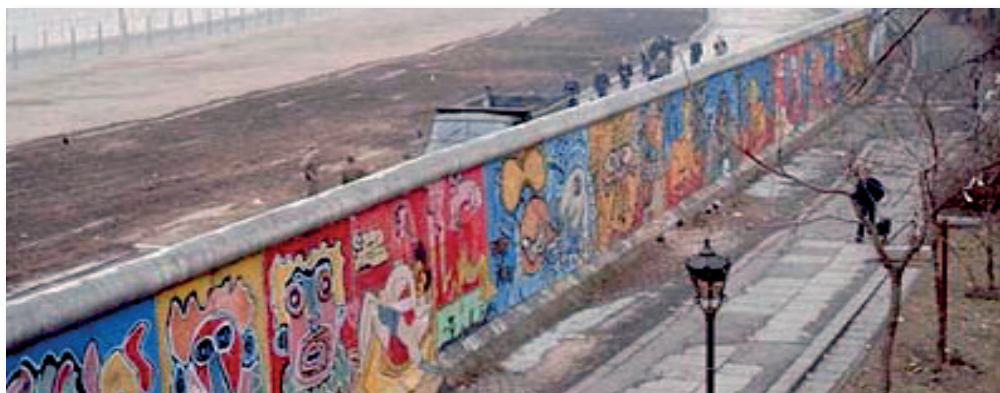
Was ist alles Weltkulturerbe?	Die ersten Welterbestätten wurden 1978 anerkannt. Auf die Welterbeliste kamen in der ersten Runde zum Beispiel der Aachener Dom, aber auch Ecuadors Galapagos-Inseln und der Yellowstone-Nationalpark in den USA.
Welches Land hat die meisten Weltkulturerbestätten?	Das wichtigste Kriterium ist der außergewöhnliche universelle Wert. Die Kultur- und Naturgüter müssen echt und authentisch und der Schutz durch Gesetze des jeweiligen Staates bereits vor der Auszeichnung gewährleistet sein.
Was ist Weltkulturerbe in Deutschland?	Welterbeliste. Die von der UNESCO geführte Liste des Welterbes umfasst aktuell 1.154 Stätten in 167 Ländern. Es handelt sich um Kulturdenkmäler (K), Naturstätten (N) und solche, die sowohl dem Kultur- als auch dem Naturerbe angehören.
Wann wird etwas zum Weltkulturerbe?	Das UNESCO-Weltkulturerbe in Deutschland umfasst 48 Stätten (Stand 2021). Dazu zählen Kirchen, Burgen, Schlösser und Altstädte, aber auch Kulturlandschaften und sogar schwäbische Höhlen – wegen Fundstücken einer Eiszeitkultur. Ein UNESCO- Weltkulturerbe muss bestimmte Kriterien erfüllen.
Was war die erste Welterbestätte?	Mit 58 Denkmälern lag Italien mit Stand Januar 2022 auf dem ersten Platz. Insgesamt gibt es derzeit 1.154 Denkmäler auf der UNESCO Liste des Welterbes.
Welches Land hat die meisten Denkmäler?	In Italien gibt es weltweit die meisten UNESCO-Weltkulturstätten: Unter den 58 Welterbestätten finden sich dabei etwa die historischen Stadtzentren von Rom und Florenz aber auch die Amalfiküste.
Was macht ein Weltkulturerbe aus?	Die UNESCO wirkt seit ihrer Gründung vor 70 Jahren unermüdlich dafür, herausragende Kultur- und Naturstätten als das gemeinsame Erbe der Menschheit zu bewahren und für den friedlichen Dialog zwischen den Kulturen fruchtbar zu machen.
Warum ist es wichtig ein Weltkulturerbe zu schützen?	Sehr besondere Gebäude und Orte der Welt bilden zusammen das „Weltkulturerbe“. Ihre Namen stehen auf einer Liste. Damit wird gesagt, dass diese Gebäude und Orte wichtig für die gesamte Welt sind, nicht nur für ein Land. Die Liste stammt von der UNESCO, einer Organisation der Vereinten Nationen.

2 Arbeitet in Kleingruppen und setzt folgende Liste fort. Was gehört zu der UNESCO-Liste der Kulturerben aus eurer Gegend? Was wollt ihr noch auf der UNESCO-Liste der Kulturerben aus Kasachstan sehen? Schreibt und begründet eure Meinung.

Bezeichnung	Jahr	Typ	Beschreibung
Mausoleum von Khoja Ahmed Yasawi	2003	Kulturerbe	Das Mausoleum von Khoja Ahmed Yasawi in der Stadt Yasi, heute Turkestan, wurde zwischen 1389 und 1405 errichtet. Es ist eines der größten und am besten erhaltenen Bauwerke aus der Zeit des Mongolen-Herrschers Timur.
Petroglyphen in der archäologischen Landschaft von Tanbaly	2004	Kulturerbe	Etwa 5.000 vorgeschichtliche Felszeichnungen umfassen die Petroglyphen der archäologischen Grabungsstätte von Tamgaly.
Saryarka - Steppe und Seen in Nordkasachstan	2008	Naturerbe	Saryarka umfasst zwei Schutzgebiete: Die staatliche Naturschutzgebiete Naurzum und Korgalzhyn mit einer Gesamtfläche von 450.344 ha. sind ein wertvoller Zufluchtsort für mehr als die Hälfte der Arten der Steppenflora der Region, für eine Reihe bedrohter Vogelarten und für die vom Aussterben bedrohte Saiga-Antilope. Das Gebiet umfasst zwei Gruppen von Süß- und Salzwasserseen.
Die Große Seidenstraße	2014	Kulturerbe	Die Seidenstraße ist ungefähr 3106 Meilen lang und erstreckt sich durch drei Länder China, Kasachstan und Kirgisistan. Die Routen dienten vor allem dem Transport von Rohstoffen, Nahrungsmitteln und Luxusgütern. Viele der hochwertigen Handels Güter wurden über weite Entfernungen transportiert - mit Lasttieren und Flussschiffen - und wahrscheinlich von einer ganzen Reihe verschiedener Kaufleute.

<https://www.unesco.de/kultur-und-natur/welterbe/welterbe-weltweit/welterbeliste#K>

Projekt: Berlin – die „Stadt der Deutschen Einheit“



1 Überfliegt folgende Informationen zu einem Tour in Berlin.

Berliner Mauer. Geführte Fahrradtour

Erkundung der Überreste der Berliner Mauer, ehemaliger Wachtürme und historischer Stätten auf einer Fahrradtour mit erfahreinem Guide.

2 Also was steht auf dem Programm? Lernen wir die Schwerpunkte der Radtour kennen!



Schwerpunkte der Fahrradtour

- Du erkundest die Geschichte des geteilten Berlin auf einer geführten Fahrradtour
- Du entdeckst verbleibende Wachtürme und versteckte Spionagepunkte
- Du fährst zu historischen Stätten wie dem Tränenpalast und Checkpoint Charlie
- Du siehst dir die Überreste der Berliner Mauer an und erfährst mehr über das Leben in einer geteilten Stadt
- Du hörst Geschichten über die Fluchtversuche aus der DDR



a Was findet ihr interessant von oben gegebenen Highlights? Nennt mindestens zwei Punkte.



b Was würdet ihr noch gerne in Berlin besuchen? Ihr könnt mit euren Mitschülern eine Liste erstellen.

Wichtige Informationen zur Tour

- Die Strecke beträgt etwa 15 km.
- Du kannst am Tag der Tour das Fahrrad auswählen, das am besten zu dir passt.
- Die Touren finden bei jedem Wetter statt.

3 Habt ihr noch weitere Fragen zur Tour? Schreibt in euer Heft.



4 Jetzt ordnet die gesamten Informationen zur Tour in die Tabelle.



die Tour	Schwerpunkte	Sehenswürdigkeiten	die Strecke	die Dauer



Projekt-Aufgabe

Organisiert eine Klassenausstellung zum Thema „**Touren durch Berlin**“. Präsentiert in dieser Ausstellung zwei verschiedene Stadttouren durch Berlin und stellt die jeweiligen Sehenswürdigkeiten vor.

5 Erarbeitet zu jeder Sehenswürdigkeit eine DIN-A 4-Seite mit einem informierenden Text. Orientiert euch dabei an folgenden Leitfragen:

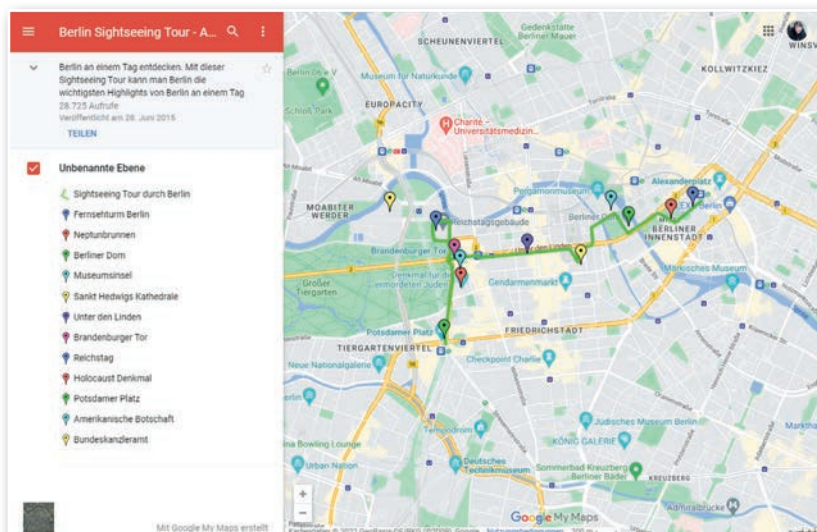
- Um welche Sehenswürdigkeit handelt es sich (Name, Gebäudeart, ...)?
- Wann wurde die Sehenswürdigkeit erbaut bzw. errichtet und warum?
- Welche Geschichte steckt hinter der Sehenswürdigkeit?

6 Recherchiert nach Bildern, auf denen man eure Sehenswürdigkeiten gut erkennen kann, und druckt sie aus.



7 Arrangiert eure Texte und Bilder abschließend um den jeweiligen Stadtplan herum und präsentiert sie in eurer Ausstellung.

8 Dann wählt jeder sich eine Tour, an der er gerne teilnehmen würde. Die Tour, die am meisten Teilnehmer sammelt, gewinnt.



Kannst du das schon?	Überprüfe sich, bitte!	Ergebnisse
Die Reise in die Vergangenheit - Soviel ich weiß, die Mongolen und Kirgisen haben auch ähnliche Jurten. - Ich erfuhr viel von der Dombra. - Die Große Seidenstraße war damals ein ökonomisch wichtiger Weg. - Die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten war ein historisches Ereignis.	Die Reise in die Vergangenheit Schreibt zu den Ländern an der Seidenstraße. Was habt ihr über die deutsche Einheit und die Berliner Mauer erfahren. Schreibt Sätze.	
zufrieden sein mit Dat. Die Menschen waren mit der Regierung nicht zufrieden. Eldar ist mit seinen Leistungen in Mathematik zufrieden. Bist du mit deinen Sportleistungen zufrieden?	zufrieden sein mit Dat. Womit bist du zufrieden? Womit bist du nicht zufrieden? Bilde 4 Sätze.	
gehören zu Dat., verwenden Die Jurte gehört zu den Wohnungsbauten der Nomaden. Die Jurte wurde schon in der Bronzezeit verwendet.	gehören zu Dat. verwenden Bildet Beispielsätze.	
-	Soviel ich weiß, ... Bildet 3 Sätze zu der kasachischen Jurte und Dombra.	
Wenn – Sätze Wenn ich an das geteilte Deutschland denke, denke ich an die DDR. Wenn das Wetter gut ist, gehen wir im Park spazieren.	Wenn-Sätze Wenn ich an die Vergangenheit der Kasachen denke, ... Ergänzt. Bildet 3 Sätze.	
Passiv Die Jurte wird schnell aufgebaut. Die Jurte kann in ein bis zwei Stunden aufgebaut und abgebaut werden.	Passiv Bildet 5 Passiv-Sätze.	
Ratschläge mit <i>Du solltest ... / Du könntest ...</i> <i>An deiner Stelle würde ich ...</i> <i>Mach ... / Nimm ...</i> Tritt doch die Jurte mit dem rechten Fuß! In einer Jurte solltest du nicht die Füße gegen Personen ausstrecken. An deiner Stelle würde ich gar etwas berühren.	Ratschläge zu Jurte-Etikette Was sagt ihr euren Partnern? Schreibt 3 Ratschläge mit, wie man sich in einer Jurte benehmen soll.	

1 Welche Benehmensregel ist das? Sitzregel (S) oder Essregel (E)?

- A Du solltest nicht lange stehenbleiben. Das ist unangemessen. _____
 B Jedes Familienmitglied hat einen bestimmten Platz in der Jurte. _____
 C Du solltest nicht die Füße gegen Personen ausstrecken. _____
 D Du solltest probieren, was zu essen angeboten wird. _____
 E Du solltest nicht alles aufessen, was zu essen angeboten wird. _____
 F Du solltest etwas übrig lassen. _____

6 × 1 = 6

_____/6

2 Ergänze von ... bis, am, ab

1. Das große Seidenstraßen-Abenteuer findet statt. (Juli-September)
 2. Die 8-tägige Sonderzugreise durch Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan und Usbekistan kann man _____ buchen. (Januar)
 3. Die Abenteuer-Reise startet _____. (1. Juli)
 4. Am Vormittag _____ ist die Zeit zur freien Verfügung (9-11).
 5. _____ fliegen Sie nach Frankfurt. (frühen Morgen)

5 × 1 = 5

_____/5

3 Ordnet zu

1. Wenn es kalt ist, f kannst du viel reisen
 2. Wenn ich krank bin, b ziehe ich eine Jacke an.
 3. Wenn es regnet, c singe ich ein Lied.
 4. Wenn ich gute Laune habe, d bleibe ich im Bett.
 5. Wenn ich reise, a lerne ich Leute kennen
 6. Wenn du Fremdsprachen lernst, e nehme ich einen Regenschirm mit

6 × 1 = 6

_____/6

4 Welches Wort passt nicht? Streicht durch.

1. ein Geschenk mitbringen • bekommen • üben • auspacken
 2. einen Rat müssen • haben • brauchen • geben
 3. Schuhe anziehen • verkleiden • anlassen • ausziehen
 4. zum Geburtstag einladen • wundern • gratulieren • gehen
 5. eine Sprache gern sprechen • lernen • schwer finden • fluchen

5 × 1 = 5

_____/5

5 Klickt auf den folgenden Link und macht die Übung 7



8 × 1 = 8

_____/8

Auswertung:

- 0-5 (unbefriedigend) 15-25 (gut)
 6-14 (befriedigend) 26-30 (sehr gut!) Punkt maximal

_____/30

○ – 0 (unbefriedigend)

◐ – 4 (gut)

◑ – 2 (befriedigend)

● – 5 (sehr gut!) Punkt maximal

1 Lest den Text. Markiert die Namen von Abais Vorfahren.

Der große kasachische Dichter und Denker wurde am 10. August 1845 im Dorf Syrt-Kaskabulak in der Region Ostkasachstan in der Familie von Qunanbay und Ulzhan geboren. Der Name von Abai ist „Ibrahim“. Aber er wurde in der Familie liebevoll „Abai“ genannt.

Die Vorfahren des künftigen großen Dichters waren im Land bekannt und geachtet.

Die Vorfahren von Abai stammten aus Karatau. Es befindet sich auf dem Gebiet der heutigen Regionen Zhambyl und Südkasachstan. Abais Großvater Irgyzbay wurde hier geboren. Irgyzbay ist der Vater von Uskenbay, der der Vater von Qunanbay ist, und dann wird er der dritte Großvater von Abai sein. Irgyzbay war ein berühmter Biy (Richter), dessen Großvater den Namen des Stammes gab. Abai ist somit ein Mitglied des irgyzbaischen Stammes des Tobykty-Stammes.

Die Großmutter Zere nimmt einen besonderen Platz in Abais Kindheit ein. Seine Großmutter machte ihn zum ersten Mal mit der kasachischen Folklore und dem reichen kulturellen Erbe des Landes bekannt.

Quelle <https://abai.institute/ger/post/biographie-von-abai-770/>

2 Füllt die Lücken ein.

1. Abai stammte aus bekannter Familie aus dem Stamm ... 2. Ursprünglich stammten seine Vorfahren aus ... 3. Es befindet sich ... Kasachstans. 4. Sein echter Name war ... 5. Aber seine Eltern nannten ihn ... 6. Abais ... war dort geboren. 7. Seine Großmutter hieß ... 8. Sie machte Abai mit kasachischen ... bekannt.

3 Setzt die Verben in Klammern im Präteritum ein.

- Der große kasachische Dichter _____ 1845 im Gebiet Semei geboren. (werden)
- Die Vorfahren des künftigen großen Dichters _____ im Land bekannt. (sein)
- Die Vorfahren von Abai _____ aus Karatau. (stammen)
- In seiner Zeit ... Irgyzbay ein berühmter Biy. (sein)
- Die Großmutter Zere _____ Abai zum ersten Mal mit dem kasachischen kulturellen Erbe bekannt. (machen)

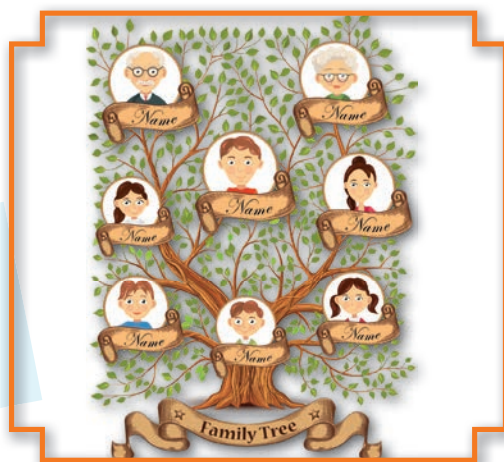
4 Versucht die Fragen über Abai und sein Leben zu beantworten. Verwendet dazu euer Vorwissen über den berühmten Akyn.

Wann wurde Abai geboren und wo?

Was sind die bekanntesten Werke von Abai?

Könnt ihr ein Gedicht von Abai vortragen?

5 Projekt: Der Stammbaum



Recherchiert im Internet



a Beachtet, wie man einen Stammbaum in 5 einfachen Schritten erstellt.



b Schreibt alles auf, was ihr wißt. Fängt auf jeden Fall zuerst bei ihr an.

...

1. Frag Verwandte, und zwar ALLE! ...
2. Entscheidet euch für einen Familienzweig. ...
3. Kontaktiert die Standesämter. ...
4. Besucht die Archive. ...
5. Zeichnet alle Informationen auf. ...



c Arbeitet in kleinen Gruppen. Gebraucht den Text und die Übungen oben.

Zeichnet den Stammbaum von Abai Qunanbayev.

1 Lest den Text und ergänzt dann die Tabelle.



Goethe war ein Genie mit vielen Talenten. Schon mit 16 Jahren schickte ihn sein Vater zum Jurastudium nach Leipzig.

Dort besuchte er auch literaturwissenschaftliche Vorlesungen und begann, Gedichte zu schreiben.

1770 studierte Goethe in Straßburg weiter und erlangte dort die Doktorwürde. Nebenbei beschäftigte er sich mit Medizin, besuchte Chemievorlesungen.

Das Buch „Die Leiden des jungen Werther“ machte ihn mit 25 Jahren berühmt.

1775 zog Goethe nach Weimar und wurde zum Minister am Weimarer Hof ernannt. Dort war er ein erfolgreicher Politiker und Naturwissenschaftler.

Er erforschte Pflanzen und Mineralien und entwickelte eine Farbenlehre.

Nach seiner großen Italienreise lernte Goethe seine spätere Frau Christiane Vulpius kennen.

Goethe war bis zu seinem Tod 1832 ein Abenteurer und unermüdlicher Vielschreiber

2 Ergänzt die Tabelle.

Infinitiv	Präteritum	Partizip II
	blieb	
	wurde	
ernennen		
sein		
		studiert
		geschickt
	besuchte	
		begonnen
ziehen		
	entwickelte	

3 Ordnet die Satzteile.

1	Mit 16 Jahren	A	entwickelte eine Farbenlehre.
2	Neben Jurastudium	B	studiert er Jura in Leipzig.
3	Mit 25 Jahren	C	wird zum Minister am Weimarer Hof ernannt.
4	1775 zieht Goethe nach Weimar und	D	beschäftigte er sich mit Medizin.
5	Er erforschte Pflanzen und Mineralien und	E	wird er durch „Die Leiden des jungen Werther“ berühmt.

4 Ergänzt die Sätze.

1. Mit 16 Jahren schickt ihn sein Vater nach Leipzig.
2. Während des Studiums in Leipzig begann er
3. Goethe setzte sein Studium in Straßburg fort und
4. Nach dem Studium zog Goethe nach Weimar und
5. Er beschäftigte sich mit Naturwissenschaften und

5 Johann Wolfgang von Goethe. Biographie.



Lückentext.

.....
 Autor • Werk • Recht • Naturwissenschaften • Theaterstücke • Schriftsteller

 Johann Wolfgang von Goethe war ein deutscher _____. Er war bekannt für seine Werke. Er schrieb Gedichte, Romane und _____. Zusammen mit Friedrich Schiller gilt er als einer der wichtigsten _____, die auf Deutsch geschrieben haben. Goethe wurde 1749 in Frankfurt am Main geboren. Er studierte _____ und fing früh an zu schreiben. Sein bekanntestes _____ ist vielleicht das Theaterstück „Faust“. Goethe interessierte sich auch für die _____ und schrieb darüber.

6 Füllt den Steckbrief von J. W. Goethe mit eurem Wissen aus. Durch den Steckbrief erhält ihr noch einmal einen Überblick über die wichtigsten Daten von Goethe.



Name	
Geburtsdatum	
Geburtsort	
Wann ist er gestorben?	
Familie	
Ausbildung	
Bekannteste Werke	

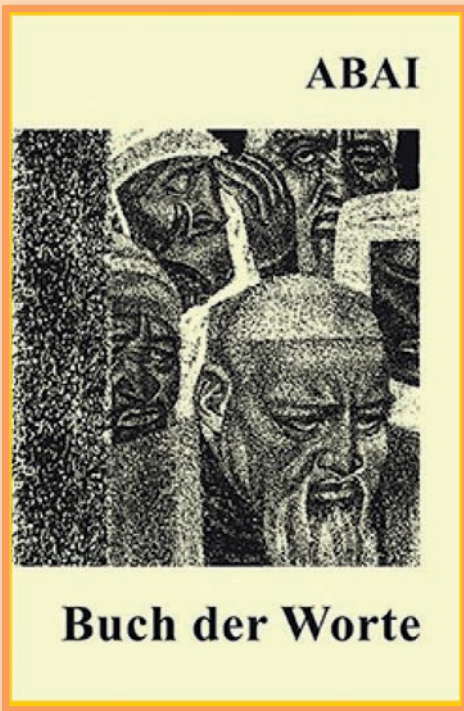


a Jetzt wisst ihr viel von Abai und Goethe. Sammelt in Gruppen noch mehr Informationen.

b Füllt die folgende Tabelle aus. Welche Ähnlichkeiten findet ihr?

Abai	Goethe
Ibrahim Qunanbayev wurde in der Familie einer großen Biy des örtlichen Adels geboren.	Sein Vater, Johann Caspar Goethe, war ein wohlhabender Jurist.

1 Lest den Text Abai "Buch der Worte". Wie heißt es auf Kasachisch?



„*Buch der Worte*“ des ersten Klassikers der kasachischen Literatur ist sehr bekannt nicht nur in Kasachstan. Dieses Buch wurde im Laufe von fast zehn Jahren geschrieben; das 1. Wort im Jahre 1890, das letzte 1898.

Buch der Worte schliesst 45 philosophische Gespräche des Autors mit dem Leser ein: Abais Gedanken und Überlegungen zu verschiedenen Seiten des Daseins, die Weisheiten eines lebenserfahrenen Menschen. Der Verdienst Abais liegt im tiefen Verständnis des geistigen Reichtums seines Volkes, der mündlichen Literatur mit neuen Ideen und Gefühlen. Das Werk Abais ermöglicht uns Einblicke in das Denken und Fühlen der Kasachen.

2 Beantwortet die Fragen.



- Wann und wie lange wurde „Buch der Worte“ geschrieben?
- Aus wieviel Teilen/ Gesprächen besteht „Buch der Worte“?
- Was / worüber schreibt Abai in seinem Buch?
- Warum ist das Buch der Worte bekannt?

3 Findet die kasachische Äquivalente der folgenden Aussprüche von Abai aus dem Buch der Worte.



„Schlechte Freunde sind wie ein Schatten. Wenn die Sonne scheint, kann man sie nicht loswerden; wenn die Wolken über dem Kopf dichter werden, kann man sie nicht finden.“

„Der Starke wünscht zwar viel, gibt sich aber mit wenig zufrieden; der Unbedeutende verlangt wenig, ist aber auch dann nicht zufrieden, wenn er mehr bekommt.“

4 Wanderes Nachtlid

Goethe schrieb 1780 sein „Nachtlid des Wanderers“, das 60 Jahre später von Lermontov ins Russische übersetzt wurde. Dieses Gedicht wurde von Abai Qunanbayev in die kasachische Sprache übersetzt, das später zu einem Volkslied „Қараңғы түнде тау қалғып/Бerge dösen in der dunklen Nacht“ wurde.

5 Hört und lest das Gedicht "Nachtlid des Wanderers" von J.W.Goethe.



Dann lernt es auswendig.

2.2



Abai

Қараңғы түнде тау қалғып,
Ұйқыға кетер балбырап.
Даланы жым-жырт, дел-сал қып,
Түн басады салбырап.
Шаң шығармас жол дағы,
Сілкіне алмас жапырақ.
Тыншығарсың сен дағы,
Сабыр қылсаң азырақ.



J.W.Goethe

Wanderes Nachtlid
Über allen Gipfeln
Ist Ruh,
In allen Wipfeln
Spürest du
Kaum einen Hauch;
Die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhest du auch.

1 Kennt ihr Brüder Humboldt? Wodurch sind sie berühmt?



Alexander von Humboldt

Wilhelm von Humboldt

2 Lest den Text. Beantwortet die Frage der Überschrift



Wer war Alexander von Humboldt?

Alexander von Humboldt war ein deutscher Naturforscher und Entdecker. Er reiste nach Amerika und Asien und erforschte dort Länder, Tiere und Pflanzen. Er wurde sogar als „zweiter Kolombus“ bezeichnet, weil er Amerika wissenschaftlich entdeckte und erforschte.

Humboldt wurde 1769 in Berlin geboren. Schon als Kind interessierte er sich sehr für die Natur. Er besaß auch ein außerordentliches Zeichentalent. Das kam ihm bei den Illustrationen seiner späteren Reise-Aufzeichnungen sehr zugute.

Alexander studierte in Frankfurt an der Oder und in Göttingen Staatswirtschaft und hörte nebenbei Vorlesungen in Physik, Medizin und Altertumswissenschaften. Er nahm dann im Erzgebirge den Staatsdienst auf. Er wurde zu einem Bergwerks-Experten.

Nach dem Tod seiner Mutter erbte er ein großes Vermögen und kündigte den Staatsdienst: Er wollte ganz als Naturforscher und Wissenschaftler arbeiten.

3 Lest den Text noch einmal: Was passt zusammen? Notiert die Sätze ins Heft.



- | | | | |
|----|--|---|--|
| A. | Alexander von Humboldt wird als „zweiter Kolombus“ bezeichnet, | 1 | hörte er nebenbei Vorlesungen in Physik. |
| B. | Als Alexander Staatswirtschaft studierte, | 2 | weil er als Naturforscher arbeiten wollte. |
| C. | Nachdem seine Mutter gestorben war, | 3 | weil er Amerika wissenschaftlich entdeckte und erforschte. |
| D. | Er kündigte den Staatsdienst, | 4 | erbte er ein großes Vermögen. |

1. Alexander von Humboldt wird als „zweiter Kolombus“ bezeichnet, ...

4 Schlagt im Lexikon nach. Ihr könnt diese Liste auch fortsetzen.

Berlin	
Erzgebirge	
Kolumbus	
der Naturforscher	

5 Schreibt kurz, was ihr aus dem Text von Humboldt erfahren habt.



Vorbereitung auf die Amerikareise

1 Lest den Text. Wie bereitet sich Humboldt auf die Reise?



Humboldt begann Reiseberichte zu studieren und nahm Kontakt auf zu den bekannten Botanikern, Zoologen und Astronomen der Zeit. Er besorgte sich Messinstrumente verschiedener Art und probierte sie aus. Zusammen mit dem französischen Naturforscher Aimé Bonpland machte er sich schließlich 1799 auf den Weg nach Amerika. Zur Ausrüstung gehörten die modernsten Messinstrumente: Sextanten, Quadranten, Teleskope, Barometer, Thermometer, eine Längenuhr (mit der man den geografischen Längengrad bestimmen konnte) und vieles mehr.

2 Kreuzt die richtige Variante. Wie bereitet sich Humboldt auf die Reise?

☒	Er packt seinen Koffer.	
☒	Er studiert Reiseberichte.	
☒	Er sucht sich Reisepartner.	
☒	Er besorgt sich Messinstrumente.	
☒	Er kauft sich ein Schiff.	

3 Zuordnung. Messinstrument- Bild - Definition

Messinstrument	Bild	Definition
Sextant		ein nautisches, optisches Messinstrument zur Höhenwinkel-Messung von Sonne und Sternen für die astronomische Navigation auf See
Teleskop		ein Instrument für Beobachtung von weit entfernten Objekten
Barometer, s		Messgerät für den Luftdruck

Thermometer, s		Gerät zum Messen der Temperatur, Wärmemesser
Längenuhr, e		ein Instrument zur Bestimmung der geographischen Länge (wird auch als Chronometer bezeichnet)

4 Setzt die Verben in richtiger Form Präteritums und Plusquamperfekts ein.



Während der Amerikareise _____ (vermessen) Humboldt Längen-, Breiten- und Höhengrade, _____ (beschreiben) die Klimastufen des Hochgebirges, _____ (beweisen) die vulkanische Herkunft von Gestein, _____ (untersuchen) die Silber- und Goldminen und vieles mehr! Seine gesamte Expedition _____ er aus eigenen Mitteln _____ (bezahlen/ Plusquamperfekt) - das _____ es noch nie _____ (geben)!

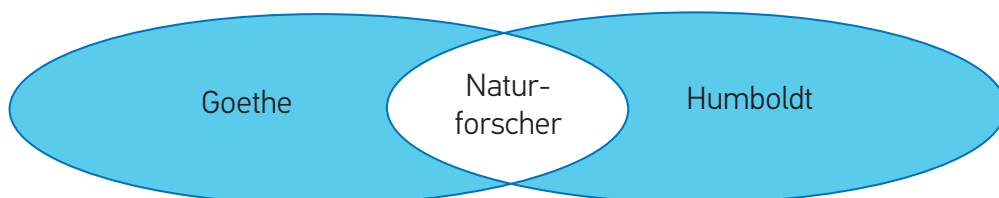


Humboldt und Goethe – Naturforscher trifft Naturforscher

1 Sammelt Informationen zu zwei berühmten Deutschen.



Goethe versus Humboldt



2 Lest den Text. Welche Information aus dem Text ist neu? Besprecht mit dem Partner.



Bei Johann Wolfgang von Goethe denkt man an Dichtung, an Die Leiden des jungen Werther – oder an das Goethe-Institut. Aber nicht an Naturforschung. Dabei war Goethe ein begeisterter Naturforscher, deshalb war er mit dem zehn Jahre jüngeren Humboldt befreundet. Kennengelernt hatten sich die beiden 1794 in Jena über Alexanders Bruder Wilhelm.

Humboldt arbeitete damals noch im Bergwerk, Goethe war bereits der berühmteste Dichter Deutschlands und fühlte sich sehr von Humboldts Vielseitigkeit inspiriert.

Die Inspiration beruhte auf Gegenseitigkeit: Humboldt lernte von Goethe, sich nicht nur mit der Natur zu befassen, sondern sie auch auf emotionale Art zu begreifen.

3 Der große Kommunikator



a Hört den Text. Beantwortet die Frage.

2.3 Welche Kommunikationsform benutzte Humboldt in seiner Zeit?

b Hört den Text noch einmal und schreibt alle Zahlen auf.

Zahlen, zahlen ... Was bedeuten sie?
50.000, 13.000, 200, 2.500.

c Verbindet die Zahlen mit Wörtern

A 50.000	1 Größe seines Netzwerkes
B 2	2 Briefe verfasst
C 200	3 Briefe erhalten
D 13.000	4 Briefe pro Tag
E 2.500	5 vor ...Jahren tauschte er sich mit anderen Wissenschaftlern aus

4 Richtig oder falsch?



	Richtig	Falsch
1 Humboldt hat mehr als 50.000 Briefe geschrieben.	☐	☐
2 13 000 von seinen Briefen sind heute noch erhalten.	☐	☐
3 Vor 200 Jahren hat er sich mit anderen Wissenschaftlern per Briefe ausgetauscht.	☐	☐
4 Sein Briefnetzwerk hatte etwa 2.500 Nutzer.	☐	☐
5 Humboldts Netzwerk auf Facebook war sehr populär.	☐	☐

Lektion 2.3. Erfindungen, die die Welt verändert haben

Erfindungen und Erfinder

1 In dieser Collage sind einige Erfindungen aus Deutschland dargestellt.

 Welche sind das? In Partnerarbeit versucht, möglichst mehr Erfindungen zu finden.



2 Von welcher deutschen Erfindung aus der Übung 1 seid ihr begeistert? Warum?

Folgende Aussagen helfen:

Ich bin begeistert von ...
Ich finde, dass ...
von großer Bedeutung ist.

Ich bin
begeistert von Aspirin.
Ich finde, dass diese Erfindung
zur Medizin großen Beitrag
geleistet hat.

3 Interessiert ihr euch für ...?

 Partnerarbeit. Fragt und antwortet.



- Interessierst du dich für Technik?
- Nein, eigentlich nicht.
- Interessierst du dich für Computer?
- Ja, sehr. Besonders für Programmieren.
- Interessierst du dich für ...

Ich interessiere mich für Roboter. Und du? Interessierst du dich auch für Roboter?
Wofür interessierst du dich?

Medizin • soziale Netze • Sport • Erfindungen im Computerbereich • Gadgets – Autos • Kosmetik • Sport • andere Länder • forschen

Interessierst du dich für ...?

+	-
<i>Ja, eigentlich schon.</i> <i>Ja, sehr.</i>	<i>Nein, eigentlich nicht.</i> <i>Nein, überhaupt nicht.</i>

4 Lest den Blogtext und markiert Verben mit Präpositionen.



Ich bin kein technischer Typ. Aber heute ist es wirklich nicht vorzustellen ohne Technik zu leben. Vor allem die Geräte in dem Haushalt erleichtern uns das Leben. Das sind zum Beispiel der Kühlschrank, die Waschmaschine, der Staubsauger, die Mikrowelle, die Geschirrspülmaschine und viele andere.

Ich denke oft an neue Erfindungen.

Ich bin vom Computer sehr begeistert. Computer erleichtert unser Leben, dient zur Kommunikation, Austausch und Verbreitung von Informationen.

Ich freue mich auch über neue Kommunikationstechnologien und bin zufrieden mit super schnellen Kommunikationsmöglichkeiten.

Und welche Neuerfindung ist für dich von großer Bedeutung?
Welche Möglichkeiten bietet diese Erfindung an?

5 Ordnet sie zu nach dem Muster unten.

Verben mit Präpositionen ...

Dativ	Akkusativ
begeistert sein von	denken an

6 Schreibt eine kurze Antwort auf die Fragen aus Übung 2.



Ich meine, dass die wichtigsten Erfindungen von heute der Computer und das Internet sind. ...

1 Was glaubt ihr? Seit wann gibt es diese Gegenstände?



das Telefon



die Glühbirne



der Computer



das Internet



die Elektrizität



Ich vermute, dass es das Telefon seit ... gibt.
Folgende Redemittel helfen dabei:

etwas wissen	etwas vermuten
Ich bin mir sicher, dass ...	vermutlich ...
Ich bin überzeugt, dass ...	Ich vermute, dass ...
Ich weiss	Es konnte sein, dass ...
	Wahrscheinlich / Vielleicht ...
	Ich bin nicht sicher, ob ...

2 Jetzt lest die Kurztexte und notiert zu jedem Gegenstand die Jahreszahl und eine zusätzliche Information.



Die Kommunikation ist Austausch und Verbreitung von Informationen und Wissen. Und die Erfindung des Telefons von Johann Philipp Reis in 1859 trug definitiv der Entwicklung der Kommunikationstechnologien bei. „Das Pferd frisst keinen Gurkensalat“ lautet der erste über 100 Meter telefonisch übermittelte Satz.

Die Erfindung der Glühbirne: Heinrich Göbel erfindet 1854 die Glühbirne. Seit 1878 setzte er alles daran, es künstlich Licht werden zu lassen.

Die Erfindung des Computers (1941): Konrad Zuse erfindet den Computer. Weil ihm das Rechnen lästig ist, entwickelt sich der Bauingenieur dafür eine Maschine. Der erste programmierbare Rechner Z3 kommt zum Einsatz. Mit ihm beginnt das digitale Zeitalter.

Die Erfindung des Internets	(1969)
Erfindung der Elektrizität	

3 Welche Erfindungen kamen/ kommen aus Deutschland? Besprecht in Partnerarbeit eure Vermutungen, dann vergleicht die Ergebnisse in der Klasse. Surft im Internet.



4 Lest den Text zu Ende und ergänzt das Raster in euren Heften.



Kurze Chronologie

- 1440: Johannes Gutenberg erfindet den Buchdruck und markiert damit den Beginn der Aufklärung. Er zerlegt den Text in Einzelelemente wie Klein- und Großbuchstaben, Satzzeichen und Ligaturen.
- 1879: Felix Hoffmann erfindet das Aspirin. Als Alleskönnerin lindert die Aspirin-Tablette Schmerzen, senkt Fieber und hemmt Entzündungen.
- 1903: Der Glastechniker Reinhold Burger erfindet die Thermosflasche. Jahrelang beschäftigt er sich mit der isolierenden Wirkung doppelwandiger Glasgefäße. 1909 verkauft Burger sein Patent an die Charlottenburger Thermos-AG und wird so zum reichen Mann, denn das neue Produkt verkauft sich weltweit bestens – bis heute.
- 1907: Ottomar Heinsius von Mayenburg erfindet die Zahnpasta. Die Innovation erfreut sich bald weltweiter Nachfrage. Sie ermöglicht einen schnellen und intensiven Putzeffekt.
- 1936: Der Ingenieur Henrich Focke erfindet den Hubschrauber. Heute ist der Hubschrauber dank seines flexiblen Rotorsystems fliegender Kran, mobiler Verkehrsüberwacher, Waldbrandbekämpfer und Lebensretter in allen Teilen der Welt.
- 2020: Zur Bekämpfung der weltweiten Covid-19 Pandemie hat das Biotechnologieunternehmen Biontech aus Mainz einen wichtigen Teil beigetragen: In weniger als 12 Monaten nach Ausbruch der weltweiten Pandemie entwickelte das Forschungsteam des Gründerpaars Ugur Sahin und Özlem Türeci den ersten mRNA-Impfstoff gegen das Coronavirus.

Erfinder	Erfindung	Beschreibung	Funktion



Welche war / ist die wichtigste Erfindung der Menschheit für euch?
Macht eine Umfrage in der Klasse und besprecht das Ergebnis im Plenum.

Erfinder und Erfindungen aus Deutschland

1 Was versteht ihr unter einem Helden?



a Wen würdet ihr als Held bezeichnen? Warum?

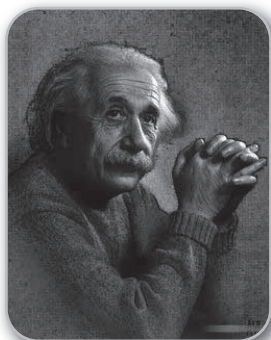
Ein Held für mich ... ist ein Mensch, der die Welt ändert.

b Wer kann als Held bezeichnet und warum?

Ein Held für mich	Gründe



c Kennt ihr die Menschen? Ordnet die Namen den Fotos zu und erklärt mit Hilfe der Stichpunkte, warum man die Personen als Helden bezeichnen kann.



A. _____ B. _____ C. _____ D. _____

1. Wilhelm Conrad Röntgen
2. Robert Koch

3. Albert Einstein
4. Ruska Ernst August

genialer Gelehrte in der Geschichte • ein deutscher Elektroingenieur und Erfinder des Elektronenmikroskops • der erste Nobelpreisträger für Physik • ein deutscher Mediziner, Mikrobiologe und Hygieniker •

2 Was passt zusammen? Ordnet zu.

- _____ 1. eine Fähigkeit erwerben
- _____ 2. wie ausgewechselt sein
- _____ 3. an den Lippen hängen
- _____ 4. die Weichen stellen
- _____ 5. sich voll entfalten

- A einen Plan in eine Richtung lenken
- B gespannt zuhören
- C sich bestmöglich entwickeln
- D völlig anders sein
- E etwas lernen

3 Lest den Artikel und sagt in einem Satz, worum es geht.



Kleine Nachwuchskräfte

Oft klagen Lehrer über mangelnde Konzentration und Motivation im Unterrichtalltag. Doch im Tag im „NatLab“ die Schüler hängen einem jungen Mann an die Lippen, stellen interessante Fragen und versuchen begeistert, Antworten zu geben. Kurzer Zeit später stehen die Kinder im Labor und führen ein Experiment durch. Gespannt folgen sie der Anleitung bzw. erklären sie sich gegenseitig, wie sie vorgehen müssen. Beim Besuch des Mitmach- und Experimentierlabors „NatLab“ der Freien Universität (FU) Berlin, das speziell für Schüler konzipiert worden ist, sind die Kinder konzentriert bei der Sache. In diesem Umfeld lässt sich die Scheu der Kinder vor der Forscherwelt leicht abbauen. Seit sie sich ihre weißen Laborkittel angezogen haben, sind sie wie ausgewechselt. Im „NatLab“ werden die Kinder sanft und mit viel Spaß an die Wissenschaft herangeführt. Naturwissenschaftliche Phänomene sind so viel besser verständlich. Das „NatLab“ der FU wurde 2002 gegründet und ist nur eine von vielen Einrichtungen in der Hauptstadt, in die Schulen ihre Schüler zu Experimentierkursen schicken....



a Arbeitet zu zweit und beantwortet die Fragen.

1. Was machen die Kinder im „NatLab“?
2. Warum ist es wichtig, Kinder schon früh, an die Wissenschaft heranzuführen?
3. Wie findet ihr solche Initiativen? Gibt es in eurer Schule Ähnliches?

4 Ergänzt die richtige Form von **werden** in den Passivsätzen.

Im „NatLab“ _____ die Kinder an die Wissenschaft herangeführt.

Das „NatLab“ _____ 2020 gegründet.

Das Labor _____ speziell für Schüler konzipiert.

Präsens

Präteritum

Perfekt



a Wählt für jeden Satz eine andere Passiversatzform und schreibt ihn um.

1. Kinder können leicht motiviert werden.
2. Viele Projekte können ohne staatliche Hilfe nicht finanziert werden.
3. Die Aufgaben müssen von den Kindern gelöst werden.

Erfindungen, die die Welt veränderten

Stunden 21-22

- 1** Hier seht ihr die Namen von vier großen Entdeckern. Leider ist alles durcheinander geraten. Bringt die Namen und Vornamen richtig zueinander und ordnet sie den Abbildungen zu.



um 1450–1500	1451–1506	1469–1524	1480–1521
Nº _____	Nº _____	Nº _____	Nº _____

Vorname	Name	Nº	
BARTOLOMEO	KOLOMBUS		
CHRISTOPH	DIAZ		
FERNANDO	DA GAMA		
VASCO	MAGELLAN		

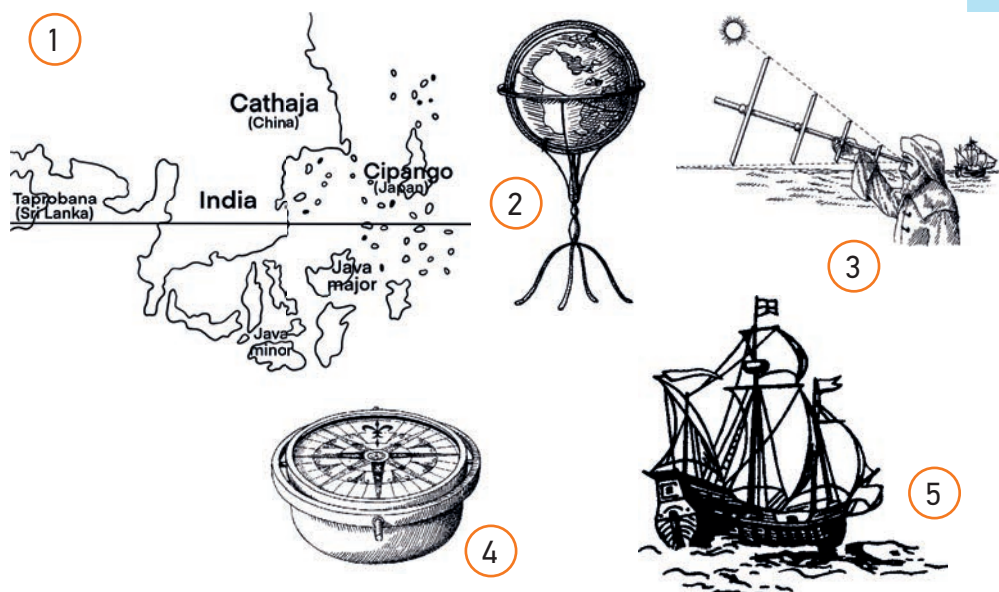
- 2** Wer hat welchen Seeweg entdeckt? Bei der Aufzählung unten sind die Jahreszahlen durcheinander geraten. Unterstreicht jeweils die Routen und die Jahreszahlen mit der zugehörigen „Seefahrerfarbe“.

Jahr	Seeweg
1487/88	Seeweg nach Indien
1492	Erste Weltumsegelung
1498	Entdeckung Amerikas
1519/21	Umsegelung der Südspitze Afrikas

- 3** Benennt die Erfindungen und ergänzt den Lückentext. Verwendet die folgenden Begriffe:

.....
 • Norden • Himmelsrichtungen • Globus • schnelles • Tabellen • lange Seereise •
 • Jakobsstab • Scheibe • Fahrten • Dunkelheit • Karavelle • Globus • Fernkaufleute •
 • Kompass • Kugelgestalt • Äquators • wendiges • 3 Masten • Winkel • Weltkarte •

 Eisennadel • hochseetüchtiges



1. Erfindung: _____
 Konnten von den Wissenschaftlern durch die Hinweise der _____
 vervollständigt werden, halfen den Seeleuten immer zuverlässiger bei ihren
 _____.

2. Erfindung: _____
 Wissenschaftler behaupten, die Erde sei keine _____, sondern rund. 1492
 entstand der erste _____, der jetzt noch vervollständigt werden musste.
 1522 bestätigte Magellan durch seine Weltumsegelung die _____ der
 Erde.

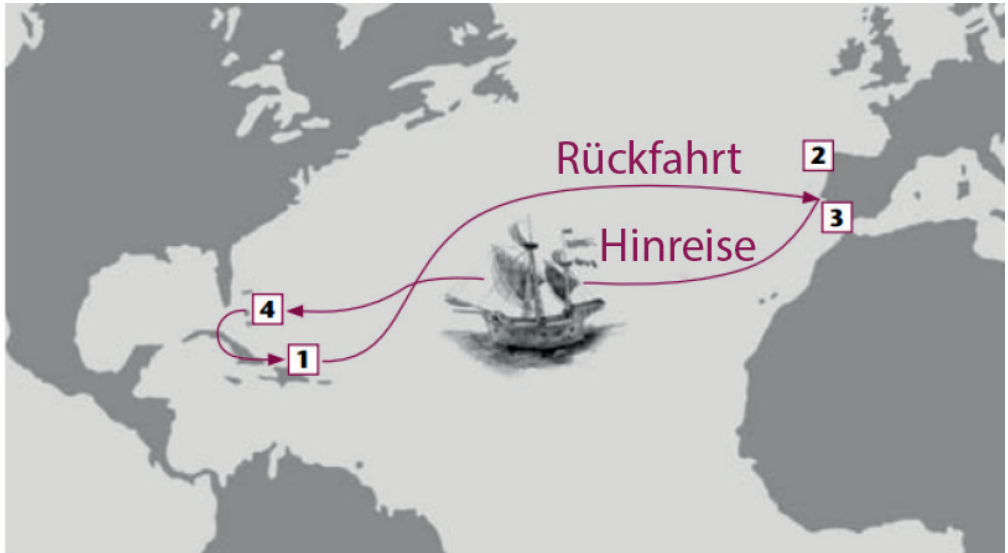
3. Erfindung: _____
 Mit ihm ließ sich der Winkel zwischen Erdoberfläche und Sonne oder
 Sternen ermitteln. War der _____ bestimmt, konnte man in _____
 nachlesen, wie weit nördlich oder südlich des _____ das Schiff fuhr.

4. Erfindung: _____
 Seine magnetisierte _____ zeigt immer nach _____. Dadurch konn-
 ten die Seefahrer alle _____ bestimmen. Mit dem Magnetkompass
 konnte man auch in der _____ die Fahrtrichtung halten.

5. Erfindung: _____
 Das war ein _____ und _____, vor allen Dingen _____ Schiff mit
 _____. Es war groß genug, um ausreichend Verpflegung für eine
 _____ aufzunehmen.

Erfindungen, die die Welt veränderten

4 Kolumbus landet in der „Neuen Welt“



a Welches war Kolumbus' ursprüngliches Reiseziel und wo landete er schließlich?

Reiseziel: _____; Landung: _____

b Verfolgt auf der Karte die Route von Kolumbus und tragt folgende Daten ein.

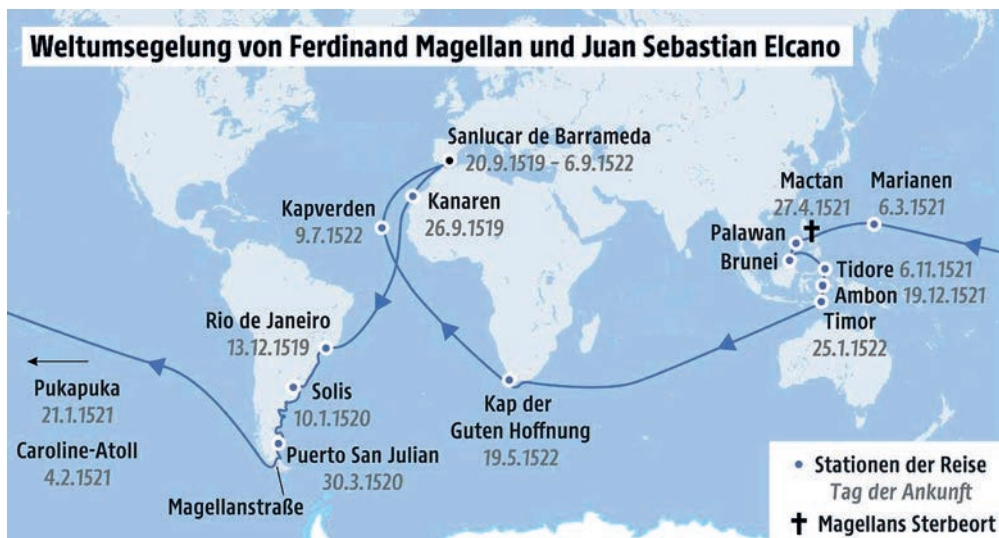
	Anschließend erkundete er die Karibik und segelte nach Kuba und Haiti.
	Am 3. August 1492 verließ Kolumbus Spanien.
	Im März 1493 kehrte Kolumbus nach Spanien zurück.
	Im Oktober landeten Kolumbus' Schiffe auf einer kleinen Insel der Bahamas.

c Kolumbus rechnete mit einer Fahrtzeit von drei Wochen, benötigte aber zwei Monate für seine Reise. Überlegt euch, was er wohl nach seiner Rückkehr erzählt haben könnte. Mit welchen Problemen hatte er zum Ende der Überfahrt zu kämpfen.



Die Überfahrt dauerte viel länger als ich gerechnet hatte – statt drei Wochen, fast zwei Monate!

5 Fernando Megallans Weltumsegelung



a Tragt in die Karte die Namen der Weltmeere ein und beschriftet die Kontinente.

b Verfolgt die Route Magellans. Tragt dabei folgende Daten in die Route ein:

September 1519	Abfahrt mit 5 Schiffen aus Spanien in Richtung Westen mit 240 Seeleuten
Dezember 1519	Erreichen der südamerikanischen Küste und Überwinterung
Oktober 1520	Gewagte Durchfahrt an der Südspitze Südamerikas (Magellan-Straße)
November 1521	Ankunft auf den Molukken (Gewürzinseln)
September 1522	Nach Magellans Tod übernimmt Juan Sebastian del Cano das Schiff "Victoria"; Ankunft als einziges der fünf Schiffe mit 18 Männern in Spanien. Die Gewürzladung reichte aus, um die gesamte Reise zu finanzieren.

c Beantwortet die Fragen.

1. Wie lange dauerte die Reise? _____.
2. Für welche Strecken mussten die Schiffe besonders viel Nahrung und Wasser aufnehmen? _____
3. Welche wissenschaftliche Erkenntnis wurde mit Magellans Erdumsegelung bewiesen? _____

Schreiben: Vor- und Nachteile von Erfindungen

- 1** Nennt Vor- und Nachteile von Erfindungen und eine Regel für einen sinnvollen Umgang mit ihnen.



Um 1990 wurden die ersten Mobiltelefone in der Schweiz angeboten.



Heute können sich viele Leute ein Leben ohne „Handy“ kaum mehr vorstellen.

a Vor- und Nachteile

Handys haben viel möglich gemacht. Welche Vorteile hat diese Erfindung?

- Schreibt mindestens 2 Vorteile auf, die für euch wichtig sind.

1. _____

2. _____

Hat der heutige Gebrauch von Handys auch Nachteile?

- Schreibt mindestens 2 Argumente gegen den Gebrauch von Handys auf.

1. _____

2. _____

b Regeln



Wie könnt ihr mit dem Handy umgehen, damit ihr die Vorteile dieser Erfindung nutzen könnt.

- Schreibt mindestens 1 Regel auf.

1. _____

2. _____

2 Beschreibt jetzt eine eigene Erfindung, die etwas verändert. Jetzt seid ihr als Erfinderin/Erfinder gefragt! Was würde unser Leben besser, sicherer, angenehmer machen?

- Überlegt, was eure Erfindung verändern soll.
- (Wenn ihr keine Idee habt, könnt ihr auch ein Stichwort aus der untenstehenden Liste auswählen.)
- Beschreibt eure Erfindung. Schreibt auf, wie sie aussieht und wie sie funktioniert. Beschreibt vor allem, was neu an eurer Erfindung ist.
- Schreibt mindestens einen Vorteil und einen Nachteil deiner Erfindung auf.

a Das wird durch meine Erfindung verändert:

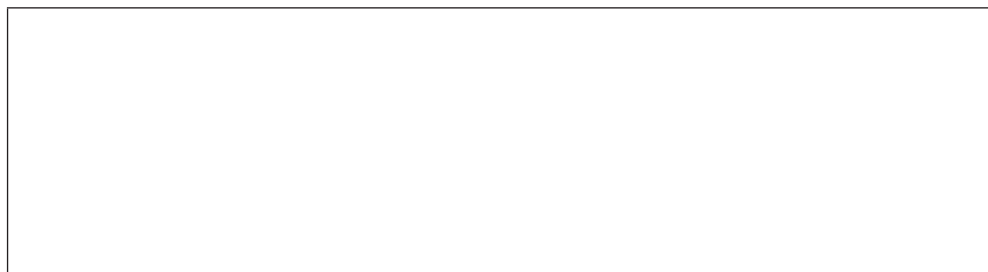
b So kann ich meine Erfindung beschreiben:

c Vor- und Nachteile meiner Erfindung

Das sind die Vorteile meiner Erfindung:

Das könnten die Nachteile sein:

3 Hier könnt ihr eine Zeichnung eurer Erfindung machen.



1 Vermutet anhand der Bilder, wofür Klaus Hasselmann den Nobelpreis erhielt.



2 Lest den Text. Nobelpreisträger: Klaus Hasselmann.



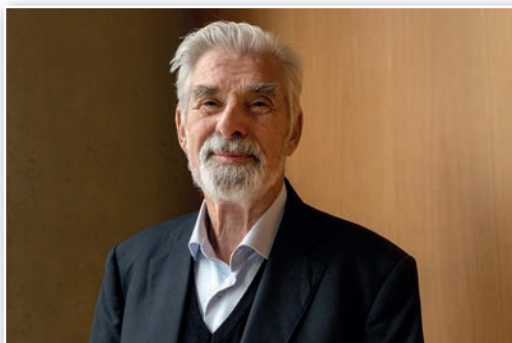
Klaus Hasselmann erhält für seine fundamentalen Beiträge zur Klimaforschung den Nobelpreis für Physik 2021.

Klaus Hasselmann hat ein Modell entwickelt, wie kurzfristige Wetterphänomene und langfristige Entwicklungen des Klimas zusammenhängen, wie also etwa die schnellen Temperaturschwankungen der Atmosphäre die langfristige Veränderung der Ozeantemperatur beeinflussen.

Er lieferte so Belege, warum Klimamodelle trotz kurzfristiger Wetterschwankungen zuverlässige Vorhersagen liefern können. Auf diese Weise wies er gemeinsam mit anderen Forschenden den Zusammenhang zwischen dem Anstieg der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre und der Erderwärmung nach.

Klaus Hasselmann war von 1975 bis November 1999 Direktor am Max-Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg und von 1988 bis 1999 wissenschaftlicher Direktor am Deutschen Klimarechenzentrum.

© dpa



3 Füllt folgende Tabelle anhand des Textes aus.

Name	Herkunftsland	Beruf	Nobel- preis wann?	Wofür?	Beitrag zur Wissenschaft
Klaus Hasselmann					

Projekt-Aufgabe

Macht eine Ausstellung (das kann auch eine virtuelle Ausstellung sein!) der Nobelpreisträger. Die Ausstellung soll das Foto und kurze Beschreibung enthalten.

4 Organisiert eine Klassenausstellung zum Thema „Nobelpreisträger weltweit“. Präsentiert in dieser Ausstellung zwei Nobelpreisträger und stellt die jeweilige Person vor.

5 Erarbeitet zu jeder Person eine DIN-A 4-Seite mit einem informierenden Text. Orientiert euch dabei an folgenden Leitfragen:

- Wer ist diese Person (Name, Herkunftsland, Beruf ...)?
- Was hat die Person entdeckt oder erfunden?
- Wann und wofür wurde die Person den Nobelpreis bekommen?
- Was hat sich durch die Erfindungen verändert? oder Was ist ihr großer Beitrag in die Wissenschaft?

6 Recherchiert nach Bildern, auf denen man eine Person und ihre Erfindung gut erkennen kann, und druckt sie aus.



7 Präsentiert die Ergebnisse eurer Recherche in der Ausstellung.

Grammatikübersicht

Sätze: Aussagesätze, Fragen und Aufforderungen

Aussagesätze

Peter	wohnt	in Berlin.	
Er	hat	keine Geschwister.	
Peter	steht	immer um 6.45 Uhr	auf.
Am Wochenende	muss	er nicht in die Schule	gehen.
Am Sonntag	ist	er in die Kletterhalle	gegangen.
Position 2		Satzende	
Verb			

W-Fragen

Wie	heißt	du?	=
Wann	stehst	du morgens	auf?
Was	willst	du nach der Schule	machen?
Wo	warst	du gestern Abend?	
Warum	bist	du gestern nicht	gekommen?
Position 1	Position 2	Satzende	
W-Wort	Verb		

Ja-/Nein-Fragen

Magst	du Musik?	
Rufst	du heute Abend	an?
Wollt	ihr auch	mitkommen?
Warst	du am Wochenende zu Hause?	
Hast	du an deinem Geburtstag eine Party	gefeiert?
Bist	du in den Ferien	weggefahren?
Position 1	Satzende	
Verb		

● Magst du Musik? ☐ Ja. ☐ Nein.

● Bist du in den Ferien weggefahren?

☐ Ja. ☐ Nein.

Aufforderungen

Hilf	mir bitte!	
Ruf	mich heute Nachmittag	an!
Macht	bitte keine Unordnung!	
Kommt	doch auch	mit!
Wiederholen	Sie das bitte noch einmal!	
Position 1		Satzende
Verb		

Sätze verbinden

und, oder, aber, denn, sondern

Ich möchte viele Freunde haben.

1. Ich habe viele Freunde.

2. Ich habe keine Freunde.

3. Ich möchte einen guten Freund haben.

4. Ich bin nicht gern allein.

Ich möchte nicht viele Freunde haben.

5. Ich möchte gute Freunde haben.

1. Ich	möchte	viele Freunde haben	und	ich	habe	viele Freunde.
2. Ich	möchte	viele Freunde haben,	aber	ich	habe	keine Freunde.
3. Ich	möchte	viele Freunde haben	oder	(ich	möchte)	einen guten Freund haben.
4. Ich	möchte	viele Freunde haben,	denn	ich	bin	nicht gern allein.
5. Ich	möchte	nicht viele Freunde haben,	sondern	(ich	möchte)	gute Freunde haben.
Position 2		Position 0		Position 2		
Verb				Verb		

deshalb/darum, trotzdem, außerdem, also

Lukas mag
Frankreich.

Julia schläft gern
lang,

Julia klettert oft.

Julia ist sehr
sportlich

Deshalb	lernt	er Französisch.	
trotzdem	muss	sie früh	aufste- hen.
Außer- dem	spielt	sie Tennis und Volleyball.	
also	möchte	sie Sport	studie- ren.
Position 1	Position 2 Verb		

Nebensätze: wenn, weil, dass

Eva schwimmt gern,	wenn	das Wasser warm	ist.
Sie hat viel Spaß,	wenn	sie mit ihren Freundinnen schwimmen	kann.
Michael fährt nicht Rad,	weil	es	regnet.
Michael ist müde,	weil	er zwei Stunden lang trainiert	hat.
Viele Leute finden,	dass	Parkour total verrückt	ist.
Raffael ist stolz,	dass	er einen neuen Trick gelernt	hat.
Hauptsatz	Nebensatz		Satzende: Verb

Nebensätze: Indirekte Fragen

Wann soll ich nach
Hause kommen?

Warum ist der
Rucksack leer?

Wer hat meine
Sonnenbrille genommen?

Wo liegt der
Tennisschläger?

Kolja fragt,	warum	der Rucksack leer	ist.
Kolja möchte wis- sen,	wann	er nach Hause kommen	soll.
Kolja weiß nicht,	wer	seine Sonnenbrille genommen	hat.
Weißt du,	wo	der Tennisschläger	liegt?
Hauptsatz	W- Wort	Nebensatz	Satzen- de: Verb

Texte machen: *zuerst, dann, danach, später, schließlich*

Pia	hat	Nadja	besucht.
Zuerst	hat	Nadja eine Suppe	gekocht.
Dann	wollte	sie Klavier	üben.
Danach	haben	Nadja und Pia Mathe	gelernt.
Später	musste	Nadja ihren Bruder Jannik	abholen.
Schließlich	ist	Pia wieder nach Hause	gegangen.
Position 2		Satzende	
Verb			

Verben

Präsens

	sein	haben	werden	singen	fahren	essen	wissen
ich	bin	habe	werde	singe	fahre	esse	weiß
du	bist	hast	wirst	singst	fährst	isst	weißst
er/es/sie	ist	hat	wird	singt	fährt	isst	weiß
wir	sind	haben	werden	singen	fahren	essen	wissen
ihr	seid	habt	werdet	singt	fahrt	esst	wisst
sie/Sie	sind	haben	werden	singen	fahren	essen	wissen

heißen	ich heiße	du heißt	er/es/sie heißt	Wie heißt du?
warten	ich warte	du wartest	er/es/sie wartet	Wartest du schon lange?
nehmen	ich nehme	du nimmst	er/es/sie nimmt	Max nimmt einen Tee.

Verben mit Vokalwechsel

a → ä fahren, fallen, fangen, halten, laufen, raten, schlafen, tragen, waschen, anfangen, auffallen, einladen, gefallen, loslassen, vorschlagen

e → i essen, fressen, geben, helfen, lesen, nehmen, sehen, sprechen, stehlen, treffen, werfen, betreten, vergessen, teilnehmen

Trennbare Verben

aufstehen	Pia	stent	um neun	auf.
einkaufen	Sie	kauft	im Supermarkt	ein.
mitnehmen	Sie	nimmt	Plato	mit.
abholen	Sie	holt	ihre Freunde	ab.
Position 2: Verb				Satzende

Weitere trennbare Verben: anrufen, aussehen, umsteigen, vorschlagen, wegfahren, weitermachen, ...

Imperativ

	du	ihr	Sie
kommen	Komm!	Kommt!	Kommen Sie!
nehmen	Nimm!	Nehmt!	Nehmen Sie!
zeichnen	Zeichne!	Zeichnet!	Zeichnen Sie!
aufräumen	Räum auf!	Räumt auf!	Räumen Sie auf!

Aufforderungssätze: siehe S. 69

Modalverben

	können	müssen	wollen	dürfen	sollen
ich	kann	muss	will	darf	soll
du	kannst	musst	willst	darfst	sollst
er/es/sie	kann	muss	will	darf	soll
wir	können	müssen	wollen	dürfen	sollen
ihr	könnt	müsst	wollt	dürft	sollt
sie/Sie	können	müssen	wollen	dürfen	sollen

Modalverben in Sätzen und W-Fragen

Nadja	kann	Gitarre	spielen.
Wann	müssen	wir morgen	aufstehen?
Warum	darfst	du nicht ins Kino	mitkommen?
Kolja und Paul	wollen	einen Freund	besuchen.
Was	soll	ich für die Party	anziehen?
Position 2			Satzende

Modalverben in Ja-/Nein-Fragen

Kannst	du heute zu mir	kommen?
Wollt	ihr am Nachmittag	lernen?
Position 1		Satzende

müssen – nicht müssen – nicht dürfen

Ich muss mehr trainieren. Dann werde ich besser.

Ich muss heute Abend nicht trainieren. Ich habe schon heute Vormittag trainiert.

Ich darf vier Wochen nicht trainieren. Mein Knie ist verletzt.

möchten

ich möchte du möchtest er/es/sie möchte ... Möchtest du Pizza (essen)?

Was möchtest du kaufen?

Präteritum: *sein, haben*

	sein	haben
ich	war	hatte
du	warst	hattest
er/es/sie	war	hatte

	sein	haben
wir	waren	hatten
ihr	wart	hattet
sie/Sie	waren	hatten

- Ich war in den Ferien in Spanien. Es war total langweilig. Und wo wart ihr?
- Zu Hause. Meine Eltern hatten keine Ferien. Aber ich hatte trotzdem viel Spaß.

Präteritum: Modalverben

können			
ich	konnte	wir	konnten
du	konntest	ihr	konntet
er/es/sie	konnte	sie/Sie	konnten

andere Modalverben
müssen – ich musste
dürfen – ich durfte
wollen – ich wollte

Wir wollten lang schlafen, aber wir durften nicht, wir mussten im Garten helfen.

Ich wollte viel trainieren, aber ich konnte nicht, ich habe mich verletzt.

Perfekt

Ali	hat	Ferien am Meer	gemacht.
Julia und Eva	sind	jeden Tag zum Strand	gegangen.
Melanie	hat	in den Ferien oft auf dem Fußballplatz	trainiert.
Warum	habt	ihr so viel	eingekauft?
Goran	ist	immer spät	aufgestanden.
Ich	habe	meine Großeltern	besucht.
Position 2 haben, sein			Satzende: Partizip II

Perfekt mit *sein*

2 von A nach B:

Ich **bin** nach Hause gegangen. Er **ist** von Bern nach Berlin gefahren.

3 etwas wird anders:

Ich **bin** eingeschlafen. Was **ist** passiert?

Formen Partizip II

Regelmäßige Verben:

machen – **gemacht**, arbeiten – **gearbeitet**, ...

Unregelmäßige Verben:

- wissen – gewusst, kennen – gekannt, bringen – gebracht, denken – gedacht, ...
- 1. gehen – gegangen, essen – gegessen, lesen – gelesen, schreiben – geschrieben, schlafen – geschlafen, ...
- 2. passieren – passiert, telefonieren – telefoniert, ...

Konjunktiv II: *könnte, würde, hätte*

Etwas wünschen: ***hätte + gern***

Ich hätte gern einen Bruder und eine Schwester. Und du, hättest du gern Geschwister?

Höfliche Bitten: ***könnte + Infinitiv***

Könntest du bitte leise sein? Könnten Sie bitte draußen telefonieren?

Einen Rat geben: ***würde + Infinitiv***

● Ich habe Halsschmerzen.

○ Ich würde viel Tee trinken.

● Meine Noten sind schlecht.

○ Ich würde mehr lernen.

Artikelwörter und Substantive

Formen im Nominativ

	der	das	die	die (Pl.)
ein, eine	Das ist ein Rucksack.	Das ist ein Handy.	Das ist eine Tasche.	Das sind ☐ Rucksäcke. ☐ Handys. ☐ Taschen.
kein, keine	Das ist kein Rucksack.	Das ist kein Handy.	Das ist keine Tasche.	Das sind keine Rucksäcke. keine Handys. keine Taschen.
der, das, die	Der Rucksack ist schwer.	Das Handy ist blau.	Die Tasche ist braun.	Die Rucksäcke Handys sind neu. Taschen
dieser, dieses, diese	Dieser Rucksack ist zu schwer.	Dieses Handy ist kaputt.	Diese Tasche ist braun.	Diese Rucksäcke Handys sind toll. Taschen

Formen im Akkusativ

Nominativ	Akkusativ			
der Rucksack	den	einen	keinen	diesen
das Handy	das	ein	kein	dieses
die Tasche	die	eine	keine	diese
die Handys	die	☐	keine	diese

Hol bitte den Rucksack.
Hast du einen Rucksack?
Ich habe keinen Rucksack.
Diesen Rucksack habe ich gesucht.

Formen im Dativ

Nominativ	Dativ			
der Rucksack	dem	einem	keinem	diesem
das Handy	dem	einem	keinem	diesem
die Tasche	der	einer	keiner	dieser
die Handys die Mäntel	den Handys den Mänteln	☐ Handys ☐ Mänteln	keinen Handys keinen Mänteln	diesen Handys diesen Mänteln

Was ist in dem Rucksack? Ich spiele mit dem Handy. Das Geld ist in dieser Tasche. Ich rede mit den Leuten.

Verben mit Dativ: helfen, gehören, gefallen, stehen, ...

Verben mit Akkusativ und Dativ: bringen, geben, kaufen, schenken, ...

Dativ Plural mit -n: der Mantel, die Mäntel – mit Mänteln; der Lehrer, die Lehrer – mit Lehrern; ...

Dativ Plural ohne -n: das Handy, die Handys – mit Handys; der Test, die Tests – mit Tests; ...

Personalpronomen: Nominativ, Akkusativ, Dativ

Nomina- tiv	Akkusativ	Dativ
ich	mich	mir
du	dich	dir
er	ihn	ihm
es	es	ihm
sie	sie	ihr

Nominativ	Akkusa- tiv	Dativ
wir	uns	uns
ihr	euch	euch
sie	sie	ihnen
Sie	Sie	Ihnen

Ich mag Musik. **Du** magst lieber Tanzen. **Er** spielt Gitarre. **Sie** singt in einer Band. Besuch **mich** am Wochenende. Ich rufe **dich** an. Ich sehe **ihn** heute. Ich treffe **euch** morgen.

Es geht **mir** gut. Wie geht es **dir**? Er hat ein Problem, wir helfen **ihm**. Der Pullover steht **ihr** gut.

Referenz

Das ist Herr Maier. **Er** ist unser Hausmeister. **Er** ist total nett und alle haben **ihn** gern.

Siehst du das Pferd? **Es** heißt Toli. Nach der Schule gehe ich immer **zu ihm** und füttere **es**.

Eva ist meine Freundin. **Sie** ist 13 Jahre alt, ich habe **sie** sehr gern. Ich gehe oft mit **ihr** nach Hause.

Unsere Lehrer sind okay. **Sie** sind ziemlich nett, ich mag **sie** gern. Wir haben oft Spaß **mit ihnen**.

Pronomen *man*

Im Kino kann **man** Filme sehen. In Japan spricht **man** Japanisch.

Pronomen *es*

Wie geht **es** dir? **Es** geht mir sehr gut. **Es** ist sehr heiß. **Es** regnet nicht.
Gibt **es** einen See?

Reflexivpronomen: Akkusativ

Pia kämmt ihren Hund. Sie kämmt ihn.

Pia wäscht ihr T-Shirt. Sie wäscht es.

Pia kämmt sich.

Pia wäscht sich.

	Reflexivpronomen			Reflexivpronomen	
ich	mich		wir	uns	
du	dich		ihr	euch	
er/es/sie	sich		sie/Sie	sich	

Ich wasche **mich**. Du wäschst **dich** auch. Mein Bruder kämmt **sich**. Meine Schwester schminkt **sich**.

Wir föhnen **uns**. Ihr zieht **euch** an. Papa und Mama freuen **sich**. Freuen Sie **sich** auch?

Possessivartikel *mein, dein, sein, ...*

Possessivartikel im Nominativ

	der Name	das Buch	die Lehrerin	die Schuhe
ich	mein	mein	meine	meine
du	dein	dein	deine	deine
er	sein	sein	seine	seine
es	sein	sein	seine	seine
sie	ihr	ihr	ihre	ihre
wir	unser	unser	unsere	unsere
ihr	euer	euer	eure	eure
sie	ihr	ihr	ihre	ihre
Sie	Ihr	Ihr	Ihre	Ihre

Possessivartikel im Akkusativ und Dativ

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
der	mein Stift	meinen Stift	mit meinem Stift
das	mein Fahrrad	mein Fahrrad	mit meinem Fahrrad
die	meine Flöte	meine Flöte	mit meiner Flöte
die (Pl.)	meine Schuhe	meine Schuhe	mit meinen Schuhen

Das ist mein Stift.	Siehst du meinen Stift?	Ich schreibe mit meinem Stift.
Ist das dein Stift?	Hast du deinen Stift?	Schreib bitte mit deinem Stift.
Das ist sein Stift.	Er holt seinen Stift.	Er schreibt mit seinem Stift.
Das ist ihr Stift.	Sie nimmt ihren Stift.	Sie schreibt mit ihrem Stift.
Das ist unser Stift.	Wir suchen unseren Stift.	Wir schreiben mit unserem Stift.
Das ist euer Stift.	Ihr braucht euren Stift.	Schreibt ihr mit eurem Stift?
Ist das ihr Stift?	Brauchen sie ihren Stift?	Sie schreiben mit ihrem Stift.
Ist das Ihr Stift?	Brauchen Sie Ihren Stift?	Schreiben Sie mit Ihrem Stift?

Genitiv bei Eigennamen

Frau Müllers Motorrad, Robbies Brille, Janniks Haare, Pias Hund Plato, Nadjas Freundin

aber: der Tee von Frau Eiles, das Buch von Lukas, die Freunde von Moritz, das Handy von Alex

Name + Genitiv-s	von + Name
Frau Müller, Robbie, Jannik, Pia, Nadja	Frau Eiles, Lukas, Moritz, Alex

Adjektiv

Adjektiv + *sein*

Mein Freund ist cool. Meine Freundin ist super. Meine Eltern sind nett.

Adjektive: alt, arrogant, berühmt, cool, fair, kalt, nett, neu, schön, schrecklich, warm, wichtig, ...

Adjektive nach Artikelwörtern *der, das, die* und *dieser, dieses, diese*

	der Mantel	das T-Shirt	die Hose	die Mützen
Nominativ	der neue	das neue	die neue	die neuen
Akkusativ	den neuen	das neue	die neue	die neuen
Dativ	dem neuen	dem neuen	der neuen	den neuen

Der/Dieser neue Mantel ist schön.

Ich mag den/diesen neuen Mantel

Mit dem/diesem neuen Mantel sieht sie gut aus.

Die/Diese neue Hose ist bequem.

Ich packe die/diese neue Hose ein.

Sie geht in der/dieser neuen Hose aus.

Adjektive nach Artikelwörtern *ein, eine, kein, keine* und Possessivartikeln

	der Mantel	das T-Shirt	die Hose	die Mützen
Nominativ	ein kein mein	ein kein mein	eine keine meine	☐ neue keine neuen meine neuen
Akkusativ	einen keinen meinen	ein kein mein	eine keine meine	☐ neue keine neuen meine neuen
Dativ	einem keinem meinem	einem keinem meinem	einer keiner meiner	☐ neuen keinen neuen meinen neuen

Adjektivsteigerung: *schnell, schneller, am schnellsten*

schnell	schneller	am schnellsten
beliebt	beliebter	am beliebtesten
jung	jünger	am jüngsten
alt	älter	am ältesten

gut	besser	am besten
gern	lieber	am liebsten
hoch	höher	am höchsten
groß	größer	am größten

Vergleichsätze mit **wie** und **als**

Der Hund läuft (nicht) **so schnell wie** die Katze.

Das Pferd läuft (nicht) **schneller als** die Katze.

W-Wörter

Wie heißt die Frau?

Wo wohnt sie?

Woher kommt sie?

Wohin gehst du?

Wann bist du fertig?

Warum lachst du?

Wer ist das?

Was machst du?

Fragen mit **Welch-?**

der	Welcher Pullover	steht	mir?
das	Welches T-Shirt	gefällt	dir?
die	Welche Hose	ist	besser?
die	Welche Schuhe	passen?	
Position 2			
Nominativ		Verb	

Welchen Pullover	nimmst	du?
Welches T-Shirt	kaufst	du?
Welche Hose	meinst	du?
Welche Schuhe	kaufst	du?
Position 2		
Akkusativ		Verb

Präpositionen

Präpositionen mit Akkusativ: **für, ohne**

Diese Schokolade ist für mich. Ich gehe ohne dich nicht weg.

Präpositionen mit Dativ: **aus, von, bei, mit, nach, seit, zu**

Ich komme gerade aus der Schule. Kannst du von deinen Ferien erzählen? Wir treffen uns beim Bäcker. Ich habe mit der Lehrerin geredet. Nach einer Woche Training war ich müde. Tom ist seit einer Woche krank. Wir fahren zu unserem Freund.

Präpositionen mit Akkusativ oder Dativ

	Wohin? – mit Akkusativ	Wo? – mit Dativ
in	Ich gehe in die Schule.	Ich bin in der Schule.
an	Ich stelle den Rucksack an die Wand.	Der Rucksack steht an der Wand.
auf	Ich lege die Tasche auf den Tisch.	Die Tasche liegt auf dem Tisch.
über	Markus hängt die Lampe über den Tisch.	Die Lampe hängt über dem Tisch.
unter	Die Katze läuft unter das Bett.	Die Katze schläft unter dem Bett.
neben	Ina legt das Handy neben den Nintendo.	Das Handy liegt neben dem Nintendo.
zwischen	Ich lege den Brief zwischen die Bücher.	Der Brief liegt zwischen den Büchern.
vor	Ich stelle die Schuhe vor die Tür.	Die Schuhe stehen vor der Tür.
hinter	Der Hund läuft hinter das Auto.	Der Hund steht hinter dem Auto.

Zeitangaben

in	Der Zug fährt in einer Stunde.	nach	Nach einer Stunde war ich fertig.
an	Eva hat am 5. Mai Geburtstag.	bis	Meine Mutter arbeitet bis 18 Uhr.
zwischen	Ich rufe dich zwischen 7 und 8 Uhr an.	um	Der Bus fährt um 7.20 Uhr.
vor	Ich habe vor dem Training geschlafen.	seit	Lisa hat seit einer Woche Ferien.

Präpositionen + *der, das, die*: Kurzformen

der Schrank	die Tür	das Bett
an dem → am	zu der → zur	an das → ans
bei dem → beim		auf das → aufs
in dem → im		für das → fürs
von dem → vom		in das → ins
zu dem → zum		

Fürs Training bin ich zu müde. Ich gehe lieber ins Bett, denn am Abend will ich zur Party von Eva.

Über Grammatik sprechen

Beispiele	Bezeichnung
a, b, c, d, e, f, g, ...	der Buchstabe
b, c, d, f, g, h, j, ...	der Konsonant
a, e, i, o, u	der Vokal
ä, ö, ü	der Umlaut
ich / eine / Tasche / kaufen / ...	das Wort
Ich kaufe eine Tasche.	der Satz
Was ist das? Wo wohnst du?	die Frage: die W-Frage
Hast du Zeit? Kommst du?	die Ja-/Nein-Frage
Weißt du, wie spät es ist? Er fragt, wo wir wohnen.	die indirekte Frage
Mach das! Hör zu! Wiederholen Sie bitte!	die Aufforderung
<u>Pia</u> lernt viel, wenn sie einen Test hat.	der Hauptsatz
Pia lernt viel, <u>wenn</u> sie einen Test hat.	der Nebensatz
gehen, kommt, war, trinken, ...	das Verb
gehen, kommen, essen, trinken, ...	der Infinitiv
ich gehe, du gehst, er geht, ...	Formen
können, wollen, müssen, ...	das Modalverb

Über Grammatik sprechen

Beispiele	Bezeichnung
anrufen, aufstehen, aussteigen, ...	das trennbare Verb
verstehen, entschuldigen, ...	das untrennbare Verb
ich fahre – du fährst, ich lese – du liest	Verb mit Vokalwechsel
sich kämmen – Pia kämmt sich.	das reflexive Verb
Geh! Lies! Lauft! Nehmt! Warten Sie!	der Imperativ
Es <u>ist</u> kalt. Peter <u>muss</u> lernen.	das Präsens
Ali <u>hat</u> Ferien am Meer <u>gemacht</u> .	das Perfekt
gemacht, gegangen, gebracht, telefoniert, ...	das Partizip II
machen – gemacht, warten – gewartet, ...	regelmäßige Verben
gehen – gegangen, bringen – gebracht, ...	unregelmäßige Verben
Das <u>war</u> schön. Er <u>hatte</u> Spaß. Er <u>wollte</u> länger bleiben.	das Präteritum
der Rucksack, das Handy, die Tasche	das Substantiv
der Rucksack, ein Handy, keine Tasche	Singular
die Rucksäcke, Handys, keine Taschen	Plural
der, das, die	der Artikel
der, das, die; ein, eine; kein, keine; dieser, dieses, diese	Artikelwörter
der, das, die	der bestimmte Artikel
ein, eine	der unbestimmte Artikel
mein, dein, sein, ...	der Possessivartikel
ich, du, er, es, sie, ...	das Personalpronomen
ich kämme <u>mich</u> , du kämmst <u>dich</u> , er kämmt <u>sich</u> ...	das Reflexivpronomen
weiß, alt, schön, cool, schnell, ...	das Adjektiv
der braune Mantel, die blauen Schuhe	mit dem bestimmten Artikel
ein brauner Mantel, ☐ blaue Schuhe	mit dem unbestimmten Artikel
der braune <u>Mantel</u> , die roten <u>Schuhe</u>	die Endung
schneller als ..., so schnell wie ...	der Vergleich
schneller, älter	der Komparativ
am schnellsten, am ältesten	der Superlativ
Das Pferd ist schneller als der Hund.	der Vergleichssatz

Über Grammatik sprechen

Beispiele	Bezeichnung
für, mit, ohne, von, in, an, ...	die Präposition
in, an, auf, ...: Ich gehe <u>in die</u> Stadt. Ich bin <u>in der</u> Stadt.	die Wechselpräposition
Ich wohne <u>in</u> Berlin. Er kommt <u>aus</u> der Türkei.	die Ortsangabe
Wann kommst du? – <u>Um 8 Uhr</u> am Abend.	die Zeitangabe
Wer?, Wo?, Wohin?, Was?, Wann?, Wie?, Warum?, ...	das Fragewort, das W-Wort
Es regnet <u>und</u> es ist kalt. Es regnet, <u>deshalb</u> bin ich nass.	das Verbindungswort, der Konnektor
<u>Der Mann</u> , <u>ein Baby</u> , <u>keine Frau</u> lacht.	der Nominativ
Ich sehe <u>den Mann</u> , <u>ein Baby</u> , <u>keine Frau</u> .	der Akkusativ
Wir helfen <u>dir</u> ! Ich spreche mit <u>dem Kind</u> .	der Dativ
<u>Noras</u> Buch	der Genitiv

Modalverb *dürfen* im Präteritum

dürfen					
ich	darf				
du	darfst				
er/es/sie	darf				
wir	dürfen				
ihr	dürft				
sie/Sie	dürfen				
		Position 2		Satzende	
		Im Kino	darf	man Popcorn	essen
		Im Theater	darf	man nicht	essen

Höflich bitten oder auffordern

Könntest	du später noch mal	anrufen?
Könntest	ihr bitte leise	sein?
Könntest	Sie bitte leiser	sprechen?

Verben mit Dativ und Akkusativ

Dativ			Akkusativ
Ich kaufe	dir	ein Eis.	
Ihr könnt	eurer Mutter	einen Blumenstrauß	schenken

Weitere Verben mit Dativ und Akkusativ: *geben, erklären, leihen, verkaufen, schreiben, ...*

Lernwortschatz

Deutsch	Kasachisch	Russisch
abbauen	бұзу	разобрать
abkürzen	қысқарту	сокращать
abmelden	тіркелуді болдырмау	отменить регистрацию
abschicken	жіберу	отправить
Aktivität (f)	әрекет	деятельность
Altertum (n)	ежелгі	древность
Angst (f)	қорқыныш	страх
anrufen	қоңырау шалу	позвонить
Ansammlung (f)	коллекция	коллекция
Anzeige (f)	хабарландыру	объявление
App (f)	қосымша	приложение
auf dem Boden sitzen	жерде отыру	сидеть на земле
auf der Liste stehen	тізімде болу	быть в списке
aufbauen	құру	собрать/строить
aufhören	тоқтату	остановить
Aufklärung (f)	ағартушылық	просвещение
Aufmerksamkeit (f)	назар аудару	внимание
Ausdrucksform (f)	ойын білдіру формасы	форма выражения
ausschalten	өшіру	выключить
Außenstehender (m)	сырттай бақылаушы	наблюдатель
der Akku, -s	аккумулятор	аккумулятор
der Alltag (Sg.)	күнделікті өмір	повседневная жизнь
„Buch der Worte“ von Abai	Абайдың „Қара сөздері“	„Слова назидания“ Абая
Bedeutung haben	мағынаға ие болу	иметь значение
begeistert sein von	әсерлену	быть восхищенным
Behausung (f)	тұрғын үй	жилье
bekannt	белгілі	известен
Belastung (f)	жүктеме	нагрузка
beliebt	белгілі	популярный
Benehmen (n)	мінез-құлық	поведение
benutzen	қолдану	использовать
Bereich (m)	сала	область
berichten	хабарлау	сообщить
der Bass, Bässe	басс, басс	бас, бас

Deutsch	Kasachisch	Russisch
der Bildschirm, -e	экран	экран
der Buchtipp, -s	кітап басы	книгопечать
chatten	чатта сөйлесу	общаться в чате
der CD-Player	CD-ойнатқыш	CD-проигрыватель
der Chatroom, -s	чат бөлмесі	чат
dabei sein	сол жерде болу	присутствовать
damals	сол кезде	тогда
Daten (Pl)	деректер	данные
Datenschutz (m)	деректерді қорғау	защита данных
DDR/ BRD	ГДР/ФРГ	ГДР/ ФРГ
Denker (m)	ойшыл	мыслитель
der Durchschnitt (Sg.)	орташа	средний
Dichter (m)	ақын	поэт
Digitalisierung (f)	цифрландыру	цифровизация
diskutieren	талқылау	обсуждать
Doktorwürde erlangen	докторлық дәреже алу	получить докторскую степень
drücken	басу	нажать
Dunkelheit (f)	қараңғылық	тьма
im Durchschnitt	орта есеппен	в среднем
der Empfang (Sg.) (Das Handy hat keinen Empfang.)	қабылдау (ұялы телефон қоңырау қабылдай алмайды)	прием (сотовый телефон не может принимать звонки)
E-Mail schreiben	электрондық хат жазу	написать электронное письмо
Edelstein (m)	асыл тастар	драгоценный камень
eigene Identität entwickeln	жеке басты дамыту	развивать свою личность
einfallen	ойға келу	приходить на ум
eingeben	кіргізу	вводить
Einsamkeit (f)	жалғыздық	одиночество
eintreten	кіру	войти
Einheit (f)	бірлік	единство
entgleiten	сырғып кету	ускользнуть
Erde (f)	жер	земля
Erfahrung (f)	тәжірибе	опыт
erfinden	ойлап табу	изобретать
erfolgreich	табысты	успешный
Ergebnis (n)	нәтиже	результат

Deutsch	Kasachisch	Russisch
erklären	түсіндіру	объяснять
erleichtern	жеңілдету	облегчать
ermöglichen	мүмкіншілік беру	способствовать
exzessiv	шектен тыс	излишний
der Fernseher	теледидар	телевизор
der Flatscreen	жалпақ экран	плоский экран
faszinieren	әсерлену	очаровывать
Folge (f)	салдар	последствие
Freiraum (m)	бос орын	свободное пространство
Gastgeber (m)	үй иесі	хозяин дома
Gefahr (f)	қауіп	опасность
Geld verdienen	ақша табу	зарабатывать деньги
Gelehrte (m)	ғалым	ученый
gesperrt	құлыпталған	запертый
gestohlen	ұрланған	украденный
Gewürz (n)	дәмдеуіш	специя
Glühbirne (f)	шам	лампочка
gut erhalten sein	жақсы сақталған болу	быть в хорошем состоянии
Handel (m)	сауда	торговля
Handy (n)	ұялы телефон	мобильный телефон
häufig	жиі	часто
herausfinden	анықтау	выяснить
herunterladen	жүктеп алу	скачать
Hindernis (n)	кедергі	препятствие
Hitze (f)	аптап ыстық	жара
hochladen	жүктеу	загрузить
höflich	әдепті	вежливый
im Internet surfen	Интернеттен іздеу	искать в Интернете
immateriell	материалдық емес	нематериальное
Influencer (m)	ықпалды адам	влиятельный блогер
Information suchen	ақпарат іздеу	искать информацию
Internetverbindung (f)	Интернет байланысы	подключение к Интернету
Jugendliche (Pl)	жастар	молодые люди
kennenlernen	танысу	знакомиться
Kindheit (f)	балалық шақ	детство
klagen über	шағымдану	жаловаться на

Deutsch	Kasachisch	Russisch
klicken	басу	нажимать
Klimaforschung (f)	климатты зерттеу	исследование климата
künstlich	жасанды	искусственный
im Laufe von	барысында	в течение
langfristig	ұзақ мерзімді	долгосрочный
langsam	баяу	медленный
Lasttier (n)	жүк тасушы жануар	вьючное животное
laut	шулы	шумный
leer	бос	пустой
leihen	жалға алу	арендовать
leise	тыныш	тихий
Lerninhalt (m)	оқу мазмұны	учебный контент
liebevoll	сүйіспеншілікпен	с любовью
Lieblings-App (f)	сүйікті қосымша	любимое приложение
das Medium, Medien	медиа	медиа
der MP3-Player	MP3 ойнатқышы	MP3 -плеер
die Miete, -n	жалдау	аренда
mangeln	жетіспеу	недостаток
Mauer (f)	қабырға	стена
meistens	көп жағдайда/ көбінесе	в большинстве
mindestens	кем дегенде	как минимум
Missverständnis (n)	түсінбеушілік	недопонимание
miteinander	бір бірімен	друг с другом
mitteilen	хабарлау	сообщать
das soziale Netzwerk	әлеуметтік желі	социальная сеть
Nachricht (f)	хабарлама	сообщение
Nachteil (n)	кемшілік	недостаток
Netzwerk(n)	желі	сеть
nutzen	қолдану	использовать
Nutzer (m)	пайдаланушы	пользователь
oben	жоғары	выше
Oberhaupt (n)	басшы	глава
das Passwort vergessen	парольді ұмыту	забыть пароль
die PIN	пин код	пин код
Papier (n)	қағаз	бумага
Partnerschaft (f)	серіктестік	партнерство
passieren	болу	случаться

Deutsch	Kasachisch	Russisch
Pferd (m)	жылқы, ат	лошадь
Platz (m)	орын	место
Posteingang (m)	поштаға хат келуі	входящая корреспонденция
posten	пост жазу	написать пост
der Receiver	қабылдап алушы	получатель
Rang (m)	дәрежесі	ранг
reden	әңгіме айту	разговаривать
regelrecht	шынайы	настоящий
Regierung (f)	үкімет	правительство
relevant	өзекті	актуальный
Richtung (f)	бағыт	направление
der Speicher	жад	память
Schätzung (f)	бағалау	оценка
Schluss machen	аяқтау	заканчивать
Schulung (f)	оқыту	обучение
Seefahrer (m)	теңізші	моряк
Seidenstraße (f)	Жібек жолы	Шелковый путь
selber (Mach's doch selber!)	өзің (өзің жаса!)	сам (сделай это сам!)
senden	жіберу	отправить
sich ausdrücken	өзін-өзі білдіру	выразить себя
sich darstellen	өзін таныстыру	представить себя
sich interessieren für	қызығу	интересоваться
sich kümmern	қамқорлық жасау	заботиться
sich platzieren	орналасу	расположиться
sich verbreiten	тарату	распространять
sich vereinigen	қосу	объединять
sich vorstellen	өзін таныстыру	представляться
sonst	әйтпесе	в противном случае
spannend	толқытатын	захватывающий
speichern	сақтау	сохранять
sperrern	бұғаттау	блокировать
ständig	тұрақты	постоянный
stehlen	ұрлау	воровать
Stimmung (f)	көңіл күйі	настроение
stolz sein	мақтаныш ету	гордиться
stören	мазалау	беспокоить
Strecke (f)	арақашықтық	расстояние

Deutsch	Kasachisch	Russisch
Suchbegriff (m)	іздеу сөзі	поисковое слово
Suchergebnis (n)	іздеу нәтижесі	результат поиска
Suchfeld (n)	іздеу өрісі	поле поиска
Suchmaschine (f)	іздеу жүйесі	поисковая система
Sucht (f)	тәуелділік	зависимость
surfen (Internet)	веб-сайттарды қарау	просмотр страниц веб-сайтов
das Tablet	планшет	планшет
Tagebuch (n)	күнделік	дневник
Taste (f)	батырма	кнопка
Teilung (f)	бөлу	разделение
Temperaturschwankung (f)	температураның ауытқуы	колебания температуры
Theaterstück (n)	театр қойылымы	театральная постановка
tippen	мәтінді теру	набор текста
trennen	бөлу	делить
überzeugt sein	сенімді болу	быть убежденным
übrig lassen	қалдырып қою	оставлять
umfangreich	ауқымды	обширный
Umsegelung (f)	әлемді кемемен айналып шығу	кругосветное плавание
ungefähr	шамамен	примерно
Unterhaltung (f)	көңіл көтеру	развлечение
ein Viertel	тоқсан	четверть
im Vordergrund	алдыңғы қатарда	на переднем плане
verabreden	келісу	договориться
veranstalten	ұйымдастыру	организовать
verlassen	тастап кету	покинуть
Verständnis (n)	түсінушілік	понимание
versuchen	әрекет жасау	попытаться
verwechseln	шатастыру	перепутать
verwenden	пайдалану	использовать
vielfältig	әр түрлі	разнообразный
vor allem	бәрінен бұрын	прежде всего
Vorfahren (Pl)	ата-бабалар	предки
Vorhersage (f)	болжамдау	прогноз
vorsichtig umgehen	абайлап жүру	обходиться осторожно
Vorteil (n)	артықшылық	преимущество
Ware (n)	тауар	товар

Deutsch	Kasachisch	Russisch
Weisheit (f)	даналық	мудрость
Weltkulturerbe (n)	дүниежүзілік мәдени мұра	всемирное культурное наследие
weltweit	дүниежүзілік	мировой
Werbung (f)	жарнама	реклама
Wettbewerb (m)	байқау	конкурс
Wissen (n)	білім	знание
Wissenschaftler (m)	ғалым	ученый
die Zeitung	газет	газета
ein Zehntel	онның бір бөлігі	одна десятая часть
zufrieden sein	қанағаттану/ риза болу	быть довольным
Zukunft (f)	болашақ	будущее
zurück geben	кері қайтару	вернуть назад
zuverlässig	сенімді	надежный

Quellenverzeichnis

S. 7	1: rvlsoft - shutterstock 2: Ground Picture - shutterstock	S. 42	1: Izzuanroslan-shutterstock 2: Firn- shutterstock 3: Georgios Tschlis - shutterstock 4: Morrowind - shutterstock
S. 8	Telefon mit Wählscheibe: Marius Hasnik - fotolia; altes Handy: Thomas - fotolia; CD – Player: graham tomlin- fotolia; alter Fernseher: dudek- fotolia; Platten: awfoto- fotolia; Plattenspieler: kldy - Bigstock; altes Radio: DeVlce- fotolia; modernes Radio: digitalreflections - shutterstock; alter Computer: Maxipho- iStockphoto; MP3-Player: Csak Istvan- fotolia; Nintendo: Warren Millar - fotolia; Tablet: i-picture- fotolia; Spielkonsole: hbomuc - fotolia;	S. 44 S. 46 S. 50, 51 S. 57	1: Hakinmhan- shutterstock 2, 3: Rawpixel.com - shutterstock 1: Olena Yakobchuk - shutterstock 2: Ground Picture - shutterstock 3: Prostock-studio - shutterstock 4: marekuliasz - shutterstock 1, 2: 13_Phunkod - shutterstock 1: Mieszko9 - shutterstock 2: Zubaidulallayeva G. 3: Wikipedia Nomad1988 - shutterstock Mehmet0 - shutterstock freepik Boris Medvedev- shutterstock https://elibrary.com.ua Wikipedia 1-3: Wikipedia 4: Yevgeniy Volkov - shutterstock 5: trabantos - shutterstock
S. 10	Illustrations of Ernst Klett Sprachen	S. 58	1: Laina70 - shutterstock 2: De Visu- shutterstock 3: Vivida Photo PC- shutterstock 4: Wikipedia
S. 12	Lucigerma - shutterstock	S. 60	1: Wikipedia 2: https://tanbaly.kz/ 3, 4: Wikipedia
S. 13	A: Kaspars Grinvalds - fotolia B: Africa Studio - shutterstock	S. 62 S. 64, 56 S. 66 S. 69 S. 70	Wikimedia Yayasya - shutterstock Gordon Johnson - Pixabay
S. 15	Halfpoint - shutterstock		
S. 16	Illustrations of Ernst Klett Sprachen		
S. 21	1: Wikipedia 2: https://klexikon.zum.de/ 3: Vickey Chauhan		
S. 22	1: Fractal Pictures- shutterstock 2: Ground Pictures- shutterstock 3: Artshake Media - shutterstock	S. 72 S. 75	
S. 24	Illustrations of Ernst Klett Sprachen		
S. 37	Wavebreakmedia - shutterstock	S. 76	
S. 40	Freepik	S. 81 S. 82	

Quellenverzeichnis

S. 85, 86	Wikipedia	11: Edvard Nalbantjan - shutterstock
S. 88	1: Wolfgang Eckert - Pixabay	12: Sergio Photone - shutterstock
	2, 5 : Wikimedia	
	3: Freepik	
	4: Wikipedia	S. 94
S. 92	1: mezzotint - shutterstock	1,4, 5 : Freepik
	2: Irin Fierce- shutterstock	2: Wikipedia
	3: 5 second Studio - shutterstock	3: Clker Free Vector Images - Pixabay
	4: VanderWolf Images - shutterstock	S. 96, 98, 99
	5: Alexa - Pixabay	Wikipedia
	6: aquatti - shutterstock	S. 101
	7: Freepik	Wikimedia
	8: New Africa - shutterstock	S. 104
	9: Gorodenkoff - shutterstock	1: PublicDomainPictures - Pixabay
	10: Tommaso Tabacchi - Pixabay	2: Alain Audet - Pixabay
		3,4: master1305- Freepik
		S. 105
		https://focus.ua/

DEUTSCH
8. Klasse
Schülerbuch
Teil 1
A 2.2

Autorinnen: Mereke Tankibaeva
Nazym Duisenova
Rabiga Mejrbekowa
Experten der internen Publishing-Expertise: Shanar Akischeva
Mereke Tankibaeva
Rezensenten: Kussaiyn Ryssaldy, Doktor der Philologie, Professor,
Akademiker des NCII
Gulzhan Badygulova, Lehrer-Meister
Methodist: Ainash Ashimova
Layout und Herstellung: Daulet Tynbayev, Renat Schaislamov,
Gulbanu Sansenbayeva
Bildredaktor: Fariza Kaken
Redaktor: Annabel Rosin
Verlag: «Көкжиек-Горизонт»

01.07.26 басуға қол қойылды. Қағаз түрі офсет.
Пішімі 70×100 ¹/₁₆. Таралымы 1000 дана.
ЖШС «Реформа» баспаханасында басылған.



@studyinn
@kokzhiiek_gorizont



Көкжиек Горизонт
StudyInn School

Тек Қазақстанда сатылады
Только для продажи в Казахстане